Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 91. Morgen-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 23. Februar 1867.**

Die katholische Fraction.

Es steht bereits fest, daß auch der Reichstag seine besondere katholische Fraction haben wird. Darüber zu sprechen, ist ein heikeles Ding, und der Redacteur der „Breslauer Hausblätter" wird schon, nachdem er die Ueberschrift dieses Artikels gelesen, seine Feder spitzen, um über die Intoleranz der „Breslauer Zeitung" in gewohnter Weise ein kräftig Wörtlein zu sagen. Nun, von Intoleranz in religiösen Dingen wissen wir uns völlig frei. Es ist rechtlich zulässig und kann factisch vorkommen, daß einmal sämmtliche 296 Mitglieder des Reichstages oder die 352 Mitglieder des Abgeordnetenhauses Katholiken sind. Wir würden einen solchen Zufall, wenn er sich einmal ereignete, vielleicht gar nicht bemerken, und wenn wir ihn bemerkten, würden wir, vorausgesetzt, daß die Gewählten sonst die rechten Männer sind, nicht ungehalten darüber sein. Ob ein Abgeordneter Katholik oder Protestant ist, macht für seine politische Befähigung ungefähr eben so viel aus, als ob er schwarze oder blonde Haare hat. Ein Parlament, aus lauter Blondins bestehend, hat für uns eben so wenig Bedenkliches, als ein Parlament, aus lauter Katholiken bestehend. Weder Waldeck, noch Forckenbeck, noch Blömer, noch selbst dem Herrn v. Daniels ist jemals von ihren Wählern die Confession nachgerechnet worden. Aber wenn eine katholische Fraction sich aufthut, so müssen wir nach dem Grunde dieser seltsamen Erscheinung fragen. Der Wahrheit die Ehre! Die Herren selbst nennen sich nicht die katholische Fraction und protestiren sogar dagegen, daß andere es thun. Aber sie nehmen in ihre Fraction Niemanden auf, der sich nicht zur katholischen Confession bekennt. Und das erscheint uns eben so seltsam, als wenn eine besondere Fraction der Blondins sich bilden wollte.

Wir würden es begreiflich finden, wenn im Landtage eine evangelische Fraction sich bildete; die evangelische Kirche hat den Artikel 15 noch nicht zu ihren Gunsten verwirklicht gesehen; die Verfassung dieser Kirche ist eine absolutistisch-bureaukratische, die Verwaltung liegt in den Händen von Staatsbehörden. Wir hätten es uns erklären können, wenn die evangelischen Geistlichen sich mit Gesinnungsgenossen zusammengethan hätten, um endlich aus diesem Artikel eine Wahrheit zu machen. Die katholische Kirche aber ist in Preußen besser gestellt als in vielen rein katholischen Ländern; was sie nach Recht und Gesetz zu fordern hat, ist ihr im reichsten Maße zu Theil geworden. Wir kennen keine Klage, die ein Katholik über die staatsrechtliche Stellung seiner Kirche heute noch erhebt. Wozu also eine katholische Fraction?

Wir wollen ganz gerecht sein. Wenn ein Gesetzesvorschlag eingebracht wird über die Civilehe oder die Sonntagsheiligung oder die bürgerlichen Rechte der Juden und eine Anzahl katholischer Abgeordneten ihren confessionellen Standpunkt betonen, so können wir das nicht billigen, aber begreifen und respectiren. Aber die katholische Fraction hat sich darauf nicht beschränkt; sie unterzieht jede politische Frage bis hinunter zum Berggesetz oder der Aufhebung des lex Anastasiana ihren Fractionsberathungen. Wir erinnern uns, daß einmal in einer hochwichtigen Frage diese Fraction allein gegen das ganze Haus geschlossen gestimmt hat; sie wollte den französischen Handelsvertrag ablehnen, den alle übrigen Mitglieder einstimmig annahmen. Nun wird doch Niemand im Ernste behaupten können, daß die Ermäßigung der Tarifzölle mit irgend einem katholischen Dogma in der entferntesten Verbindung steht. Wird die katholische Fraction vielleicht doch durch politische Motive zusammengehalten?

Wie sollte sie! Sehen wir uns nur ihre Zusammensetzung an. Da war Herr v. Mallinckrodt, ein wunderbar harmonisches Gemisch von Büreaukraten und Junker; ihm folgte Graf Renard, ein Conservativer von milderer Haltung und national-ökonomischer Bildung; dann Herr Plaßmann, ein jugendlicher, strebsamer Beamter von neupreußischer Färbung; Herr Osterrath, ein wohlwollender Beamter aus der alten Schule; Herr Reichensperger, in welchem durch seinen confessionellen Standpunkt der schönste Gothaer verloren ging; dann Herr Rhoden, angehaucht von den sanfteren Wallungen des linken Centrums; Herr Reinhart, der Fortschrittsmann und so weiter bis zu dem untadelhaften Radicalismus des Herrn Caspers. Welcher politische Gedanke hält diese Männer zusammen?

Man hat es zuweilen ausgesprochen, daß diese ultramontane Richtung eine dem preußischen Staate besonders feindliche sei. Wohl! Wir erinnern uns sehr wohl eines pikanten Wortes des Herrn v. Mallinckrodt aus dem Jahre 1863. Als über die Abschaffung der verderblichen und vertragswidrigen Elbzölle verhandelt wurde, meinte dieser Herr, man müsse nicht allein danach fragen, ob diese Zölle Preußen schädlich, sondern auch danach, ob sie Mecklenburg nützlich seien, und wenn das der Fall, solle Preußen nicht zu seinem Vortheile Mecklenburg zwingen, sie abzuschaffen. Das sieht allerdings nicht nach warmem preußischen Patriotismus aus, aber wir können uns doch der Ansicht nicht anschließen, als ob gerade für Preußen der Ultramontanismus besonders verderblich sei.

Nicht für Preußen, für jeden Staat ist der Ultramontanismus verderblich. In Frankreich unter Polignac und in Oesterreich unter Bach hat der Ultramontanismus, die katholische Fraction geherrscht. Hat sie diesen Staaten Nutzen gebracht? Der Ultramontanismus ist das Bestreben, dem Geiste der Zeit zuwider den Staat unter die Herrschaft der Kirche zu bringen. Dadurch ist er der Feind jedes Staates, und der Feind der Kirche obenein, denn weltliche Herrschaft zu üben ist ein der Kirche fremder Zweck, durch dessen Aufdringung ihr nur geschadet wird. Das Nationalitätsprincip, die Selbstbestimmung der Völker hat keinen schlimmeren Feind als den Ultramontanismus, der sie anruft, wie der Teufel die Schrift. Daß die Herren sich aus dem Staate Preußen nicht viel machen, verhehlen sie kaum und in einer Wahlversammlung zu Köln hat Herr Baudri seltsame Reden darüber geführt. Aber auch für ihr Deutschthum geben wir keinen Pfifferling.

In Posen haben Conservative und Liberale zusammengestanden im Wahlkampfe gegen eine feindliche Nationalität. Die Conservativen haben für Herrn v. Hennig und Demokraten für Landräthe gestimmt. Wir meinen, im Westen müssen wir in gleicher Weise zusammenstehen gegen die Ultramontanen. Immerhin wähle man Katholiken; wir wiederholen, daß wir keinen Candidaten nach dem Taufschein fragen, aber man wähle Niemanden, der den Staat unter die Gewalt der Hierarchie beugen will. Den Concordatlern ziehen wir selbst das Junkerthum vor, denn dies hat mit uns noch immer das nationale Bewußtsein gemeinsam. Die Kölner Demokraten aber würden wir nicht verstehen, wenn sie sich gegen einen Mann wie Camphausen mit dem Anhange Thissens verbunden.

Breslau, 22. Februar.

Zwischen den Reichstags-Abgeordneten, die in Berlin wohnen, haben bereits Fractions-Verhandlungen stattgefunden; ein Versuch, die National-Liberalen und die Fortschrittspartei wieder zusammenzubringen, ist, wie uns aus Berlin telegraphirt wird (s. am Schlusse d. Ztg.), gescheitert. Die Nachricht überrascht uns; wir hatten gemeint, daß der Inhalt des Verfassungs-Entwurfs ganz dazu angethan sei, alle liberalen Fractionen von Neuem zu einigen; die Artikel über den Militär-Etat und die Bundesfinanzen beispielsweise können von Niemandem, der für die Zukunft noch auf den Namen eines Liberalen, sei es auch der gemäßigtsten Schattirung, Anspruch macht, acceptirt werden. Die „Nat.-Ztg." schließt einen Artikel über die Wahlen und den Verfassungs-Entwurf mit folgenden Worten:

Die Wahlen sind vollzogen und die nationalen Interessen gesichert über jeden Zweifel. Aber nach dem Vollzuge der Wahlen ist der Verfassungsentwurf verkündet, welcher die Voraussicht der Liberalen wahr macht, daß im Reichstage um die parlamentarischen Rechte und Freiheiten des Volkes mehr als um die unter allen Umständen gesicherte nationale Einigung, und daß um mehr werde gestritten werden müssen als je zuvor im preußischen Hause der Abgeordneten. Wenn es sich blos um das nationale Werk handelte, wie einfach wäre der Beruf und wie fröhlich die Arbeit des norddeutschen Reichstages. Aber ohne inneren Zusammenhang und, wie wir überzeugt sind, ohne Noth wird der Versuch gemacht, Widerstrebendes zu vereinen; der Aufschwung der Nation soll zusammengepaart werden mit verminderten Volksrechten und mit der Erschütterung der herkömmlichen Fundamente jedes constitutionellen Staatslebens. Diesem Versuche gegenüber können die nationalen und zugleich liberalen Männer nicht dem Kampfe entgehen, im Einheitswerke die erworbenen und in unserem Grade der Cultur nicht mehr entbehrlichen Volksrechte unversehrt zu bewahren. Das ist die Grenze, welche die unbedingten Regierungsmänner von den selbstständigen Vertretern der deutschen Sache scheidet; der Verfassungsentwurf hat liberal und conservativ auch für den Reichstag zu charakteristischen Merkmalen gemacht.

Die conservative „Zeidl. Corresp." betont den Vertrags-Charakter, welchen der Verfassungs-Entwurf an sich hat. Sie schreibt:

Wie bei parlamentarischen Discussionen über Verträge stets eine gewisse Gehaltenheit und Selbstbeschränkung stattfinden muß, so ist es selbstverständlich, daß die Berathung des Bundesverfassungs-Entwurfes der Möglichkeit der Modificationen kein zu weites Maß einräumen darf. Modificationen sind nicht ausgeschlossen; aber es wird bei der Stellung von Amendements stets die Frage zu beantworten sein, ob sie den Werth des mit den Bundes-Genossen erzielten Einverständnisses aufwiegen. Allerdings so weit sie den Zwecken des Bundes entsprechen, werden gewiß auch die etwaigen nachträglichen Aenderungen die Zustimmung der einzelnen Bundes-Regierungen erhalten.

Und wenn nicht — entgegnen wir — dann nicht. Ein Unglück vermögen wir nicht darin zu erblicken, wenn sich das Parlament mit den Regierungen nicht einigen sollte; als Vertrag zwischen den einzelnen Regierungen bleibt das Einigungswerk immer bestehen. Gerade was an dem Entwurfe zu tadeln ist, wie z. B. der Militär-Normaletat, kann ohne die Zustimmung der einzelnen Landesvertretungen nicht ausgeführt werden.

Was diese Zustimmung betrifft, so soll der Versuch gemacht werden, dieselbe bis zum 1. Juli d. J. zu erlangen. Denn — wie uns unser Berliner ∃-Corresp. schreibt und wie auch schon aus den Vereinbarungen mit Sachsen hervorgeht — wird in den leitenden Kreisen die Absicht festgehalten, die Verfassung schon mit dem 1. Juli in Kraft und Wirksamkeit treten zu lassen. Man muß sich daher auf eine Landtags-Session im Vorsommer gefaßt machen. Da man den Berathungen des norddeutschen Reichstages selbst bei mäßigster Berechnung eine Frist von acht bis zehn Wochen einräumen muß, so würde die Thätigkeit der Sonderlandtage frühestens im Monat Mai beginnen können.

Der Vertrag mit Sachsen, der in der That abgeschlossen worden ist, war nach der „Zeidl. Corresp." von zwei Stipulationen begleitet, die in den veröffentlichten Actenstücken sich nicht befinden. Die eine betraf die Veröffentlichung des Nebenvertrages selbst; gegen sie möchte die Thatsache der so eiligen Publication verstoßen, und daraus erklärt sich, daß die Exemplare des „Dresd. J.", welche den Vertrag enthielten, auf Befehl der sächsischen Regierung selbst zurückgezogen worden. Die andere Bestimmung wahrt das unbedingte Dislocations-Recht des Bundes-Oberfeldherrn. Es bedarf, setzt die „Zeidl. Corresp." hinzu, kaum der Erwähnung, daß die Special-Verabredungen, die mit Sachsen getroffen worden sind, nur den Zustand des Friedens im Auge haben, daß jedoch, sobald die Situation eine kriegerische wird, die Befugnisse des Bundes-Oberfeldherrn ihrem ganzen Umfange nach in Wirksamkeit treten.

Nach dem Eindruck, den die Frankfurter Deputation aus der Audienz beim Könige, wie aus den Besprechungen mit den Ministern empfangen hat, glaubt sie auf eine günstige Aufnahme ihrer Vorstellungen rechnen zu dürfen. Die Aeußerungen der „Provinzial-Correspondenz" scheinen diese Ansicht zu bestätigen. Unser Berliner ∃-Correspondent macht darauf aufmerksam, daß die Rückerstattung der eingezogenen Kriegs-Contribution nur durch einen legislativen Act erfolgen könnte, da über dieselbe schon im gesetzlichen Wege Verfügung getroffen ist. Das Abgeordnetenhaus wird in Bezug auf diesen legislativen Act sicherlich keine Schwierigkeiten machen.

Ueber die Beziehungen Preußens zu den süddeutschen Staaten sind bei Gelegenheit der Gerüchte von einer baierischen Minister-Krisis Combinationen angestellt worden, welche das Richtige nicht treffen. Die „Zeidl. Corresp." kann versichern, daß die Position Preußens zu jenen Staaten sich immer günstiger gestaltet.

Ueber den Eindruck, welchen das Manifest des **italienischen** Minister-Präsidenten in Italien selbst gemacht hat, liegen natürlich noch keine Nachrichten vor; indeß ist es leider gewiß, daß das Vertrauen zur Regierung ebenso wenig wie zu den Kammern ein großes ist. Was die Auflösung der letzteren betrifft, so glaubt eine Florentiner Correspondenz der „K. Z." nur bedauern zu müssen, daß dieselbe nicht schon früher erfolgt ist, da sich in der bisherigen Deputirtenkammer nun einmal nach keiner Seite hin eine regierungsfähige Majorität habe bilden können. Dagegen geschehe, so behauptet die Correspondenz weiter, die Neuwahl der Kammer jetzt unter Umständen, die an Klarheit und Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig lassen und jede Zweideutigkeit eines politischen Parteiprogramms ausschließen. „Die Frage der Freiheit der Kirche", sagt die gedachte Correspondenz, „ist gestellt und die Ansicht des Ministeriums über die Liquidirung des Kirchenvermögens ist männiglich bekannt; der Finanzminister hat sein Finanzproject und der Kriegs-Minister seinen Armee-Organisationsplan entwickelt; kein Wahl-Collegium kann diese Vorlagen ignoriren und kein Wahl-Candidat kann es unterlassen, sich vor seinen Wählern hierüber klar und bestimmt auszusprechen. Es ist daher nun zum ersten Male in Italien Gelegenheit geboten, zu Wahlen zu schreiten, in denen sich die Ansichten und Wünsche der Nation in durchaus concreter und präciser Weise geltend machen können. Es handelt sich diesmal nicht darum, patriotischen Bombast zu Markte zu tragen, sondern ganz prosaisch Ja oder Nein zu sagen, ob man die Kirche vom Staate trennen, den Vertrag mit Herrn Langrand-Dumonceau oder einen anderen Liquidationsmodus des Kirchengutes, die von Herrn Scialoja beantragten Finanz-Maßregeln und die von Herrn Cugia beabsichtigte Armee-Reform annehmen wolle. Diese Vereinfachung des Programmes muß unter allen Umständen Italien zum Heile gereichen, denn sie muß herausstellen, wie das Volk über diese Punkte denke und nach welcher Seite die Majorität der Nation sich neige. Sie muß endlich auch die Bildung wirklicher politischer Parteien im Parlamente, einer regierungsfähigen Majorität und einer respectablen Minorität, ermöglichen und auf diese Weise eine gewisse Stabilität der Regierungspolitik im Gegensatze zu den bisherigen permanenten Cabinetskrisen begründen, eine Stabilität, deren vielleicht kein Land so dringend bedarf wie Italien, welches, nachdem es durch eine seltene Gunst des Geschickes seine äußerliche Einigung erreicht hat, sich auch innerlich mit dem Geiste nationaler Einheit und Einigkeit durchdringen muß, um jene Errungenschaft wahren zu können. Die Neuwahl der Kammer wird unter diesen Umständen für die Geschicke Italiens von einer so folgenschweren Bedeutung sein, wie es die Kriege von 1859 und 1866 waren, deren Erfolge eben durch den Gang der politischen und legislativen Thätigkeit des Parlamentes dem italienischen Volke dauernd gesichert werden sollen."

Daß übrigens die officiösen Blätter das von der Opposition veröffentlichte Manifest in der heftigsten Weise angreifen, versteht sich von selbst; ebenso wird man es natürlich finden, daß die Oppositionspartei eine sehr rege Thätigkeit entfaltet und daß die Regierung während der Wahlperiode vollauf zu thun haben wird, um eine ihr ergebene Majorität in der neuen Kammer herzustellen. Hinsichtlich des Langrand-Dumonceau'schen Projectes glaubt ein Correspondent des „Journal des Debats" die Versicherung geben zu können, daß dasselbe schwerlich ganz aufgegeben sei, sondern daß man das Ganze vielmehr einer Umarbeitung unterziehen und das entfernen werde, wogegen man die stärksten Einwendungen erhoben hatte. „Ricasoli selbst", so fügt der Correspondent hinzu, „hat, worauf man bis jetzt nicht Gewicht genug gelegt hat, in der Discussion über das fragliche Project der Kammer erklärt, daß dasselbe mit den in Rom eingeleiteten Unterhandlungen zusammenhänge. Man kann auch wohl kaum annehmen, daß man mit dem Unternehmen hervorgetreten wäre, wenn man nicht wenigstens der stillschweigenden Zustimmung der Curie sicher war."

In **Frankreich** ist endlich, wie wir bereits im heutigen Mittagblatte berichteten, der Entwurf des neuen Preßgesetzes zu Tage getreten. Mit Recht bemerkt eine Pariser Correspondenz der „N. Z." dazu, daß man, nach diesem Entwurfe zu urtheilen, die Repression bis an die äußersten Grenzen scheine ausdehnen zu wollen. „Es machte", sagt dieselbe, „sofort einen ungünstigen Eindruck, als die Bestimmung bekannt wurde, nach welcher die Zuchtpolizei-Gerichte die Preßvergehen abzuurtheilen haben. Eine Schrift in Beziehung auf den Schaden, den sie unter gewissen Umständen stiften, auf die Gefahr, die sie der allgemeinen Sicherheit bereiten kann, competent zu beurtheilen, liegt der Sphäre der Richter eines solchen Tribunals so fern, daß die Willkür den breitesten Spielraum erhält. Eine solche Mischung der Functionen ist höchst bedenklich; das Zuchtpolizeigericht wird als eine außerordentliche Commission angesehen werden, und seine Aussprüche werden sich daher keine Achtung erwerben. Nun können aber sogar Abgeordnete, deren Unverletzlichkeit doch sonst verbürgt ist, von einem solchen Gericht wegen einfachen Preßvergehens (delit) ihres Mandats verlustig erklärt und auf 5 Jahre der Wählbarkeit beraubt werden." Ebenso gerechtfertigt erscheint die Bemerkung der „Gazette de France", daß man in Zukunft werde Millionär sein müssen, um einen Leitartikel zu schreiben.

Daß übrigens auch der Entwurf des Vereinsgesetzes den peinlichsten Eindruck im Publikum hervorgerufen hat, brauchen wir kaum erst zu sagen, und das Witzwort des „Avenir National": „Der kreißende Berg sei diesmal nicht blos mit einer Maus, sondern mit einer Mausefalle niedergekommen", sagt in der That Alles. — Mit großer Spannung sieht man der Interpellation über Deutschland entgegen, welche Herr Thiers übernommen hat und welche lediglich von den Mitgliedern des Tiers-Parti ausgehen wird, weil man hofft, sie werde um so mehr Eindruck auf den gesetzgebenden Körper und auf das Land machen, als wenn die Linke sich voranstellte. Herr Rouher, so heißt es, ist vom Kaiser ermächtigt worden, bei dieser Gelegenheit Dinge zu sagen, welche im Gelbbuche nicht enthüllt worden. Die Gerüchte von einer Cabinetskrisis, von einem Eintritt Ollivier's oder Chebreau's in das Ministerium u. s. w. bestätigen sich nicht. Dagegen will man wissen, der Kaiser gehe mit dem Plane um, die Verwaltung neu zu organisiren und die Centralisation straffer zu machen. Zu diesem Zwecke würden drei Conseil-Minister und eine Reihe untergeordneter Portefeuille-Inhaber ernannt werden, denen möglicherweise der Titel Minister bliebe, die aber für die großen Central- und Fundamentalfragen nicht Sitz und Stimme im Conseil erhielten.

Unter den Mittheilungen aus **England** verdienen die auf die Umtriebe der Fenier in Irland bezüglichen kaum noch der Erwähnung, da die ganze Fenierjagd in den Bergen von Kenmare sich nachgerade in's Lächerliche verlaufen hat. Bemerkenswerth ist dagegen die unter „London" mitgetheilte Erklärung von Bright, mit welcher „Daily News" wenigstens insofern übereinstimmt, als auch nach der Ansicht dieses Blattes mit den Reform-Resolutionen nichts Anderes anzufangen ist, als sie einfach abzulehnen.

Deutschland.

∃ **Berlin**, 21. Febr. [Die belgische Heirath.] Auch in französischen Blättern und Correspondenzen hat man sich jetzt sehr eingehend mit der Frage beschäftigt, ob der Verbindung der belgischen Dynastie mit dem Hause Hohenzollern eine politische Tragweite beizumessen sei. Selbstverständlich verlangt das Thema in jenen Regionen eine besonders delicate Behandlung. Daran läßt es denn auch weder das „Journal des Debats" noch die „Independance belge" fehlen. Beide Blätter lassen sich berichten, daß die Brautwerbung des Grafen von Flandern unmittelbar von der Königin Victoria unterstützt worden und daß die Unverletzlichkeit Belgiens einen nothwendigen Glaubensartikel der englischen Politik unter jedem beliebigen Ministerium ausmache; aber beide Blätter fügen auch hinzu, daß man keine Veranlassung habe, dem Kaiser Napoleon Annexions-Absichten in Betreff Belgiens zuzuschreiben. In den Auslassungen der „Independance" ist die Tendenz deutlich genug zu erkennen: es handelt sich darum, zwar jedes Mißtrauen gegen die Napoleonische Politik in Abrede zu stellen, aber vor Allem auf die Assecuranz hinzuweisen, welche der belgische Thron durch die wiederholten Zusicherungen Englands und durch die Anlehnung an Preußen erlangt hat. Das „Journal des Debats" ist zwar vermöge seiner alten orleanistischen Verbindungen gleichfalls den Eingebungen von Brüssel und London her zugänglich; doch würde das vorsichtige Blatt schwerlich so freie Erörterungen über diesen Gegenstand in seine Spalten aufnehmen, wenn es in den Regionen der Tuilerien

eine entgegengesetzte Windrichtung voraussetzen müßte. In den officiösen Organen des französischen Cabinets hat sich keinerlei Widerspruch gegen die Mittheilungen und Bemerkungen des „Journal des Debats" vernehmen lassen. Man ist daher mindestens zu der Schlußfolgerung berechtigt, daß es dem Kaiser Napoleon zur Zeit willkommen ist, die öffentliche Meinung in Betreff Belgiens zu beruhigen.

♂ [Der Geh. Rath Dr. Engel] hat im Landes-Oekonomie-Collegium einen Vorschlag gemacht, um eine andere Organisation der statistischen Thätigkeit in Preußen zu bewirken. Nach demselben müßte diese Thätigkeit decentralisirt und nach den verschiedenen Geschäftszweigen eingetheilt werden, so daß also z. B. das landwirthschaftliche Ministerium, das der Finanzen u. s. w., jedes seine besondere Statistik hätte. Zugleich hat der Dr. Engel sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß es bei den Behörden an den nöthigen Kräften fehle, so daß der Vorschlag für jetzt noch nicht ausführbar sei. Deshalb aber geht er mit der Absicht um, ein Netz von statistischen Vereinen über ganz Preußen zu ziehen, und begründet die Möglichkeit der Ausführung damit, daß in Italien derartiges bestanden habe und auch in Preußen im Jahre 1864 durch die Privatthätigkeit der Statistik bei der Aufnahme der Vieh- und Gebäudezählungen u. s. w. große Hilfe geleistet worden ist.

Köln, 20. Febr. [Der Termin zur engeren Wahl] zwischen Herrn Camphausen und Pfarrer Thissen ist auf den 26. dieses Monats festgesetzt.

Düsseldorf, 20. Februar. [Beschlagnahme.] Die jüngste Nummer des hiesigen „Bürgermeistereiblatts" wurde gestern Nachmittag von der Polizeibehörde mit Beschlag belegt. Ein Artikel unter der Ueberschrift: „An die ländlichen Wähler des Düsseldorfer Wahlkreises (Eingesandt von einem Wähler in Angermund)" soll zu dieser Confiscation Anlaß gegeben haben. In dem Artikel war unter Hinweisung auf die dem norddeutschen Parlament gestellte Aufgabe den Wählern die Frage vorgelegt: „Wen wählen wir, den Candidaten der Regierungspartei, oder unseren bisherigen Volksvertreter, den Abgeordneten Groote?" Was das entschieden liberale „Bürgermeistereiblatt" auf diese Frage geantwortet hat, wird Niemanden zweifelhaft sein.

Siegburg, 17. Febr. [Die engere Wahl] zwischen Herrn Pastor Dautzenberg und Landrath Maurer wird am 28. d. M. stattfinden.

Bernkastel, 17. Febr. [Die engere Wahl] zwischen General Herwarth v. Bittenfeld und Prof. Marx wird am 2. März stattfinden.

Rostock, 17. Febr. [Ein eigenthümlicher Protest.] Im Fürstenthum Ratzeburg haben 1938 Wähler einen Protest unterschrieben und sich der Wahl enthalten. Der Protest soll dem Reichstage vorgelegt werden; er führt aus, daß im Wahlgesetze nur Mecklenburgern das Wahlrecht zugesprochen sei, das Fürstenthum Ratzeburg stehe aber nur im Verhältnisse der Personal-Union mit Mecklenburg-Strelitz. (Z. f. N.)

München, 19. Febr. [Zur Ministerkrisis] wird der Augsb. „Allg. Z." geschrieben: Sonderbare Gerüchte werden gestern und heute eifrig colportirt. Das Ministerium Hohenlohe soll gestürzt sein, sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Herrn v. Bomhard, sollen ihre Entlassung gegeben haben. Der Grund dafür — Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes, welcher sich v. Bomhard energisch widersetzt haben soll — dürfte aber kaum für eine Ministerkrisis ausreichend sein; die Motive müßten bedeutender sein, um eine Cabinetsfrage zu Wege zu bringen. Ich erfahre aus, wie ich annehmen muß, competentester Quelle, daß seit voriger Woche allerdings eine Meinungsverschiedenheit unter den Ministern besteht, aber nicht von der Art, um den Bestand des Cabinets ohne anderwärtige Beihilfe in Frage zu stellen, und daß mit Bestimmtheit auf Ausgleichung dieser Meinungsverschiedenheit zu hoffen sei. Wird auch, was nicht zu läugnen ist, mit großem Eifer gegen den Minister Hohenlohe angekämpft, so ist Se. Durchlaucht doch fest entschlossen, seine Stellung nicht so leicht aufzugeben. Das Entlassungsgesuch des Oberst-Stallmeisters Grafen Holnstein, welches hier mit dieser neuesten „Ministerkrisis" in Zusammenhang gebracht werden will, gründet in persönlichen Verhältnissen und ist überdies nicht angenommen worden.

Frankreich.

✱ **Paris**, 19. Febr. [Das gelbe Buch] bildet einen starken Band von 480 Seiten, der über Deutschland und Italien 56 Depeschen und Annexe bringt, über Rom 19, über die Donau-Fürstenthümer 38, über den Suez-Canal 40, über den Libanon 22, über Kreta 45, über die Vereinigten Staaten und Mexico 14, über Japan 8 Depeschen, abgesehen von einer besonderen Serie von Handels- und Schifffahrts-Documenten und 13 Depeschen, die über das Gesetz vom 19. Mai 1866 in Betreff der Handels-Marine mit verschiedenen Regierungen ausgewechselt wurden. — Das letzte Document in dem Capitel „Deutschland" des Gelbbuches ist das famose Circular des Marquis von Lavalette vom 20. September des vorigen Jahres. Von besonderem Interesse sind die Depeschen, welche nach der Schlacht von Sadowa gewechselt wurden. Am 9. Juli telegraphirte der Herzog v. Grammont nach Paris, daß die „Preußen in wenigen Tagen in Wien sein würden, wenn der Waffenstillstand nicht sofort zu Stande käme". Und am Tage darauf meldete er, daß das „Wiener Cabinet" mit den Vorbereitungen zur Abreise beschäftigt sei. Die Bank lasse bereits ihr Baargeld auf Dampfschiffen nach Komorn bringen.

[Ueber den König von Hannover] schreibt man der „Magd. Ztg." von hier Folgendes: Es bestätigt sich, daß der französische Gesandte in Wien mehrere Unterredungen mit dem Exkönige von Hannover gehabt hat. Wie ich von sonst sehr zuverlässiger Seite erfahre, ist der Exkönig fest entschlossen, vor keinem Geldopfer zurückzuschrecken, eine Agitation jeder Art gegen das Berliner Cabinet in's Werk zu setzen. Er werde, soll er geäußert haben, selbst ein Bündniß mit den schlimmsten Demagogen nicht verschmähen.

[Bezüglich des Versammlungsrechts] giebt das „Journal des Débats" Nachrichten, welche mit den bereits früher bekannt gewordenen im Wesentlichen übereinstimmen.

Art. 4 fordert, daß das Bureau der Versammlung von einem Präsidenten und zwei Assessoren gebildet werde.

Art. 5 zufolge könnte ein von der Administration bestellter Beamter der Versammlung beiwohnen.

Art. 6 zufolge hätte dieser Beamte das Recht, die Auflösung der Versammlung zu verfügen: 1) wenn die Discussion vom Gegenstande der Versammlung abweiche; 2) wenn die Versammlung tumultuarisch würde, oder wenn Vergehen durch Worte, Geberden, Gewaltmaßregeln von einem oder mehreren Mitgliedern begangen würden.

Art. 7 zufolge könnten die Wahlversammlungen vom Tage der Promulgation des Decrets, welches das Wahlcollegium einberuft, an bis zum fünften Tage vor Eröffnung der Abstimmung abgehalten werden. Zuwiderhandelnde gegen diese Bestimmungen können mit einer Geldstrafe von 500 bis 10,000 Francs und einer Gefängnißstrafe von 6 Tagen bis 6 Monaten bestraft werden.

[In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers] wurden neun Gesetzentwürfe nebst den Motiven vorgelegt, wovon fünf Local-Interessen, der sechste den algerischen Handel, der siebente die Revision von Criminalprocessen, der achte die Naturalisation und der neunte den technischen Unterricht betrifft. Die Abgeordneten werden demnach sofort auf die kleinen Geschäfte angewiesen. Die neuen Reformgesetze sind noch nicht fertig. Was das neue Naturalisationsgesetz betrifft, so ist die Möglichkeit, Franzose zu werden, sehr erleichtert. Die Hauptbestimmungen sind folgende:

Jeder Fremde, der die Ermächtigung zum Domicil in Frankreich erhalten und drei Jahre in diesem Lande gewohnt hat (früher waren 10 Jahre nöthig), kann aller Rechte eines französischen Bürgers theilhaftig werden; als in Frankreich wohnend werden auch diejenigen erachtet, welche sich im Auslande in Folge einer Mission oder eines Amtes befinden, das ihnen die französische Regierung anvertraut hat. Der Termin von drei Jahren Aufenthalt in Frankreich kann (wie auch früher) auf ein Jahr zu Gunsten der Fremden reducirt werden, welche Frankreich außerordentliche Dienste geleistet oder große industrielle oder landwirthschaftliche Etablissements gegründet haben.

In der heutigen Sitzung wurden auch zwei Interpellationsgesuche eingereicht, das eine von Lanjuinais über die Abänderungen, welche das Januardecret an den Bestimmungen des November-Decrets vorgenommen hat (d. h. über die Abschaffung der Adreßdebatte), das andere von Picard über die dem Generalpostdirector Vandal ertheilten Befehle, kraft welcher das Briefgeheimniß verletzt wurde. Der Präsident macht bemerklich, daß es nicht nöthig sei, derartige Interpellationen in öffentlicher Sitzung vorzubringen. Man könne sie ihm auch direct zugehen lassen; er werde sie alsdann dem Staatsminister und den Büreaus übermitteln. Letztere werden sich nächsten Donnerstag mit der Prüfung dieser Interpellationen beschäftigen. — Herr Thiers wird das Interpellationsgesuch über Deutschland einreichen. Sein Gesuch wird aber nicht von Mitgliedern der Linken, sondern von Mitgliedern des Tiers-Parti, wie von Marquis d'Andelarre und Herrn Ancel, mit unterzeichnet sein. Die Kammer beschäftigte sich schließlich mit der Prüfung der Vollmachten der neuen Deputirten, die sämmtlich als giltig erklärt wurden. Der Deputirte de Wendel reichte seine Entlassung ein.

[In der parlamentarischen Welt] circuliren einige Witzworte Rouher's. Als man ihm bemerkte: „Jedermann sagt, der Vicomte de Laguéronnière werde Minister werden, entgegnete er: „Nicht doch, der Vicomte de Laguéronnière sagt es Jedermann!" Latour-Dumoulin begrüßte ihn in der ersten Sitzung mit den Worten: „Nun, Herr Minister, jetzt sind wir uns ja näher gerückt!" (Weil die Plätze der Minister jetzt in der ersten Reihe der Abgeordnetenbänke befindlich.) Rouher antwortete: „Ihnen wird das wenig helfen!" Emil Ollivier jedoch blieb ihm die Antwort nicht schuldig. „Sie haben jetzt einen besseren Platz", rief er Rouher zu. „Wollen Sie ihn, Herr Ollivier?" entgegnete der Minister. „Noch nicht!" war die Antwort.

[Militärisches.] Die Interpellation, welche Admiral Bouet-Willaumez im Senat über die Marine-Artillerie angekündigt, erfolgt durchaus im Einverständnisse mit dem Marine-Minister, der auf diese Weise die Nothwendigkeit neuer Credite für diese Zwecke nachweisen will.

[Begnadigung.] Der Gerant des „Mémorial Diplomatique", Herr Ollivier, und dessen Redacteur Boudet, welche wegen Verleumdung des Königs von Preußen bekanntlich zu einem Monat Gefängniß und 100 Franken Geldstrafe verurtheilt worden waren, sind vom Kaiser auf das im Namen des Königs von Preußen vom Grafen von der Goltz gestellte Verlangen begnadigt worden.

[Erlaß für die Weltausstellung.] Der „Moniteur" bringt heute eine Verordnung des Vicepräsidenten der Ausstellungs-Commission, Staatsminister Rouher, welche allen Ausstellenden anzeigt, daß, da die Gebäude des Ausstellungspalastes soweit vollendet sind, daß der Unterbringung der eingesandten Gegenstände durchaus nicht das geringste Hinderniß im Wege steht, die Einlieferung zur vorgeschriebenen Zeit erfolgt sein muß. Dieser besonders von auswärtigen Ausstellern zu beachtende Erlaß schließt mit folgenden Bestimmungen:

Art. 1. Die kaiserliche Commission wird am 11. März die Plätze besichtigen und eine Liste derjenigen Aussteller aufnehmen, deren Producte nicht in den Bezirk des Marsfeldes gebracht worden sind. Art. 2. Die Klassen-Jurys werden am 29. März die allgemeine Inspection vornehmen und sie werden eine Liste derjenigen Aussteller aufnehmen, deren Einrichtung nicht vollständig vollendet und mit Producten versehen sein wird. Art. 3. Die auf diesen beiden Listen aufgeführten Aussteller werden nicht zur Bewerbung für die Belohnungen zugelassen werden.

[Das Ausstellungsgebäude] schreitet rüstig vorwärts, und obgleich es kein Meisterwerk der Baukunst ist, wird an sinnreicher und zweckentsprechender Eintheilung doch Außerordentliches geleistet werden. Der „Cour d'honneur" im Mittelpunkt des Gebäudes wird durch Reichthum der Decoration den Transept des alten Industriepalastes weit übertreffen. Die milchweiße Glasdecke, welche sich über manche Abtheilungen wölbt, verbreitet ein angenehmes mattes Licht. Im Park dürfte die Türkei am meisten fortgeschritten sein; die dort aufgeführte Moschee harrt nur der letzten Vollendung. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps besuchten gestern das Ausstellungsgebäude.

Spanien.

Madrid, 14. Febr. [Verkehrsverbindung mit Portugal.] Dem Pariser „Moniteur" wird von hier geschrieben, daß die Idee eines Zollvereins zwischen Spanien und Portugal, sowie eines gemeinsamen Postsystems von sehr bedeutenden Fachmännern der Halbinsel ernstlich in Betracht gezogen wird. Die Eisenbahnverbindung zwischen Madrid und Lissabon wird in kürzester Zeit eröffnet werden, so daß fortan die beiden Hauptstädte nur noch durch einen Zeitraum von 24 Stunden getrennt sein werden. Man geht bereits mit dem Gedanken um, Extrafahrten von Lissabon nach der Pariser Weltausstellung zu veranstalten. Auch an der Herstellung einer Schienenverbindung zwischen Perpignan und den spanischen Südprovinzen wird eifrig gearbeitet. Ueber den Ebro wird eine in England gegossene, 224 Metre lange eiserne Brücke führen.

Großbritannien.

E. C. **London**, 19. Februar. [In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] fragte der Earl of Essex, ob es noch immer die Ansicht der Regierung sei, daß man am Ende dieses Monats die Habeas-Corpus-Acte in Irland wieder herstellen solle. Hoffentlich werde die Regierung durch keine jener Sentimentalitäten, die heut zu Tage so viel Unfug stiften, sich abhalten lassen, jeden mit „rother Hand" ertappten Rebellen nach der vollen Strenge des Gesetzes zu bestrafen; und wenn das Militär sich gezwungen sähe, Blut zu vergießen, werde man hoffentlich den Offizieren hinterdrein keinen Criminalproceß anhängen. (Dies soll eine Anspielung auf den Proceß wegen der Hinrichtung Mr. Gordons in Jamaica sein!) — Der Earl of Leitrim glaubt, daß die irischen Wirren meist in England gebraut würden und daß es vielleicht zweckmäßiger wäre, die Habeas-Corpus in den englischen Fabrik-Bezirken zu suspendiren als in Irland. — Lord Derby: Auf die eben gemachte Bemerkung kann ich erwidern, daß die Regierung gewiß nicht die Absicht hat, die Suspendirung der Habeas-Corpus für Chester vorzuschlagen. (Heiterkeit) Die Thronrede hat die Wiederherstellung der Habeas-Corpus für Irland in Aussicht gestellt; aber der letzte Ausbruch, unbedeutend wie er war, kam unversehens. Ich schätze mich indeß glücklich, sagen zu können, daß die Sache ganz niedergeschlagen worden ist. Dieser Ausgang widerlegt auch die Befürchtungen des vorigen Lord-Statthalters, der die Meinung aussprach, daß, wenn irgend eine Erhebung stattfände, ein großer Theil der Bevölkerung sich ihr gleich anschließen würde. Thatsache ist, daß die Tumultuanten von Jedermann verlassen wurden, obgleich man in diesem Augenblicke noch unmöglich sagen kann, ob ähnliche tolle Versuche nicht in anderen Theilen Irlands stattfinden werden, und ich halte es für besser, die Erwägung des Gegenstandes zu verschieben, bis man mit dem Staats-Secretär für Irland (Lord Naas), der heute Morgen nach London zurückgekehrt ist, Rath gehalten hat. Was die Gefangenen betrifft, die man etwa machen wird, so kann ich dem edlen Lord versichern, daß die Regierung bemüht sein wird, zwischen den verschiedenen Graden ihrer Schuld weislich zu unterscheiden. Sie wird nicht davor zurückschrecken, die Führer nach der äußersten Strenge des Gesetzes zu bestrafen; aber es ist gewiß nicht der Wunsch Ihrer Lord-

---

Das schwarze Cabinet.

In einem ihrer letzten Hefte bringt die „Revue de deux Mondes" einen interessanten Aufsatz über die Postverwaltung in Frankreich, worin das Capitel über die Thätigkeit des schwarzen Cabinets von besonderer historischer Bedeutung ist. Da dieses Institut bekanntlich auf dem ganzen Continente und selbst in dem freien England Nachahmung gefunden, da es überall zum großen Aerger und zu effectiver Benachtheiligung des Publikums eine hervorragende Rolle gespielt hat — wie ja auch in Oesterreich die Kallab's nur dadurch möglich wurden, daß ihre eigenen Collegen und Vorgesetzten sie für Agenten der geheimen Briefpolizei hielten — erscheint uns eine kurze Analyse des betreffenden Abschnittes nicht unzeitgemäß. Als Ludwig XI. die französische Post gründete, wurde von vornherein der Grundsatz festgestellt, daß die königlichen Couriere nur solche Briefe befördern dürften, welche die Behörde vorher durchgelesen hätte, um sich zu überzeugen, ob dieselben nichts enthielten, was der Regierung Nachtheil bringen könne. Von einem Monarchen seines Schlages, der noch dazu eben damals mit der Adelsligue des öffentlichen Wohles wegen in heftigem Kampfe lag, wird das Niemanden Wunder nehmen. Mit Bezug auf die folgenden Könige existiren zwar keine Documente, aus denen sich der Beweis führen ließe, daß sie sich durch Erbrechung von Briefen in den Besitz von Geheimnissen ihrer Unterthanen zu setzen versucht; indessen wird wohl Niemand bezweifeln, daß ein Concini, Richelieu, Mazarin, Louis XIV., Dubois in dieser Richtung nicht scrupulöser gewesen sind als Ludwig XI. Allein Ludwig XV. war der Erste, welcher „das geheime Cabinet der Posten" in vollkommen regelrechter Weise einrichtete; jedoch hatte dasselbe nur den Zweck, den Schleier vom Privatleben zu ziehen und ist nicht mit jener politischen Agentie zu verwechseln, deren Zweck die Enthüllung diplomatischer Mysterien war und als deren Directoren damals Prinz Conti und Graf Broglie functionirten. Eine Kammerfrau der Pompadour, Madame du Hausset, erzählt darüber in ihren Memoiren: „Der König ließ dem Herzog von Choiseul das Geheimniß der Post, das heißt den Auszug aus den geöffneten Briefen mittheilen, eine Gunst, deren der Herzog von Argenson (sein Vorgänger im Ministerium) sich niemals erfreut hatte. Choiseul mißbrauchte diese Bevorzugung aber und amüsirte seine Freunde durch die Erzählung von launigen Geschichten und Liebesintriguen, die er auf diesem Wege erfahren. Ein halbes Dutzend Commis im Hotel der Post nahmen von den Briefen, deren Eröffnung ihnen anbefohlen war, einen Abdruck des Petschaftes mit einer Quecksilberkugel, legten das Siegel über einen Becher mit warmem Wasser, bis das Wachs schmolz, öffneten ihn dann, machten den Auszug und schlossen ihn wieder. Mit den Auszügen kam der Intendant alle Sonntage zum Immediat-Vortrage, ganz wie ein wirklicher Minister." Hier ist Falsches mit Wahrem gemengt: der Wasserdampf kann kein Harz, sondern höchstens eine Oblate auflösen, und was das Quecksilber anbelangt, so ist damit eine Mischung aus Quecksilber und Silber gemeint, die sehr geschmeidig ist, schnell hart wird und einen Druck so klar wiedergiebt, daß sie ganz gut als Petschaft gebraucht werden kann. Seither hat die Entdeckung neuer Metalle diesem letzteren Theile des Geschäftes eine große Ausbildung gegeben, und Chemiker ersten Ranges haben es unter der Restauration, wo überhaupt das schwarze Cabinet in höchster Blüthe stand, nicht verschmäht, die Kunst der „Siegel-Erweichung", wie Cardinal Richelieu sich ausdrückte, zu einer so hohen Vollendung zu bringen, daß auch der Mißtrauischeste getäuscht werden kann.

Ludwig XVI. in seiner Ehrenhaftigkeit wollte dem Scandale, der den beliebtesten Zeitvertreib seines Vorgängers gebildet, ein Ende machen; ein Decret vom 18. August 1775 erklärte „die geheime Correspondenz der Bürger für ein Heiligthum, das sich den Blicken der Gerichte wie der Privatpersonen entziehen müsse". Allein man wußte den schwachen König sehr bald zu überreden, daß die Staatsklugheit das Briefgeheimniß nicht gestatte. Das schwarze Cabinet war binnen Kurzem wieder so thätig, daß in den Cahiers, welche die Wähler ihren Repräsentanten für die Generalstände 1789 mitgaben, das stürmische Verlangen nach Beseitigung der Beschwerden über Verletzung des Briefgeheimnisses und nach strenger Bestrafung jedes Postbeamten, der sich dazu hergebe, Briefe zu eröffnen, eine Hauptrolle spielte. Am 8. Juli 1790 strich die National-Versammlung auf Biron's Bericht die Fonds für das schwarze Cabinet, und am 22. August ward beschlossen, daß die Administratoren und Beamten der Post in die Hände des Königs, resp. der Richter, den feierlichen Eid abzulegen hätten, „für die gesammte Correspondenz des Königreiches die dem Briefgeheimnisse schuldige Achtung zu bewahren und durch alle in ihrer Macht befindlichen Mittel zur Geltung zu bringen". Allein schon in der Sitzung vom 25. Juli 1789 hatte Robespierre Mirabeau entgegnet: „Gewiß sind die Briefe unverletzlich; aber wenn eine ganze Nation in Gefahr schwebt, wenn man sich gegen ihre Freiheit verschwört, dann wird, was sonst ein Verbrechen ist, zur lobenswerthen Handlung. Schonung der Verschwörer ist Verrath am Volke." Uebrigens wechselte Robespierre seine Ansicht, wie es ihm paßte. Am 28. Januar 1791, als es sich um gewisse Correspondenzen handelt, welche der Versammlung zur Prüfung unterbreitet sind, besteigt er die Tribüne und ruft: „Wie ist man zur Kenntniß dieser Schriften gegen die National-Versammlung gelangt? Man hat also das Briefgeheimniß verletzt! Das ist ein Attentat gegen die öffentliche Sittlichkeit!" Daß nachher das Sicherheits-Comite wieder diese freisinnige Auffassung dementirte, versteht sich von selbst; übrigens waren die Girondisten dem Berge mit schlechtem Beispiele vorangegangen, denn zur Zeit, wo sie die Macht besaßen, hatten sie sich nicht im Mindesten genirt, die Briefe der Feuillants und Fastettisten zu erbrechen. Nach dem 9. Thermidor wollte der Convent von der Staatsraison zur Ehrlichkeit zurückkehren und beschloß am 9. Dezember 1794: „Das Briefgeheimniß darf im Innern der Republik nicht verletzt werden und die über die Verwaltung der Posten gemachten Bemerkungen werden dem Transport-Comite zugewiesen". Indessen die Sittenlosigkeit der Thermidorianer, die Geriebenheit und Käuflichkeit ihrer Polizei ist wohl zu bekannt, als daß jener Resolution in der Praxis große Bedeutung beizulegen wäre.

Darüber, daß das schwarze Cabinet unter dem Consulate und Kaiserreiche tüchtig arbeitete, ist natürlich nicht der leiseste Zweifel erlaubt. Auf St. Helena allerdings war Napoleon zu der Ueberzeugung gelangt, daß dasselbe „eine schlechte Institution sei, die mehr Uebles anrichtet als Gutes stiftet". „Wie oft" — seufzt er — „begegnet es einem Souverain nicht, übler Laune, ermüdet, von Dingen, die dem seiner Entscheidung harrenden Gegenstande vollständig fremd sind, beeinflußt zu sein! Und dann wie leichtsinnig, wie inconsequent sind die Franzosen nicht in ihren Schriften und Worten! Ich benutzte das schwarze Cabinet vornehmlich, um die geheime Correspondenz meiner Minister, meiner Kämmerlinge, meiner Großoffiziere, Berthier's selbst Duroc's kennen zu lernen." Las Casas meldet über diese Periode Folgendes: „Sobald Jemand auf dieser wichtigen Ueberwachungsliste eingetragen war, ließ das Bureau sofort seine Wappen und Siegel graviren, so daß seine Briefe nach erfolgter Durchlesung ruhig und ohne das leiseste verdächtige Merkmal an ihre Adresse befördert werden konnten. Die Kosten des Bureaus beliefen sich auf 600,000 Frcs. Die Correspondenz von Privatleuten zu überwachen, hielt der Kaiser eher für schädlich als für nützlich." Selbst ein so gewissenloser Mensch wie der Polizeiminister Savary, der Vollstrecker so vieler geheimen Missionen z. B. der gegen den Duc d'Enghien, verdammt vom reinen Nützlichkeitsstandpunkte aus das schwarze Cabinet in den entschiedensten Ausdrücken. „Mehr als ein Mal hat man sich gerade dieses Mittels, durch das der Chef des Staates die

schaften, daß die minder Schuldigen mit übertriebener Härte behandelt werden. (Hört!) Es ist wohl unnöthig zu sagen, daß die Offiziere in Irland, welche die peinliche Pflicht haben können, die Unruhen zu unterdrücken, auf den vollsten Beistand der Regierung rechnen dürfen. (Hört! hört!)

[Im Unterhause] antwortete auf eine die fenische Bewegung anlangende Frage des Obersten Greville Lord Naas. Ich erhielt vor ein paar Stunden ein Telegramm aus Irland des Inhalts, daß Alles vollkommen ruhig und kein Anzeichen von einem Versuch zu neuem Aufstande in der Grafschaft Kerry vorhanden war. Ich kann hinzufügen, daß laut den der Regierung zugegangenen Berichten die Rebellenbande niemals mehr als 120 bis 130 Mann gezählt hat. (Hört! Hört!) — Die Frage der Parlamentsreform veranlaßt einige Motionsanzeigen gegen die Resolution Nr. 5, sowie verschiedene Interpellationen, auf die Mr. Disraeli mit Verweisung auf seine früheren Erklärungen, sowie auf den 25. Februar antwortet, an welchem er weitere Erklärungen zu geben beabsichtigt. Mr. Ayrton glaubt, daß die liberale Partei keine factiöse Opposition gegen die Reformmaßregel im Sinn habe, sondern die wirkliche Lösung des Problems wünsche. Unter diesen Umständen frage er den Schatzkanzler, ob er nicht gleich lieber eine Reformbill einbringen möchte, wenn er die Zusicherung erhalte, daß man sie ohne Hinderniß die 2. Lesung passiren und zur Comiteberathung gelangen lassen werde. Der Schatzkanzler wiederholt, er sei überzeugt, daß die Regierung den richtigen Weg gewählt habe, und er hoffe, daß man ihren Beweggründen eine billige Beurtheilung angedeihen lassen werde. Mr. Gladstone versichert ebenfalls, es herrsche allgemein der Wunsch, die Frage in diesem Jahre und folglich durch die am Ruder befindliche Regierung erledigt zu sehen. Deshalb lasse er seine Einwände gegen den Resolutionsweg fallen. Doch müsse er es bedauern, daß der ehrenwerthe Gentleman nicht auf den Vorschlag Mr. Ayrton's eingegangen sei und daß er die näheren Erklärungen, welche man eigentlich schon vor acht Tagen, am 11. Februar, hätte erwarten sollen, noch weiter hinausschiebe.

[Zur Reformfrage.] Bei einem Meeting der National-Reform-Union in Bradford wurde von dem Secretär derselben ein Brief Mr. Brights verlesen, in welchem er in Betreff der Politik der Regierung sich folgendermaßen ausspricht:

„Der Weg, den die Regierung mit ihren „Resolutionen" eingeschlagen, ist eine Beleidigung des Hauses und der Reformpartei im Ganzen. Was das Haus oder die liberale Partei im Hause thun wird, läßt sich vor dem auf Donnerstag anberaumten Meeting nicht bestimmen. Die Regierung hat weder Ehrlichkeit noch Muth genug, sich offen gegen die Reform auszusprechen und sucht die Frage durch durch eine Handlungsweise, die gegen alle parlamentarische Praxis angeht und jedem ehrlichen Manne gehässig ist, zu ersticken. Wenn das Haus sich die Mitschuld an dieser Sache aufladet, wird es nur das Mißtrauen noch vermehren, womit ein großer Theil der Nation in allen Theilen des Landes es jetzt schon betrachtet."

Er fordert dann zu Meetings in jeder Stadt und jedem Dorfe auf und sagt schließlich: Wenn Versammlungen wirkungslos bleiben, wenn der offene und allgemeine Ausdruck der öffentlichen Meinung keinen Eindruck auf Verwaltung und Legislatur macht, dann ist es nicht zu verhindern, daß das Volk die ihm jetzt mit Verachtung vorenthaltenen Rechte auf anderen Wegen (!) zu erlangen und sich zu sichern sucht.

[Handfeuerwaffen.] Die dem Parlamente auf Gladstone's Verlangen vorgelegten Ausweise über die für Handfeuerwaffen seit der Session 1851—52 bis 1865—66 votirten und verausgabten Summen ergeben, daß die Totalsumme der während dieser Periode für den genannten Zweck bewilligten Gelder 6,643,135 Pfd. St. (etwa 40 Millionen Thaler) beträgt, von der 5,517,922 als verausgabt erscheinen. Die Zahl der während dieser Zeit gelieferten Infanteriegewehre und Carabiner ist 1,479,152, umgewandelt wurden 61,013. Letzterer Posten kommt auf die Jahre 1851—58. Bezüglich eines ebenfalls von Gladstone verlangten, vergleichenden Berichtes über die in dem genannten Zeitraume in Preußen angefertigten und umgewandelten Gewehre bemerkt der Ausweis: Es ist ermittelt worden, daß in Preußen keine Handfeuerwaffen umgewandelt worden sind, da man es für unpraktisch hielt, das alte Percussionsgewehr in das neue Zündnadelgewehr umzuändern, und die preußische Regierung hegt Bedenken, die weiteren Einzelnheiten in einem Ausweise des Parlaments veröffentlicht zu sehen.

Schweden.

Stockholm, 16. Febr. [Beide Kammern des Reichstages] erörterten heute die ruhenden Vorschläge zu einer Abänderung des schwedischen Grundgesetzes. Mit 58 Stimmen gegen 43 verweigerte die erste Kammer dem Vorschlage zu einer Erweiterung der politischen Rechte der Juden ihre Zustimmung, indeß sie andererseits 12 Paragraphen des revidirten Grundgesetz-Entwurfs kassirte. Die zweite Kammer entschied sich hingegen fast einstimmig für die Verwirklichung der ersterwähnten Proposition, obwohl der ländliche Abgeordnete Liß Olof Larsson im Sinne des rückschrittlichen Beschlusses der ersten Kammer gegen die Bewilligung neuer politischer Rechte an die Juden protestirte. (N.-Z.)

Amerika.

Newyork, 9. Febr. [Besetzung der Bundesämter.] Der wichtigste Antrag, welcher in der verflossenen Woche im Congresse gestellt wurde, schreibt man von hier der „Voss. Ztg.", war der im Auftrage des Ersparungs-Ausschusses von Hrn. Jenkes beziehentlich der Besetzung der Bundesämter. Es wird damit einer Reform, welche dem ganzen politischen Leben der Vereinigten Staaten eine neue, bessere Gestalt geben und vielen Mißbräuchen ein Ende machen soll, der Weg gebahnt. Der Antrag betrifft die Anstellung aller Beamten, welche nicht (wie Departements- und Büreau-Chefs, Diplomaten und Postmeister) verfassungsmäßig unter Mitwirkung des Senats vom Präsidenten zu ernennen sind.

Es soll danach eine aus drei Mitgliedern bestehende Central-Prüfungs-Commission niedergesetzt werden, welche der Präsident mit der Zustimmung des Senats ernennt; die Prüfungs-Commissaire erhalten ein Jahrgehalt von 5000 Doll., ihre Anstellung ist eine fünfjährige. Die Pflicht der Commission ist es, das Minimum der von den verschiedenen Kategorien niederer Beamten zu verlangenden Qualificationen als Norm festzusetzen. Wer ein Amt wünscht, hat sich an die Commissare oder die Districtbeamten, welche dieselben zu ihrer Hilfe requiriren, zu wenden und sich einer Prüfung zu unterwerfen. Das ertheilte Zeugniß über die Befähigung soll für die anstellende Behörde — der Präsident, die Departements-Chefs oder die Richter-Collegien — maßgebend sein, so daß sie verpflichtet ist, die Applicanten der ihnen ertheilten Nummer gemäß zu berücksichtigen. Der Fähigste muß zuerst angestellt werden, der nach ihm Folgende in zweiter Linie und so fort. Entlassungen wegen Incompetenz oder Vergehens können nur dann stattfinden, wenn die Commission durch eine anzustellende Prüfung resp. Untersuchung die Anschuldigung begründet erachtet. Die Commission besitzt das Recht, jetzige Beamte, deren Fähigkeit ihr zweifelhaft erscheint, vor sich zu laden, zu prüfen und event. zu entlassen. Auch bestimmt der Gesetzentwurf, in welcher Weise Beförderungen für Auszeichnung im öffentlichen Dienste vorgenommen werden können. Die Departementschefs sind gehalten, die Beamten-Kategorien zu bezeichnen, in welchen auch Frauen verwendet werden können, und diese sind alsdann denselben Regeln unterworfen wie die Männer. Auf Berücksichtigung können im gleichen Maße alle Bürger der Vereinigten Staaten, ohne irgend welchen Unterschied, Anspruch machen, und für Alle ohne Ausnahme sind lediglich Fähigkeit und Unbescholtenheit maßgebend. Jeder Applicant hat an Prüfungsgebühr höchstens 5 Doll., für ein empfehlendes Certificat noch außerdem, aber nicht über 10 Doll., zu zahlen. Hierdurch glaubt man die Kosten der neuen Einrichtung ganz oder zum größten Theil bestreiten zu können.

In der Motivirung des hier nur skizzenhaft wiedergegebenen Entwurfs ist darauf hingewiesen, daß es sich nicht um eine Parteimaßregel handelt, daß der Plan seit der Lincoln'schen Administration datirt und bis zu seiner jetzigen Gestalt eine dreimalige Sichtung erfahren hat. Der Zweck ist, dem jetzigen Unwesen, wonach bei der Besetzung von Aemtern fast ausschließlich auf die politische Parteistellung des Betreffenden und auf seinen politischen Einfluß, dagegen gar nicht auf seine Fähigkeit, den Pflichten des Amtes gerecht zu werden, gesehen wird, ein Ende zu machen und eine redliche tüchtige Verwaltung zu erzielen. Der politischen Corruption werden hinfort die engsten Grenzen gezogen, der redliche und tüchtige Beamte ist nicht länger von der Laune seines Chefs abhängig, er weiß, daß seine Stellung von seinen Leistungen abhängt, und hat deshalb ein Interesse an treuer Pflichterfüllung. Die politische Patronage — die Pest eines jeden Staates, die gefährlichste Feindin der öffentlichen Moral, hört auf. In der Motivirung wird ferner gesagt, daß selbst, wenn die neue Einrichtung dem Staatsschatze eine Last auferlegen sollte, dieselbe tausendfach aufgewogen werden würde durch die Ersparniß, welche eine verbesserte und redliche Geschäftsführung im Gefolge habe. Nicht nur für die Zukunft wird gesorgt, sondern zugleich das Mittel geboten, die gegenwärtigen unfähigen und unwürdigen Inhaber von Aemtern zu entfernen. Zwar berührt eine so gründliche Reform zu viele Interessen, als daß sie nicht einer heftigen Opposition begegnen sollte; die Congreßmitglieder selbst legen sich damit ein Opfer auf, denn sie begeben sich eines großen Theiles ihres politischen Einflusses. Haben trotzdem die Repräsentanten und Senatoren den moralischen Muth, den Antrag zum Beschluß zu erheben, so werden sie als treue Sachwalter des Volkes sich ein Ehren-Denkmal in der Entwickelungsgeschichte der Republik erwerben.

[Aufhebung der amerikanischen Gesandtschaft in Rom.] Das Repräsentantenhaus hat die Gesandtschaft in Rom aufgehoben und beschlossen, dort in Zukunft nur ein Consulat zu belassen. Die Gründe für diesen Schritt ergeben sich aus folgender, von Stevens beantragten Resolution:

„Da es unter der Würde dieses Landes ist und gegen die Gerechtigkeit verstößt, an einem Hofe repräsentirt zu sein, der innerhalb seiner Jurisdiction amerikanischen Bürgern die freie Ausübung ihres (christlichen) Gottesdienstes versagt — und da die römische Regierung kürzlich anbefohlen hat, die amerikanischen Kirchen aus der Stadt zu entfernen — sei beschlossen, daß kein Geld mehr bewilligt werde für die Aufrechthaltung einer Gesandtschaft in Rom".

Herr Chanler fragte, ob das sich nicht auch auf Konstantinopel und Madrid beziehen solle. Stevens entgegnete, daß die freie Ausübung der christlichen Religion in Konstantinopel gestattet sei, und über Spanien habe er keine Information, ob dort ein derartiges Verbot wie in Rom bestehe. Der Antrag, die Gesandtschaft aufzuheben, wurde mit 65 gegen 32 Stimmen angenommen. — Die Sache bezieht sich auf das gegen einen Amerikaner in Rom, der seine Landsleute in seinem Hause zu anglicanischem Gottesdienste versammelte, von der päpstlichen Regierung verhängte Verbot dieses Gottesdienstes.

[Zur Negerfrage.] Die Bill über das Zeugniß der Neger ist im Senate von Kentucky verworfen worden. — Die Legislatur von Tennessee hat die Bill über Stimmrecht der Neger in das dritte Stadium gebracht.

[George Peabody] hat eine Schenkung von einer Million Dollars in Baar und einer Million in Mississippi Bonds für die Erziehung der Jugend im Süden, ohne Unterschied der Farbe, ausgeworfen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, den 22. Februar. [Tagesbericht.]

□ [Die Portoreform,] welche die Regierung durch Vorlage eines Gesetzentwurfs im Landtage anstrebte, hat nicht die verfassungsmäßige Zustimmung erhalten, weil das Haus der Abgeordneten von dem gewiß richtigen Gesichtspunkte ausging, daß jede Reform einen Fortschritt enthalten müsse, niemals aber dadurch eine Belastung eintreten dürfe. — Eine solche Belastung wurde in dem Verlangen der Regierung gefunden, unfrankirte Briefe auf Entfernungen zwischen 5 bis 10 Meilen mit einem Zuschlagporto von 1 Silbergroschen zu berechnen. Man wollte das Porto für weite Entfernungen herabsetzen und so die ärmere Volksklasse für den wohlhabenderen Theil der Bevölkerung zahlen lassen. Gerade in dem Portosatz für die kürzesten Entfernungen liegt jetzt eine Vertheuerung. Zahlt ein Brief von Memel nach Trier 3 Sgr, so ist ein solcher von Breslau nach Kleinburg mit 1 Sgr. viel zu theuer bezahlt, und wir würden mit Vergnügen eine Vorlage der Regierung begrüßen, die das Porto bis zur Entfernung von etwa 5 Meilen auf einen halben Silbergroschen normirte. — Tausende von Briefen werden gegenwärtig auf kurze Entfernungen gelegentlich befördert, weil es den Absendern oder Empfängern darum zu thun ist, das Porto zu sparen. Obwohl die gelegentliche Beförderung von verschlossenen Briefen strafbar ist, so wird eine Controle immer schwer, wenn nicht oft unmöglich sein. — Eine Ermäßigung des Porto's würde diese Defraudationen abwenden. — Nach dem Entwurf der Verfassung des norddeutschen Bundes Abschnitt VIII. soll das Postwesen für das gesammte Bundesgebiet als einheitliche Staatsverkehrsanstalt eingerichtet und verwaltet werden. — Nach Uebernahme des Thurn- und Taxis'schen Postbezirkes durch Preußen werden im Bereich des norddeutschen Bundes nur noch die sächsische, mecklenburgische, braunschweigische, oldenburgische und die Postverwaltung der Hansestädte bestehen.

= [Den nächsten Sonntags-Vortrag,] und zwar den letzten in diesem Cyclus, wird Herr Gymnasiallehrer Dr. Markgraf halten und über „die politische Bedeutung Breslau's im 15. Jahrhundert" sprechen.

† [Polizeiliches.] Das hiesige Polizei-Präsidium hat im verflossenen Jahre durch sein ausübendes Beamten-Personal 184,864 Piecen erledigt. Man kann von dieser ganz enormen Zahl auf die außerordentliche Thätigkeit des Präsidiums schließen, wenn man namentlich berücksichtigt, daß in den verschiedenen anderen Büreaus mindestens eine ähnliche, wenn nicht noch größere Anzahl Piecen zur Erledigung gekommen ist. Die Größe und der Umfang der Arbeiten hat jeden Einzelnen um so schwerer betroffen, da das aus ca. 74 Personen bestehende Beamtenpersonal durch den Krieg beinahe bis auf die Hälfte reducirt war.

** [Militärisches.] Nach verschiedenen Andeutungen ist eine neue Landwehrordnung beabsichtigt, durch welche künftig jedem Regiment der stehenden Armee noch zwei Landwehr-Bataillone beigegeben werden, wogegen der eigene Regimentsverband für die Landwehr-Infanterie dann wegfallen soll, wie dies für die Landwehr-Cavallerie bereits geschehen ist.

† [Der Ausschuß des Breslauer Local-Vereins] der Victoria-National-Invaliden-Stiftung, an dessen Spitze der Herr Oberbürgermeister Hobrecht steht, hat in jedem Bezirke Vertrauensmänner ernannt, die dafür zu wirken haben, daß eine rege und zahlreiche Betheiligung eintritt. Bei ihren Umgängen in die Behausungen der begüterteren Bewohner hiesiger Stadt ist es nur in den seltensten Fällen vorgekommen, daß die Listen zur Aufforderung der Beitrittserklärung vergeblich vorgelegt wurden, da Jeder gern nach besten Kräften bereit ist, sich an dem edlen und wohlthätigen Zwecke — die im Kampfe für Preußens Ehre verwundeten und hilfsbedürftigen, daher erwerbsunfähigen Krieger zu unterstützen — durch eine monatliche Beisteuer zu betheiligen.

—* [Bauliches.] In dem Wochenblatt des Berliner Architectenvereins befindet sich eine Uebersicht der wichtigsten Bauten des Oberbaurathes Langhans, der kürzlich das 70jährige Dienstjubiläum feierte. Folgende Notizen dürften auch für unsere Leser von Interesse sein. In Breslau sind von Langhans erbaut: die 11,000 Jungfrauenkirche mit einer 65' weiten Kuppel, das Gesellschaftshaus der Kaufmannschaft (Börse am Blücherplatze), das abgebrannte Theater, dessen Wiederaufbau jetzt von dem Kunstveteran geleitet wird, ferner das ehemalige Dianabad (in Zettlitz Hotel), einige Bürgerhäuser; ebenso lieferte er den Entwurf zum Gouvernementsgebäude (General-Commando) und leitete die Aufstellung des Blücher-Denkmals. Auch das Liegnitzer Theater ist von Langhans erbaut.

=bb= [Ersparnisse.] Sobald die Ohle vollständig zugeschüttet sein wird, werden nicht weniger als 19 Brücken kassirt werden können. Es sind dies folgende: 1) die sogenannte Goldbrücke an der Promenade, 2) die Brücke an der Kirch- und Heiligen Geiststraße, 3) die an der Breitenstraße und 4) an der Intendantur resp. Dominikanerplatz, 5) die Ueberbrückungen an der Ketzerkunst und 6) an der Promenade beim Oberbär; 7) die grüne Baumbrücke; die Brücke an der Ohlauerstraße, 9) der Dorotheensteg, 10) die Brücke von der Hummerei zur Altbüßerstraße und 11) von der Gr.-Groschengasse zur Schuhbrücke, 12) die Brücke an der Schweidnitzerstraße, 13) der Laufsteg an der Carlsstraße, 14) die Schloßbrücke, 15) die Siebenradebrücke, 16) die Brücke an der Reuschenstraße, 17) an der Nikolaistraße, 18) der Laufsteg am Burgfelde und endlich 19) die Brücke am Schlachthofe.

⌣ [Die Kirchgemeinde zu St. Maria] auf dem Sande begräbt bis

---

ungefälschte Wahrheit zu erfahren hofft, bedient, um die wohlpräparirte Lüge bis unmittelbar zu ihm dringen zu lassen", schreibt Savary. „Mit Hilfe dieser Einrichtung kann ein Individuum einer beabsichtigten Denunciation doppelte Wahrscheinlichkeit verleihen; es braucht nur einen Brief auf die Post zu geben, welcher geeignet ist, die Meinung, um deren Verbreitung es sich handelt, zu unterstützen. Der ehrenwertheste Mann kann so durch einen Brief compromittirt werden, den er nie zu lesen bekommt und nicht verstehen würde. Ich spreche aus eigener Erfahrung" — fügt Savary bedeutungsvoll hinzu. Desgleichen erklärt Bourrienne die offenbare Ungnade, die während des ganzen Empire auf Kellermann lastete, in nachstehender Manier: „Der General-Postdirector mit dem Staatsoberhaupt arbeitet. In einer dieser Sitzungen nun las Napoleon einen Brief Kellermanns an Lassalle, worin es hieß: Glaubst du, mein Freund, daß Bonaparte mich nicht einmal zum Divisions-General gemacht hat — mich, der ich ihm die Krone aufs Haupt gedrückt habe? (Anspielung auf Marengo.) Der Brief ging an seine Adresse ab, jedoch Bonaparte hat den Inhalt nie vergessen."

Unter den Bourbonen hat das schwarze Cabinet viel von sich reden gemacht, es ward wie bisher mit 600,000 Francs aus den geheimen Fonds des auswärtigen Amtes erhalten und von 22 Beamten verwaltet, unter denen sich sehr vornehme Personen befanden. Bei dem Sturze Villele's (1828), der den Polizeipräfecten Delaveau mitriß, erklärte das neue Ministerium officiell, „das schwarze Cabinet existire nicht mehr in der Postverwaltung" — ein Jesuitismus, denn man hatte es einfach verlegt. Nach der Juli-Revolution hatte man keine Mühe, es aufzufinden oder den Beweis zu führen, daß es bis zum letzten Augenblicke functionirt hatte. Der Name eines Beamten, den man damals entdeckte, gab zu einem berühmten Processe Veranlassung. Eine junge Dame aus bester Familie hatte 1821 einen sehr hohen Postbeamten, eine einflußreiche, direct mit den Tuilerien in Verbindung stehende Persönlichkeit, geheirathet. Der Mann mußte beinahe jeden Abend auf seinem Bureau sein und oft einen großen Theil der Nacht daselbst zubringen. Die Juli-Revolution klärte dieses Räthsel dahin auf, daß er zu den Vorstehern des schwarzen Cabinets gehörte. Empört über diese Ehrlosigkeit, klagte die Frau auf Trennung der Ehe; vor dem Seine-Tribunal verlor sie trotz ihres talentvollen Advocaten den Proceß — aber die öffentliche Meinung gab ihr Recht und nie hat sie der Mann wiedergesehen, der sie um eines sehr hohen Gehaltes willen mit in seine Schande hinabgerissen. Der Verfasser des Artikels in der „Revue" erinnert sich aus seiner Kindheit, daß er auf Besuch bei dem Grafen B..., ehemaligem Chef des schwarzen Cabinets unter der Restauration, gewesen. Dieser Greis bewohnte ein kleines Schlößchen im Orleannais. Es war ein hochgewachsener Mann von den feinsten Manieren, mit coketter Sorgfalt gepudert, liebenswürdiger Gesellschafter, angeblich ohne Interesse an den Dingen dieser Welt. In seiner ganzen Art und Weise trug er die Manieren einer verschwundenen Epoche zur Schau; übrigens war er sehr gelehrt, sprach sieben oder acht Sprachen, beschäftigte sich in seinen Mußestunden mit Chemie und that sehr viel Gutes. Deshalb liebten ihn die alten Leute und nannten ihn einen Heiligen; die Jugend aber hielt sich fern von dem Manne, der Einen beim Sprechen niemals gerade ansah, und schrieb oft auf die Mauern seiner Besitzung beleidigende Worte. Dem Knaben blieb die anziehende Traurigkeit unvergeßlich, mit welcher der greise Herr mit den in Socken auslaufenden Beinkleidern und dem Wollenwammse von tadelloser Weiße ihm die Legende einer eben aufgerichteten Sonnenuhr: vulnerant omnes, ultima necat (jede Stunde verwundet, die letzte tödtet) erklärte und commentirte.

Die Julireregierung trat die Erbschaft der Bourbonen an und zahlte den Agenten des schwarzen Cabinets ihren Gehalt fort, so daß man noch 1847 die Summe von 60,500 Francs auf die geheimen Fonds des auswärtigen Amtes angewiesen findet, unter dem Titel: „Pensionen für Beamte des ehemaligen schwarzen Cabinets". Auch unter Louis Philippe wurde das Briefgeheimniß nicht eben allzu gewissenhaft respectirt, da in politischen Processen mehrmals Correspondenzen eine Rolle spielten, welche auf der Post mit Beschlag belegt und für die Anklage-Acte benutzt worden waren. Indessen scheint doch die Verletzung des Briefgeheimnisses mehr eine Waffe gewesen zu sein, deren man sich ausnahmsweise in gefährlichen Momenten bediente, als eine permanente Institution — wenigstens hat die Februar-Revolution keine Aufschlüsse zu Tage gefördert, die das Letztere bewiesen hätten. Unter dem Empire endlich ist das schwarze Cabinet dem Anscheine nach mindestens überflüssig, da ein Beschluß, den die vereinigten Kammern des Cassationshofes am 21. November 1853 gefaßt und der also Gesetzkraft hat, jene Spionage, die bisher nur im Dunkeln einherschlich, in ein politisches System gebracht hat, das am hellen Tage practisirt wird. Das Laster hat auch die Hülle der Heuchelei abgestreift; es genirt sich nicht mehr, denn jeder Präfect und der Polizei-Präfect von Paris hat nach obigem Beschlusse das Recht, sich von der Post durch einen gewöhnlichen Commissar, den er mit einem Mandate für den speciellen Fall versieht, die Correspondenz an ein bezeichnetes Individuum gegen Empfangsschein ausliefern zu lassen. Erhält die Post die Briefe später zurück, so werden sie vor der Absendung an die Adresse mit einem Stempel versehen: „Geöffnet auf Befehl der Justiz". Was die Justiz mit dieser Procedur zu thun hat, bleibt dabei freilich ebenso ein Räthsel, wie auf welche Art der Cassationshof sein Verdict mit Artikel 187 des Strafcodex in Einklang bringt, worin „jeder Beamte oder Agent der Regierung oder Postverwaltung, der bei Unterschlagung oder Erbrechung von Briefen hilfreiche Hand leistet, mit 16 bis 500 Francs Geldstrafe, mit Gefängniß von drei Monaten bis zu fünf Jahren und mit Entziehung der Fähigkeit, ein Amt zu bekleiden, auf fünf bis zehn Jahre" bedroht wird. Daß neben dieser brutalen Maßregelung des Briefgeheimnisses übrigens trotzdem noch insgeheim das schwarze Cabinet in allen Fällen arbeitet, wo man die Oeffentlichkeit scheut oder erst allmälig den Urhebern mißliebiger Mittheilungen in der auswärtigen Presse auf die Spur kommen will, unterliegt keinem Zweifel. Die meisten Berichterstatter fremder Blätter in Paris wissen ein Lied davon zu singen. Wir erinnern an den Correspondenten-Proceß von 1853; an die Verurtheilung des Herrn de Flers auf Grund saisirter Briefe, durch die man den Beweis herstellte, daß er der Urheber gewisser Berichte in belgischen und anderen Journalen war — namentlich an das neue Gesetz, wonach ein Pariser Correspondent von einem französischen Gerichtshofe für Berichte, die in einer Wiener, Brüsseler, Frankfurter u. s. w. Zeitung erscheinen, zur Rechenschaft gezogen werden kann, als ob das Forum delicti commissi in Frankreich läge. Dies Gesetz hat doch nur dann einen Sinn, wenn die Spionage auch vor der umfangreichsten und geheimsten Verletzung des Briefgeheimnisses nicht zurückschreckt, um den Urhebern mißliebiger Berichte auf die Spur zu kommen und ihnen auf allen Schlangenwegen, unter den verschiedensten Adressen, die sie sich für ihre Correspondenzen wählen mögen, nachzuschnüffeln. Ebenso bekannt ist die Thatsache, daß das schwarze Cabinet stets in Arbeit war, wenn die Legitimisten nach Frohsdorf oder die Orleanisten nach Claremont wallfahrteten. Die beliebteste Methode der Brieferbrechung ist, so viel wir wissen, jetzt die Aufschneidung einer Seite des Couverts mit einem Rasirmesser; nachdem der durchlesene Brief wieder hineingesteckt ist, wird dieselbe dann mit einer aufgelösten Papiermasse bestrichen, welche schnell trocknet und nicht die leiseste Spur des Verbrechens zurückläßt. Dieser zunehmenden Immoralität der Regierungen gegenüber bleibt den Regierten nur der eine Trost, daß die riesigen Proportionen, in denen der Briefverkehr zunimmt, am Ende diesen Kunststücken eine Grenze ziehen. Da z. B.

jetzt ihre Todten auf den Michaelis-Kirchhof. Da derselbe jedoch klein und für die eigenen Parochianen kaum mehr ausreicht, hat die Sandgemeinde sich einen eigenen Begräbnißplatz hinter den Brigittenthaler Aeckern unweit des neuen Laurentius-Begräbnißplatzes auf dem sogenannten „Todtenberge" im Flächenraume von circa 2 Morgen von dem Erbsaß Fuhrmann für 1800 Thaler gekauft.

** [Photographisches.] Zu den interessantesten Kunsterzeugnissen der Gegenwart gehören unstreitig die in Oel retouchirten Photographien, welche die Porträttreue der Photographie mit dem prachtvollen Farbenschmelz der Oelmalerei vereinen. Wir sind überzeugt, daß wir unseren kunstliebenden Lesern einen Dienst erweisen, wenn wir sie darauf aufmerksam machen, daß ein ausgezeichnetes Kunstwerk dieser Art, das lebensgroße photographische, in Oel retouchirte Porträt des verstorbenen commandirenden Generals Herrn v. Mutius, hervorgegangen aus dem Institute der Herren Hof-Photographen L. Haase und Comp., Tauenzienstraße Nr. 10, in der Schletter'schen Buchhandlung (Skutsch) ausgestellt ist. Die zahlreichen Verehrer des verstorbenen Helden werden gewiß mit Interesse das Bild betrachten und die Aehnlichkeit wie die künstlerische Ausführung in gleicher Weise bewundern.

† [Ein glücklicher Fall.] Auf der Tauenzienstraße war gestern eine Schleußerin im 2. Stockwerk mit dem Abputzen der Fenster beschäftigt, wobei sie sich zu weit herauslehnte, so daß sie das Gleichgewicht verlor und sammt dem Fensterflügel auf die Straße herabstürzte. Wunderbarerweise erlitt das Mädchen auch nicht die geringste Beschädigung. Die Herabgestürzte raffte schnell die Rudera des Rahmen zusammen und eilte nach der Wohnung zurück, wo ihr die Hausfrau ganz erstaunt mit der Frage entgegentrat: „Wo kommst Du denn her? Ich denke, Du putz'st die Fenster". „Entschuldigen Sie nur, Madame, ich bin auf die Straße hinabgestürzt."

Görlitz, 21. Februar. [Reichstagswahl. — v. Carlowitz. — Maskenball.] Die dem Ministerium zugegangenen statistischen Notizen über die Reichstagswahl im Kreise Görlitz-Lauban geben die Gesammtzahl der Wahlberechtigten auf 30,672, nämlich 15,900 im Kreise Görlitz (davon 6094 in der Stadt) und 14,772 im Kreise Lauban, die Zahl der Wähler auf 18,226, nämlich 10,136 im Görlitzer Kreise (davon 4202 in der Stadt) und 8090 im Laubaner Kreise an. Von den 11,164 Stimmen, welche Herr v. Carlowitz erhalten hat, kommen 6696 auf den Kreis Görlitz, 4468 auf den Kreis Lauban; von den 7043 Stimmen, welche Oberbürgermeister Richtsteig erhalten hat, 3435 auf den Kreis Görlitz, 3609 auf den Kreis Lauban. Unter den 18,226 abgegebenen Stimmen waren 81 ungiltig, 18 waren auf 8 Personen zersplittert. Am stärksten ist im Kreise Lauban für den Oberbürgermeister Richtsteig agitirt worden. In einem Dorfe hatte er, wie verlautet, alle Stimmen bis auf eine, die auf den Grafen Bismarck fiel, erhalten. Der Ortsrichter verdient eine Belobigung! Zu den Wahlgeschichtchen, die jetzt die Runde machen, gehört auch der Versuch eines hiesigen Fabrikbesitzers, die Abstimmung seiner Arbeiter, von denen viele mit ihm in einem Bezirk wohnen, durch ein originelles Mittel zu controliren. Er übergab seinen Arbeitern nämlich vor der Wahl die mit dem Namen des Oberbürgermeisters Richtsteig versehenen Zettel in derselben Weise zusammengefaltet, in welcher die Enveloppen zu Pulvern in den Apotheken gelegt zu werden pflegen. Ob er selbst oder einer der beiden Apotheker, welche auch dem Comite der Altliberalen angehörten, diesen inventiösen Einfall gehabt hat, verschweigt die Geschichte — aber sie erzählt von der Verwunderung des Herrn Fabrikbesitzers, als er als Mitglied des Wahlvorstandes Abends die Entdeckung machte, daß nicht wenige der von seinen Leuten abgegebenen vorschriftsmäßig gefalteten Zettel den Namen v. Carlowitz trugen. Man will wissen, daß er die Absicht hat, das nächste Mal den Wahlzettel seinen Leuten in Pillenform zu übergeben. — Herr v. Carlowitz hat die Annahme der Wahl auch in einer offenen Zuschrift an seine Wähler angenommen. Er erklärt darin: „Je weniger es mir vergönnt war, mich um diese Wahl persönlich zu bewerben, desto höher habe ich das durch dieselbe mir entgegengetragene Vertrauen anzuschlagen. Ich werde demselben nach Kräften zu entsprechen mich bestreben, zunächst, indem ich an das Werk, in welchem ich einen Fortschritt zum Bessern erkenne, mit gutem Willen herantrete, abgeneigt jeder Ueberstürzung, aber auch eben so jedem Rückschritte in der freiheitlichen Entwickelung unseres Verfassungslebens." — Der von einem aus Mitgliedern des Casino und der Ressource bestehenden Comite veranstaltete Maskenball ist gestern unter ziemlich geringer Theilnahme abgehalten worden. Die dazu getroffenen Anstalten waren elegant und geschmackvoll — aber das Comite wird sehr bedeutende Zuschüsse zu machen haben. Das preußische Offiziercorps in Dresden war durch die Anwesenheit Seiner Majestät verhindert, zum Balle zu kommen, auf dem ohnehin an Tänzern großer Mangel war.

≏ Aus dem Löwenberger Kreise, 21. Febr. [Wahlbilder.] Die liberale Partei unseres Kreises hatte in richtiger Würdigung der thatsächlichen Verhältnisse einen Candidaten (Staatsanwalt Starke) aufgestellt, der neben persönlicher Liebenswürdigkeit und Lauterkeit der Gesinnung seine parlamentarische Befähigung erwiesen hatte und eine Stellung im Leben einnimmt, die keinen Zweifel zuließ, daß seine Wahl auch der königl. Staatsregierung willkommen sein würde. Wir hofften dadurch noch in letzter Stunde manchen gemäßigten Conservativen auf unsere Seite zu bekommen, und wäre es nur um deswillen gewesen, damit der bereits seit Jahren als Landtagsmitglied monatelang abwesende Landrath nicht abermals seiner hochwichtigen administrativen Thätigkeit entzogen würde. Unsere Gegner denken anders darüber; sie zogen mit all' ihren Heerschaaren und einem Kriegsapparat gegen uns zu Felde, der den Sieg nicht zweifelhaft machte, bei dem aber auch von freier und geheimer Abstimmung nicht die Rede sein konnte. Wie hat man sich in's Zeug gelegt mit genauer Unterweisung der Ortsrichter, mit lehrreichen Eingeboten; welche ortsrichterliche Erlasse sind durch die Gemeindediener colportirt worden! Denkt man sich dazu auf der andern Seite die fast mittelalterliche Unterwürfigkeit des Landmannes, seine oft mehr als rührende Einfalt — und der Effect ist erklärt, den die officiösen Anstrengungen unserer Gegner gehabt haben. Hier hörte man: „andere Stimmzettel als die mit dem Namen des Landraths gelten überhaupt nicht!" dort äußerte ein Freund der Sparsamkeit: „der Herr Landrath macht es uns umsonst — ein anderer Abgeordneter kostet uns erst Geld!" Und dazu dann dieser urgemüthliche Verlauf des Wahlactes selbst! In K. präsidirte Nachmittags dem um die bescheidene Suppenterrine gruppirten Wahlvorstande der Herr Gendarm, vor sich sein Gläschen Gemengten, während alle übrigen Tische im Kretscham von schmauchenden und trinkenden Gästen besetzt waren. — In G. war der Tabaksqualm so dicht, daß Alles in trübem Nebel verschwamm: der im Mittelpunkt des Saales um die Wahlterrine sitzende Vorstand, die in Bier und Branntwein schwelgenden Wähler, der Wirth mit seinen dienenden Geistern, ja selbst drei ländliche Parzen, welche mit ihren schnurrenden Rädern das interessante Genrebild vollendeten. — In R. lagen die conservativen Stimmzettel während der Handlung auf dem Wahltische und wurden denen eifrigst empfohlen, die ohne solchen Artikel das Local betreten hatten. — In Sch. soll auf dem Flur ein Tisch etablirt gewesen sein mit antiliberalen Zetteln, um deren Vertheilung sich zwei conservative Vertrauensmänner verdient machten. — Doch genug, um zu zeigen, wie das Ende vom Liede nur sein konnte ein Victoria! der Conservativen und ein Vae victis! der armen Liberalen. Und in der That: Wehe ihnen! denn L. aus F. geht umher in die Hütten und Häuser als inquisitor liberalis gravitatis, drohend und die Leute ängstigend mit dem, was folgen werde. — So geschehen bei der ersten freien, geheimen, directen Abstimmung im Jahre 1867 — aber es ist gut so, denn „allzuscharf macht schartig!" Das jetzt noch verwirrte und erschreckte Volk wird schon seine fünf Sinne gebrauchen und auf eigenen Füßen stehen lernen. Es wird, wenn auch langsam, sich aus seinem politischen Proletariat herausarbeiten und mit Bewußtsein seine constitutionellen Rechte ausüben, ohne die Herren Polizei-Verwalter, Ortsrichter oder Gendarmen zu fragen. Jeder verfassungstreue Mann aber von Einsicht und Einfluß muß es als seine ernste politische Aufgabe betrachten, gerade nach dieser Richtung hin zu wirken, wie wir es vornemlich auch für eine Pflicht des norddeutschen Parlaments halten, den Apparat, wenn nicht zu beseitigen, doch zu beschränken, durch den das ländliche Beamtenthum einen Einfluß auf die große Masse der Wähler auszuüben vermag, welcher weder dem Sinne des Gesetzes entspricht noch die wirkliche Meinung des Volkes zum Ausdruck kommen läßt!

Aus dem Riesengebirge, 21. Febr. [Nothwendige Bekanntmachung.] Zwei Herren, die von Breslau nach Hirschberg reisen, kommen mit dem Mittagzuge in Lauban an. Da sie die Weiterreise erst mit dem Abendzuge fortsetzen und bis dahin einige Geschäfte in der Stadt abwickeln wollen, übergeben sie ihre Pelze, Handkoffer und Fußsäcke einem Dienstmann, dessen Schild mit „Nr. 3" bezeichnet ist und der sich Pätzold nennt. Der Handkoffer des einen Reisenden war — da der Schlüssel verloren gegangen — nur mit dem Riemen fest verschnallt. Als die Reisenden Nachmittags kurz vor 4 Uhr auf dem Bahnhof wieder eintreffen, ist Nr. 3 nirgends zu sehen. Der Zug von Kohlfurt kommt an, aber der Dienstmann Nr. 3 mit den Sachen nicht. Es klingelt — und die Reisenden schreien aus voller Kehle nach Nr. 3 — leider vergeblich! Es klingelt zum zweiten Male — und Nr. 3 läßt sich immer noch nicht sehen und hören. Endlich beim dritten Geklingel, als die Reisenden in die Waggons springen müssen, kommt auch Nr. 3 in Begleitung eines Collegen herbeigesprungen und stopft keuchend nicht blos die den beiden Reisenden gehörenden Collis, sondern auch fremde Pelze und Koffer zur Wagenthür hinein. Kaum konnten die fremden Sachen zurückgegeben werden, als auch schon die Locomotive pfiff und der Zug abging. Die Reisenden besehen sich nun ihre Habseligkeiten und es fällt ihnen auf, daß der mit dem Riemen zugeschnürte Koffer geöffnet ist. In einem Täschchen des Mitteldeckels hatte der Eigenthümer ein ganz neues Portemonnaie mit 3 Einthalerstücken und einem Zweithalerstück verpackt. Es war mit seinem Inhalt verschwunden. Der Reisende macht von Hirschberg aus der Polizeibehörde in Lauban Anzeige, erhält aber schon am dritten Tage die Nachricht, „daß bis dato die Recherchen erfolglos geblieben". Er schreibt nun an die Direction des Dienstmanns-Instituts und droht mit Klage und Bekanntmachung in den Zeitungen. Da erhält er schon am folgenden Tage den merkwürdigen Bescheid, daß „der beregte Fall aller Wahrscheinlichkeit entbehre, ja sogar die Möglichkeit in Zweifel gezogen werden müsse, weil man solch kleine Beträge auf Reisen bei sich zu führen und nicht in den Koffer zu packen pflege, und weil die Einrichtung getroffen sei, daß sämmtliches, zur Aufbewahrung bestimmtes Gepäck nur von diensthabenden Dienstmännern Nr. 2 und 9 — welche als zuverläßig bekannt (die Uebrigen nicht?) — in Empfang genommen und verschlossen würde, Letzteren aber keine Zeit zu einer Beraubung übrig bleibe!" — — Eine Unterschrift war nicht zu entdecken. Eigenthümlich!! Ein zweites Schreiben an die sogenannte „Direction des Dienstmanns-Instituts Expreß zu Lauban" blieb gänzlich unbeantwortet. Noch weit eigenthümlicher!!! Da aber auf dem Bahnhof zu Lauban kein Anschlag die Reisenden vor Spitzbuben warnt und bekannt macht, daß nur Nr. 2 und 9 zuverläßig seien — so muß dies — wie hiermit geschieht — durch die Zeitungen erfolgen.

d. Landeshut, 21. Febr. [Falsche Thaler.] Zu Anfang dieses Monats sind in Leuthmannsdorf und Schömberg von einem gut gekleideten unbekannten Manne falsche Thalerstücke mit der Jahreszahl 1830, Münzzeichen A., ausgegeben worden.

△ Brieg, 21. Februar. [Communales.] Für das Amt des hiesigen Stadtmusikus, das mit dem 19. April d. J. vacant wird, hat Magistrat bereits eine Wahl in der Person des kais. russischen Kapellmeisters Ehrlich getroffen, welcher sich vor Kurzem hier vorgestellt und auch als tüchtiger Violinist producirt hat. — Da unser Polizeicommissarius Andree als Criminal-Polizei-Commissarius nach Breslau berufen worden ist, so hat die hiesige Stadtverordneten-Versammlung in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, ihm, falls er hier im Amte bleiben will, eine persönliche Gehaltszulage von jährlich 50 Thlrn. zu bewilligen. — Die Amtsgeschäfte des Herrn Bürgermeister Dr. Riedel, der morgen zum Parlament abreist, werden während dessen Abwesenheit von hier durch Herrn Syndicus Groß, und die Polizeiverwaltung, welche bisher diesem oblag, von Herrn Stadtrath Feuchtmeier vertretungsweise übernommen werden.

(Notizen aus der Provinz.) * Grünberg. Nr. 15 des „Grünb. Wochenbl." meldet: „Von den Wahlen in unserem Kreise erfahren wir, daß in dem Orte Goile (Kreis Freistadt), in welchem die erschienenen 66 Wähler sämmtlich für Herrn v. Grävenitz gestimmt haben, der Begriff der geheimen Wahl vom Wahlvorstande in eigenthümlicher Weise aufgefaßt worden zu sein scheint. Bei dem Namen jedes einzelnen erschienenen Wählers soll nämlich der Wahlvorstand statt der Notiz, daß er erschienen, die Notiz hinzugefügt haben, für wen der Wähler gestimmt habe. Natürlich werden diese 66 Stimmen bei der Prüfung der Wahl durch den Reichstag für ungiltig erklärt werden und wenn dort auch auf anderweite Unregelmäßigkeiten, die in einzelnen Wahlbezirken vorgekommen sein sollen, gebührende Rücksicht genommen wird, dürfte es nicht außer dem Bereich der Möglichkeit liegen, die Wahl des Herrn v. Grävenitz vielleicht beanstandet zu sehen. Zu diesem Behufe würde es nöthig sein, daß diejenigen Wähler, die über Wahlbeeinflussungen, Eröffnung der Stimmzettel durch die Wahl-Commissarien während des Wahlactes selbst u. s. w. Kenntniß erlangt haben, direct Anzeige davon an den Reichstag des norddeutschen Bundes machen. Es müßte dies aber in kürzester Frist geschehen."

† Löwenberg. Der „Nied. Ztg." wird von hier geschrieben: Zur Vorfeier des am Sonnabend, den 16. Februar, stattgehabten 66. Wiegenfestes Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen fand am Freitag Zapfenstreich und Fackelzug statt. — Die Anwesenheit Sr. Excellenz des commandirenden Generals v. Steinmetz aus Posen, welchen dienstliche Geschäfte hierher führten, wurde am Montage, den 18. Februar, ebenfalls durch einen Zapfenstreich gefeiert.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

≏ Breslau, 21. Februar. [Schwurgericht.] Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Nessel. Zuerst fand eine Verhandlung wegen eines Verbrechens statt, wie es glücklicherweise im Allgemeinen selten vorkommt, namentlich aber in dem hiesigen Schwurgerichtssprengel seit einer Reihe von Jahren nicht stattgefunden hat. Sie betraf das in § 183 d. Str.-G.-B. vorgesehene Verbrechen der Aussetzung eines Kindes unter sieben Jahren, mit dem Vorsatze, dasselbe zu tödten und mit dem wirklich eingetretenen Erfolge des Todes, worauf die Strafen des Mordes gesetzt sind.

Unter dieser Anklage erschien die verwittwete Inwohner Rosine Langner, geb. Thunhübel, aus Haltauf. Die Vertheidigung führte der A.-G.-Referendarius Kruhl.

Die Angeklagte hatte das merkwürdige Schicksal, nachdem die mit ihrem verstorbenen Manne bestandene Ehe kinderlos geblieben war, als Wittwe in dem hohen Alter von 50 Jahren, als schon weiße Haare ihre Schläfe zahlreich bedeckten, ein uneheliches Kind zu gebären. Diese Frucht eines späten Alters war jedoch vom Schicksal zu einem frühen Tode bestimmt. Die unglückliche Mutter wußte nämlich schlechterdings nicht, wovon sie das arme Würmchen ernähren sollte und schien bald nach der Geburt mit dem Gedanken sich zu tragen, seiner sich zu entledigen. Langjähriges Elend, verbunden mit einer sehr stiefmütterlichen Ausstattung an geistiger Grundlage, hatten sie zu einem Geschöpf gestempelt, dem nur die körperliche Bildung einen Platz unter den Menschen anzuweisen schien. Ein außerordentlich hoher Grad von Stumpfsinn, den sie vor und nach der That, als auch während des gerichtlichen Anklageverfahrens documentirte, ließen wenigstens daran zweifeln, ob sie das Vermögen menschlicher Empfindung besitze.

Anstatt dem mütterlichen Bedürfniß, für ihr Kind zu sorgen, dadurch zu genügen, daß sie menschliche Hilfe, namentlich die der Gemeinde, in der sie ansässig war, in Anspruch nahm, fand sie kein anderes Mittel, als das Aussetzen. Dabei hat sie allerdings jedenfalls, soweit ihr stupider Sinn und ihr beschränkter Verstand es zuließ, die Vorsicht beobachten wollen, das Verschwinden ihres Kindes nicht auffällig erscheinen zu lassen. Denn sie äußerte wenige Tage nach der Geburt zu der verehel. Tagearbeiter Rosenthal, sie wolle das Kind in Trebnitz in Pflege geben. Die ꝛc. Rosenthal machte sie bald auf das Unsinnige der Idee, ein Kind in so zartem Alter auswärts unterzubringen, aufmerksam. Da jedoch die Langner, so sehr sie auch ihr Gehirn zermarterte, keinen anderen Vorwand fand, der ihr Vorhaben zu verschleiern geeignet gewesen wäre, so hielt sie daran fest. Nachdem das Kind noch nicht viel über 8 Tage alt geworden war, ging sie mit demselben, welches sie in einen Tragekorb gelegt hatte, am 14. April 1866 aus ihrem Hause weg und, nachdem sie anfangs den nach Groß-Zauche führenden Fahrweg eingeschlagen hatte, von demselben seitwärts in einen zum Massler Territorium gehörigen Busch. Dort nahm sie ihr Kind aus dem Tragekorbe heraus, legte es an den Rand eines Grabens gerade in der Gegend, in der sich ein Wasserloch befand, nieder und kehrte dann wieder zurück. Sie theilte der ꝛc. Rosenthal mit, daß sie ihr Kind nunmehr nach Trebnitz in Pflege gegeben habe; aber so thöricht war diese Simulation und so wenig die Spuren einer auch nur geringen Ueberlegung verrathend, daß sie sofort in Verlegenheit kam, als die ꝛc. Rosenthal sie fragte, in welches Haus und zu wem sie das Kind in Pflege gegeben habe. Sie konnte dies nicht angeben und hätte sie auch fälschlicherweise irgend einen Namen genannt, so mußte ja die Unwahrheit ihrer Angabe erst recht sicher und bald entdeckt werden. Sie soll auch zu der Rosenthal gesagt haben, das Kind habe an den Spulen gelitten und werde wohl nicht lange leben.

Wahrscheinlich fand das unglückliche Kind bald nach der Aussetzung seinen Tod. Möglicherweise ist es von dem Grabenrande in das Wasserloch gestürzt; vielleicht ist es aber auch verhungert und erst nachträglich durch irgend einen Zufall vom Ufer heruntergefallen. Erst im Monat Mai wurde es, schon in Verwesung übergegangen, von einigen Leuten entdeckt und herausgezogen. Die in der Voruntersuchung stattgefundene gerichtsärztliche Section war nicht im Stande gewesen, eine bestimmte Todesursache zu constatiren, namentlich nicht zu entscheiden, ob der Tod durch Ertrinken oder durch Hunger erfolgt war. Es war auch nicht der mindeste Anhalt dazu vorhanden, ob eventuell das Ertrinken zufällig oder vorsätzlich bewirkt worden war. Darin stimmten zwar die beiden Gerichtsärzte Dr. Lesser und Dr. Scharff in ihrem mündlich abgegebenen Gutachten überein, daß sich Spuren von dem Tode durch Ertrinken nicht nachweisen ließen; während aber Dr. Lesser diese Todesursache in Abrede stellte, hielt Dr. Scharff sie dann für möglich, wenn das Kind sofort, nachdem es lebend ins Wasser gefallen, durch Neuroparalyse (Nervenschlag) seinen Tod gefunden hätte, in welchem Falle der anatomische Nachweis nicht geführt werden könnte.

Es waren diese Untersuchungen insofern wichtig, als es sich um Feststellung des Umstandes handelte, ob etwa die Angeklagte das Kind nicht blos ausgesetzt, sondern sofort in das Wasserloch geworfen habe. Von der ersten

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

die Post von Frankreich in einem Jahre über 700 Millionen Stück befördert, so steht die Spionage zuletzt rathlos vor einer physischen Unmöglichkeit, selbst wenn die Briefe noch, wie unter Ludwig XI., offen zur Post gegeben werden müßten. Wie patriarchalisch dieser Amtsmißbrauch sich dagegen in Kleinstaaten breitmacht, zeigt das Beispiel Hannovers, wo es unter der englischen Herrscher-Dynastie Gesetz war, daß jeder Graveur von jedem Petschaft, das er stach, ein Pflichtexemplar hinterlegen mußte — angeblich damit die Behörde untersuchen könne, ob in den eingegrabenen Wappen oder Initialen nicht auch ein Regierungs-Insignium enthalten sei, zu dessen Führung der betreffende Private kein Recht habe; in Wahrheit natürlich, damit das schwarze Cabinet für vorkommende Fälle gleich gerüstet war und nicht erst Mühe hatte, sich selber die zum Brieferöffnen erforderlichen Utensilien anzuschaffen. Diese altväterische Operations-Methode dürfte nun bei dem tausendfältig gesteigerten Briefverkehre und der entsprechenden Zunahme der Graveur-Arbeiten heute kaum mehr für Reuß-Liechtenstein anwendbar sein — sie entspricht der Zeit, wo ein Mann, der lesen und schreiben konnte, noch ein so seltenes Geschöpf war, daß er nicht gehenkt werden durfte, sondern sein kostbares Leben durch das sogenannte Beneficium clericale gedeckt sah.

Von den Fällen, wo die Staatsweisen zu den rohesten Mitteln griffen, um hinter politische Geheimnisse zu kommen, ist der berüchtigte der Ueberfall der französischen Gesandten auf dem Congresse von Rastadt, hundert Schritte vor der Stadt. Robeyrot und Monnier wurden erschlagen, Jean Debry rettete sich schwer verwundet. Bei diesem Attentate (28. April 1799) war es lediglich darauf abgesehen, den Bevollmächtigten die Papiere zu rauben, die sie mit sich führten. Mit einer Geschichte, die von noch größerer staatsmännischer Bestialität Zeugniß ablegt, schließt der Aufsatz in der „Revue des deux Mondes" ab. Ein Diplomat, der als Pair von Frankreich gestorben ist und dessen Namen der Autor leider nicht an den Pranger stellt, machte an einem der ersten italienischen Höfe als Gesandter die Erfahrung, daß seine geheimsten Depeschen verrathen wurden und daß namentlich der Hof eines benachbarten Landes Kenntniß davon erhielt. Aber die sorgfältigste Ueberwachung führte ihn zu keinem weiteren Resultate, als zu der Entdeckung, daß die Verrätherei von dem Orte ausging, wo er accreditirt war und oftmals durch seine eigenen Agenten vermittelt ward. Er ließ daher dem nächsten Courier bei einem übelberüchtigten Orte auflauern und den armen Teufel, der in der hellen Mondnacht vorbeitraben wollte, durch einen wohlgezielten Schuß todt in den Sand strecken. Der Depeschensack, der sofort dem Courier abgenommen und dem Gesandten zugestellt ward, lieferte dem Letzteren nun bei der Durchsicht den Beweis, daß der Verräther seinem eigenen Cabinette angehörte. Der Gesandtschafts-Secretär ward in aller Stille abgesetzt, die Wittwe des Couriers erhielt eine Pension, die Ermordung ihres Mannes wurde auf Rechnung von Banditen geschoben . . . . und die Niederträchtigkeit war vertuscht.

Die im Regierungsbezirk Liegnitz geltenden polizeilichen Strafgesetze und Verordnungen. Im Auftrage der königl. Regierung zu Liegnitz zum amtlichen Gebrauche zusammengestellt von P. Patrunky, Reg.-Assessor.

Dieses Werk wird allen Behörden und Beamten des Regierungs-Bezirks Liegnitz, welche mit der Pflege des polizeilichen Strafrechts betraut sind, namentlich den Gerichten, den Polizei-Anwälten und den Ortspolizei-Verwaltungen, von großem Werthe sein. Denn die dieses Gebiet beherrschenden Vorschriften sind in so vielen älteren und neueren Gesetz- und Verordnungsblättern zerstreut, daß dieses Quellenmaterial in seiner Vollständigkeit nur bei wenigen Behörden zu finden ist, daß jedenfalls aber eine außerordentliche Mühe und Sorgfalt dazu gehört, um bei allen polizeilichen Vorkommnissen mit Sicherheit zu wissen, ob und in welcher Weise das Strafrecht dagegen verbietend eintritt. Das obige Werk giebt nun auf 750 Seiten eine Zusammenstellung aller polizeilichen Straf-Vorschriften, sowohl der Gesetze, als auch der Verordnungen, welche für den ganzen Staat und für den Regierungs-Bezirk Liegnitz insbesondere gelten, ausführlich ihrem vollen Wortlaute nach; systematisch geordnet nach dem bekannten Werke von Simon und von Rönne, mit chronologischem und Sach-Register versehen. Wenn eine solche Arbeit, die im amtlichen Auftrage aus amtlichen Quellen mit amtlicher Hand geschöpft ist, schon von vornherein zu dem Vertrauen auf ihre Vollständigkeit und Zweckmäßigkeit berechtigt, so hat mich auch eine nähere Prüfung verschiedener Materien zu der durchaus unbefangenen Ueberzeugung geführt, daß hier ein Werk vorliegt, welches — wie durch ein unzweifelhaftes Bedürfniß des amtlichen Geschäftslebens hervorgerufen — diesem Bedürfnisse auch in hohem Maße entspricht und daher warme Empfehlung verdient. x.

New-York. [Durchsichtige Häuser] kann man jetzt in Nevada im sogenannten „Surprise Valley" bauen. Dort finden sich nämlich in unermeßlicher Menge Blöcke von krystallisirtem Gyps (eine Art Marienglas) vor, welche völlig durchsichtig, wie ganz helles Eis, in regelmäßigen Würfeln bestehen, und so glatt sind, daß man sie, um Wände zu errichten, nur aufeinander zu schichten braucht. Man hat bereits angefangen, eine Reihe von Häusern aus diesem glasartigen Material ohne alle Fenster zu erbauen und doch im Innern hinreichend hell. Man denke sich eine ganz gläserne Stadt.

[Die Zeitdifferenz zwischen London und New-York], welche seit dem Bestehen des atlantischen Kabels besonders wichtig ist, beträgt nach den neuesten chronometrischen Bestimmungen genau 4 Stunden 55 Minuten und 18,95 Secunden.

Paris, 19. Februar. [Statistisches.] Wir entnehmen dem Blaubuch einige statistische Notizen über verschiedene Verwaltungsfächer. — Seit den allgemeinen Municipalwahlen, die im Jahr 1865 stattfanden, hat die Administration 4351 erledigte Stellen von Bürgermeistern und Beigeordneten neu besetzt. In 123 Fällen wurden Personen ernannt, die keine Mitglieder des gewählten Municipalrathes waren, und zwar wurden 14 durch den Kaiser, 109 durch die Präfecten eingesetzt. 25 Gemeinderäthe, worunter der von Toulouse, wurden aufgelöst. — Die große Blindenanstalt der Quinze-Vinets in Paris zählt gegenwärtig 300 Pensionäre in dem Hause selbst, außerdem noch 1400, die auswärts verpflegt werden. In dem Genesungshaus des Vésinet wurden im Jahre 1866 4844 Frauen, in dem von Vincennes 10,489 Männer aufgenommen. In Lyon hat dieses Jahr die Kaiserin den Spitälern das Schloß Longchène mit seinen Dependentien zur Errichtung eines Genesungshauses für die dortigen Arbeiter geschenkt. Für Taubstumme sind 51 öffentliche und Privatschulen vorhanden, in denen sich 2000 Schüler, wovon 1151 auf öffentliche Kosten, befinden. Unentgeltliche ärztliche Pflege erhielten in den 43 Departements, in welchen dieselbe ertheilt wird, 224,928 Individuen. — Die Bevölkerung der Gefängnisse ist im Abnehmen. In den Centralgefängnissen befanden sich 1863 noch 15,275 Individuen, im Jahre 1866 nur 13,200. In den landwirthschaftlichen Strafcolonien von Corsica dagegen waren vor drei Jahren 1025, im vergangenen Jahre 1800 Individuen. Uebrigens können in den Gefängnissen Frankreichs im Ganzen doch 19,335 Personen Aufnahme finden. — Die Zahl der in den zehn ersten Monaten 1866 durch die französischen Telegraphen beförderten Depeschen betrug 2,367,991, die Einnahme für dieselben 602,603 Fr. mehr als im Jahre 1865, obgleich die internationale Einnahme eine Verminderung von 472,836 Fr. nachwies. Diese Verminderung rührt von der Herabsetzung der internationalen Tarife und von der vielfachen Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs durch den Krieg in Deutschland und Italien her.

[Genau gezählt.] Wie Ullmann den Annoncenschwindel in Amerika betrieben hat und welche kolossale Einnahme er erzielt, ist bekannt. Eines Morgens kündigte er in New-York ein Concert an, mit einer Beleuchtung von 4000 Wachskerzen. Alle Welt riß sich um die Billets, der Saal war voll. Mitten in der Production springt ein Yankee auf und schreit: Herr, Sie haben uns betrogen, es sind nur 3996 Kerzen. „Gut, Sir, schreit ihm Ullmann zu, „ich werde Ihnen morgen die 4 fehlenden nachliefern."

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Alternative mußte abgesehen werden. Es kam daher nur in Frage, ob die Angeklagte bei dem Aussetzen, dessen sie geständig war, den Vorsatz gehabt hat, den Tod des Kindes herbeizuführen. Sie stellte dies entschieden in Abrede und behauptete, der Meinung gelebt zu haben, das Kind werde wohl von mitleidigen Menschen gefunden und weiter verpflegt werden.

Gegen diesen Einwand, der an sich durchaus nicht unglaublich erschien, wurde von der Anklage ein Argument angewendet, welches aus der Lage des Ortes der Aussetzung entnommen war.

Dieser Ort war nämlich 1000 Schritt von der Militsch-Trebnitzer Chaussee und 100 Schritt von einem Fußwege entfernt, der wenig und fast nur von Wilddieben benutzt wurde. Auch war der Ort von Buschwerk umgeben und es konnte deshalb das Kind selbst von denen, welche den Fußweg passirten, nicht sofort gesehen werden. Diese Lage des Ortes war demnach vollständig geeignet, den auch später wirklich eingetretenen Effect herbeizuführen. Ob aber die Angeklagte gerade mit der Absicht, das Kind vollständig den Blicken der Menschen zu entziehen, diesen Ort gewählt hatte und ob sie bei ihrem stupiden Sinn, den nur Instincte zu leiten schienen, nicht blos dem natürlichen Gebote folgte, sich selbst zunächst bei Ausführung ihres Vorhabens zu verbergen, blieb jedenfalls fraglich und konnte auch nicht auf dem Wege einer positiven Beweisführung, sondern nur durch eine jeder Kritik sich entziehende subjective Beurtheilung des Seelenzustandes der Angeklagten entschieden werden.

Nach dem Spruch der Geschworenen hat die Angeklagte den Vorsatz gehabt, durch Aussetzen ihr Kind zu tödten und der Gerichtshof verurtheilte sie zum Tode.

Wahrscheinlich wird es nicht zur Vollstreckung dieser Strafe kommen, da die Geschworenen die Strenge des Spruches durch ein von ihnen selbst angebrachtes Begnadigungsgesuch zu mildern gedenken.

Wäre der Vorsatz nicht angenommen worden, so konnte nur auf eine Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren erkannt werden.

Die Angeklagte zeigte übrigens während der ganzen Verhandlung eine stupide Gleichgiltigkeit und nur als das Verdict verkündet wurde, zuckte sie zusammen.

In der zweiten Verhandlung wurde der wegen versuchten neuen schweren Diebstahls angeklagte Tagearbeiter Joh. Gottlieb Kobuch, den gleichfalls der A.-G.-Referendarius Kruhl vertheidigte, zu 5 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt. Der gegen ihn geführte Beweis bestand lediglich in dem Zeugniß der unverehelichten Juliane Gebauer, welche beobachtet haben wollte, daß der Angeklagte versuchte, eine Kammer im Hofe mittelst eines Schlüssels zu öffnen. Es stand zwar fest, daß in der Kammer einige Colli's Seidenwaaren sich befanden, nicht aber, ob der Angeklagte dies gewußt hat; ebenso wenig ob denn der Schlüssel des Angeklagten irgendwie geeignet gewesen war, die Kammer zu öffnen. Der Angeklagte war auch nicht unbefugt in den Hof des Gastwirths Krause auf der Matthiasstraße gekommen, denn er hatte bis dahin in der Schenkstube des Krause getrunken. Das Hauptargument ruhte daher wohl zumeist auf dem Umstande, daß der Angeklagte ein Mann ist, zu dem man sich, wie der technische Ausdruck lautet, der That versehen kann.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 22. Februar. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe matt, ordinäre 12—13⅓ Thlr., mittle 14—15 Thlr., feine 16¾—18¼ Thlr., hochfeine 18⅓—19 Thlr., — Kleesaat, weiße still, ordinäre 18—20 Thlr., mittle 21—22½ Thlr., feine 24½—26½ Thlr., hochfeine 27½—28½ Thlr. pr. Centner.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) schwach behauptet, gek. — Ctr., pr. Februar 52½ Thlr. bezahlt und Gld., Februar-März 51¾ Thlr. Br., März-April 51¼ Thlr. Br., April-Mai 50¾—⅞—⅝ Thlr. bezahlt und Gld., Mai-Juni 51¼ Thlr. bezahlt und Br., Juni-Juli 51½ Thlr. Br., Juli-August 49½ Gld.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Februar 72½ Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Februar 49 Thlr. Br.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Februar 43½ Thlr. Br.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Februar 94½ Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) behauptet, gek. 100 Ctr., loco 11⅙ Thlr. Br., pr. Februar, Februar-März und März-April 11$\frac{1}{12}$ Thlr. Br., April-Mai 11$\frac{1}{12}$ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 11¼ Thlr. Br., September-October 11⅓ Thlr. bezahlt.

Spiritus matter, gek. 10,000 Quart, loco 16⅓ Thlr. Br., 16⅙ Thlr. Gld., pr. Februar und Februar-März 16¼ Thlr. bezahlt, März-April —, April-Mai 16¼ Thlr. Gld., 16⅓ Thlr. bez., Mai-Juni —, Juni-Juli —, Juli-August 17¼ Thlr. bezahlt, 17 Thlr. Br.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Stettin, 21. Febr. Eine Bekanntmachung des hiesigen Lootsen-Commandeurs vom gestrigen Tage erklärt die Schifffahrt als eröffnet.

Berlin, 20. Februar. [Marktbericht über Bergwerks-Producte und Metalle von Leopold Habra.] Von größeren Umsätzen ist leider diesmal wieder nichts zu berichten. Einige Artikel zogen im Preise an, doch veranlaßte dies nur Inhaber von Verkäufen abzustehen, da sie noch bessere Preise erwarten. — Kupfer steigend. Englisches, schwedisches, amerikanisches und inländisches 29⅓ bis 31⅓ Thlr., russisches 35—40 Thlr. — Zinn wird aus Holland 1 Fl. höher gemeldet. Banca-Zinn 32⅓ bis 33⅓ Thlr., Lamm-Zinn 31½ bis 32⅓ Thlr. Im Detail 1—2 Thlr. theurer. — Zink fest. W. H. Marke 6⅚ Thlr. ab Breslau, geringere Marken ¼ bis ⅙ Thlr. niedriger. Im Detail 7⅔—8 Thlr. — Blei fest. Oberschlesisches 6⅚ Thlr., Goslarer 6¾ Thlr. Im Detail 7⅓ bis 8 Thlr. pr. Ctr. — Roheisen ruhig. — Gute Glasgower Marken 49 bis 51 Sgr., englisches 44 Sgr., oberschlesisches Coaks-Roheisen 37 Sgr. loco Hütte, Holzkohlen-Roheisen 51 Sgr. per Ctr. frei hier. — Stabeisen unverändert. Hüttenpreis 2⅚ Thlr. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 51 Sgr., zu Bauzwecken geschlagen 2¼ bis 3 Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks ohne Aenderung.

[**Die norwegische Heringsfischerei**] hat bis jetzt kein befriedigendes Resultat ergeben. In dem südlichen District waren nach officiellem Ausweise bis zum 7. d. M. nur 12,000 Tonnen Heringe gefischt worden, wogegen der Fischfang im vorigen Jahre bereits am 4. Februar eine Ausbeute von 65,000 Tonnen ergeben hatte. Noch bedenklicher ist indeß der Umstand, daß sich bis jetzt weder an der Süd- noch an der Westküste von Karmöen Heringe gezeigt haben und daß man bereits, wenn auch nur in kleineren Partien, den Anfang gemacht hat, nördlich von dem Bommelfjord Heringe zu fischen, wo man sonst nicht eher einen eigentlichen Fang zu machen pflegt, als bis der Hering das südlichere Fahrwasser verlassen hat. Auch in dem nördlichsten District hat sich der Fischfang bislang leider wenig ergiebig erwiesen, allein dort pflegt der reichste Fang gewöhnlich erst in der letzten Hälfte des Monats Februar gemacht zu werden.

Vorträge und Vereine.

** **Breslau**, 22. Februar. [Vorschußverein.] Nachdem Herr Kaufmann Laßwitz als Vorsitzender die Generalversammlung, welche gestern Abend unter lebhafter Theilnahme der Mitglieder im Springerschen Saale stattfand, begrüßt hatte, eröffnete er die Verhandlung mit geschäftlichen Mittheilungen, aus denen hervorging, daß die Erfolge des letzten Halbjahrs nicht so günstig wie sonst waren. Immerhin aber blieb, wie der später erstattete Geschäftsbericht ergiebt, die Vereinsthätigkeit eine umfangreiche wie überhaupt die Entwickelung der Genossenschaft eine gedeihliche. An der verhältnißmäßig mehr oder weniger verminderten geschäftlichen Resultaten waren hauptsächlich der Krieg und die Cholera Schuld; letztere allein raubte dem Verein 50 Mitglieder. Der niederdrückende Einfluß der kriegerischen Situation erhellt u. A. daraus, daß die Darlehnssumme, deren Rückerstattung der Vorstand durch gerichtliche Processe herbeiführen mußte, die nie dagewesene Höhe von 24,000 Thlr. erreichte, wovon auf den Zeitraum seit dem 1. Juli v. J. 20,000 Thlr. kamen. Ungefähr 19,000 Thlr. hat die Kasse unverkürzt wieder erhalten, über den Rest schweben die Verhandlungen noch, und nur etwa 300 Thlr. sind gefährdet, aber durch den Reservefond, welcher über 4000 Thlr. enthält, leicht zu decken. An die einleitenden Mittheilungen knüpfte Herr Brier eine erläuternde Uebersicht der wichtigsten Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes, dessen baldiges Erscheinen nach der erfolgten allerhöchsten Sanction erwartet wird. Vorsitzender bemerkt hierzu, das Gesetz enthalte auch einen Strafparagraphen, dahin gehend, wenn andere als genossenschaftliche, z. B. politische Angelegenheiten berathen werden, so könne der Vorstand eine Strafe bis zu 200 Thlrn. erleiden. Wie der Vorsitzende ferner mittheilt, ist die statutengemäße Kassenrevision am vorigen Dinstag erfolgt und die Kasse nebst Schriftstücken bis auf ein kleines Monitum in Ordnung befunden worden.

Demnächst erstattete der Kassencurator Herr Kaufmann Reinh. Sturm den Geschäftsbericht über das Quartal vom 1. Juli bis 31. Dezember v. J., aus dem wir die Hauptangaben mit runder Summe hervorheben. Die Zahl der Mitglieder betrug am 30. Juni 2533; hierzu traten 157, dagegen schieden aus 61. Mithin verbleiben am 31. Dezember 2629 Mitglieder.

Das Guthaben der Mitglieder betrug am 1. Juli incl. Dividende 84,283 Thlr. Hierzu sind eingezahlt 5186 Thlr., zusammen 89,469 Thlr.; davon wurden zurückgezahlt an Ausgeschiedene 1318 Thlr., an Dividende 4127 Thlr., so daß am 31. Dezember ein Mitglieder-Guthaben von 84,023 Thaler verbleibt.

Zinsbar angelegte Capitalien waren am 1. Juli v. J. 957 Thlr.; neu angelegt wurden bis 31. Dezember 56,672 Thlr., zusammen 57,629 Thlr.; davon wurden zurückgezahlt 26,057 Thlr.; es bleiben 31,572 Thlr. incl. 7000 Thlr. Posener Credit-Pfandbriefe im Courswerth von 6285 Thlr.

Aufgenommene Capitalien waren am 1. Juli v. J. 4000 Thlr., welche am 4. Juli v. J. zurückbezahlt wurden.

Die Spareinlagen betrugen am 1. Juli 136,846 Thlr.; neue Einlagen erfolgten in Höhe von 120,929 Thlr., die Zinsen dafür beliefen sich auf 3094 Thlr., zusammen 260,870 Thlr. Abgezahlt wurden 96,265 Thlr.; Bestand 164,604 Thlr.

Vorschüsse standen aus am 1. Juli v. J. 204,049 Thlr.; neue wurden gegeben 217,917 Thlr., prolongirt wurden 157,563 Thlr., zusammen 579,531 Thlr.; davon wurden zurückbezahlt 382,981 Thlr. Es bleiben demnach am 31. Dezember außenstehend 196,549 Thlr. — Vorschüsse an andere Vereine standen am 1. Juli aus 12,230 Thlr.; dazu wurden gegeben 11,300 Thlr., zusammen 23,530 Thlr., wovon 2100 Thlr. wieder zurückgezahlt sind und 21,430 Thlr. ausgeliehen bleiben. — An Zinsen wurden eingenommen 8989 Thlr., dagegen für Spareinlagen, Cautionen 2c. verausgabt 3222 Thlr.; bleibt Ueberschuß 5766 Thlr.; hiervon die Verwaltungskosten nach Abzug von 85 Thlr., Rückeinnahme für Statuten, Quittungsbücher und Wohnungsmiethe, noch 1501 Thlr.; bleibt Reingewinn 4264 Thlr.

Der Reservefond betrug am 1. Juli 4449 Thlr., dazu von 157 neuen Mitgliedern à 15 Sgr. und von 627 älteren desgl. à 5 Sgr. 183 Thlr., zusammen 4632 Thlr.; hiervon erhielt die Wittwe des verstorbenen Boten Hoffmüller 50 Thlr. Unterstützung (laut Beschluß der Gen.-Versammlung vom 5. September), bleibt daher ein Reserve-Fond 4582 Thlr.

Das Actien- und Effecten-Conto weist nach 5 Stück Actien der deutschen Genossenschaftsbank zu Berlin à 200 Thlr. und 7 Posener Credit-Pfandbriefe à 1000 Thlr. Das Cautions-Conto enthält die Caution des Controleurs mit 1200 Thlr., des Kassirers in baar 900 Thlr. und 2700 Thlr. in lettres au porteur.

Das Utensilien-Conto schloß am 30. Juni v. J. mit 185 Thlr. In Folge Beziehung eines neuen Kassen-Locals am 1. Juli mußte eine neue Einrichtung beschafft werden, worauf bis 31. Dezember 275 Thlr. aufgewendet wurden; sind 460 Thlr.

Die Einnahme betrug incl. Kassenbestand am 30. Juni 12,816 Thlr., zusammen 562,862 Thlr.

Die Ausgabe 554,300 Thlr., mithin blieb am 31. Dezember ein Baarbestand von 8562 Thlr.

Die Activa, bestehend in ausgeliehenen Vorschüssen 196,549 Thlr., desgleichen bei anderen Vereinen 21,430 Thlr., in Effecten und sonst zinsbar angelegten 32,572 Thlr., Utensilien-Conto 460 Thlr. und dem baaren Kassenbestande von 8562 Thlr. belaufen sich demnach auf 259,575 Thlr.

Die Passiva an Mitglieder-Guthaben, Spareinlagen, Reservefond, Cautionen u. dem berechneten Reingewinne ergeben dieselbe Summe von 259,575 Thlr.

Mit Bezug auf den vorgetragenen Rechenschaftsbericht bemerkte Herr Schierer, er vermisse statistische Angaben über die verschiedene Höhe des Zinsfußes, zu welchem die Capitalien aufgenommen und wieder ausgeliehen wurden.

Nachdem Hr. Rogge sich in ähnlichem Sinne geäußert und Hr. Dr. Thiel einige nähere Aufklärungen gegeben, bezeichnete Hr. Simson es als wünschenswerth, daß jedesmal genau festgestellt werde, wie viel Beträge zu 5, 6 Procent u. s. w. ausgeliehen waren. Auf die früheren Jahresberichte verweisend, die bereits derartige allgemeine Uebersichten enthalten, erklärte der Vorsitzende, der Vorstand wolle den geäußerten Wünschen gern nachkommen, was bei der übersichtlichen Kassenführung sich auch leicht ermöglichen lassen wird.

Demnächst bemerkte der Vorsitzende, es handle sich nun um die Ertheilung der Decharge für den früheren Kassirer Hrn. Kaufmann Jacob. Nachdem die in voriger Generalversammlung angegebenen Differenzen vollständig aufgeklärt sind und Alles sich in bester Ordnung erwiesen, habe der Verein gegründete Veranlassung, Hrn. Jacob für die jahrelange, mühevolle Kassenführung zu danken. Dies geschieht, indem die Versammlung sich von ihren Plätzen erhebt. Hr. Jacob erwiderte mit einigen Worten, worauf noch die Herren Rogel und Franzki die vorgefundenen Irrthümer besprachen.

Nächster Gegenstand der Verhandlung war die Festsetzung des Zinsfußes für den Contocorrentverkehr. In der Generalversammlung am 3. Mai v. J., deren Anordnungen indeß durch den Krieg unterbrochen wurden, war beschlossen, es sollten für jedes Credit 4 pCt., für jedes Debet 7 pCt. erhoben werden. Dies ist in der neuen Vorlage nunmehr dahin abgeändert, daß für das Credit 1 pCt. unter, für das Debet 1 pCt. über dem jedesmaligen Zinsfuß gezahlt wird. Nach dem heutigen Bankzinsfuß ergiebt sich: für Credit 3, für Debet 5 pCt. Diese Bestimmungen wurden nach eingehender Erörterung sammt der Geschäftsordnung überhaupt genehmigt und dem Vorstande die Einführung des Anweisungsverkehrs, sowie der Modalitäten desselben überlassen.

Endlich wurde noch die Abänderung des § 20b der Statuten beschlossen. Danach ist der Zinsfuß für Lombard und notorisch sichere Wechsel dahin ermäßigt, daß der Minimalsatz 1 pCt. über den jeweiligen Bankzinsfuß beträgt, nach dem heutigen Stande also 5 pCt. Hr. Rogge plaidirte für eine weitere Zinsermäßigung, wurde aber von dem Vorsitzenden mit Hinweis auf die Schulze-Delitzsch'schen Principien unter allgemeinem Beifall widerlegt. Da unterdessen die Mitternachtsstunde nahe gerückt war, so vertagte man die unwesentlicheren Verwaltungsangelegenheiten, und wurde die Verhandlung bei schon stark gelichteten Räumen gegen halb 12 Uhr geschlossen.

Schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur. Medicinische Section.
Sitzung vom 25. Januar 1867.

1) Herr Professor Dr. Waldeyer legt im Anschluß an die am 14. Dezember vertagte Discussion über Icterus gravis einige mikroskopische Präparate aus jener Leber vor.

2) Herr Dr. Jany sprach über einen Fall von acuter syphilitischer Gehirn- und Netzhaut-Erkrankung, der wegen des rapiden Verlaufes und des die diagnostischen Zweifel einigermaßen behebenden Sectionsbefundes Aufmerksamkeit verdient. Derselbe betraf eine 32 Jahre alte Beamtenfrau, die wegen einer angeblich erst seit drei Tagen bestehenden und von heftigen Kopfschmerzen begleiteten Sehschwäche des rechten Auges in seiner Klinik Hilfe suchte. Die Untersuchung ergab auf dem rechten Auge eine ziemlich hochgradige Amblyopie, auf dem linken normale Sehschärfe, und als Ursache der ersteren das charakteristische ophthalmoskopische Bild einer Retinitis, die in Rücksicht auf die am ganzen Körper deutlich wahrnehmbaren Infectionserscheinungen als eine Retinitis specifica angesprochen werden mußte. Aus der Anamnese ließ sich der Zeitpunkt der stattgehabten primären Affection nicht feststellen, wohl aber der Eintritt der sogen. secundären Erscheinungen, welcher ¼ Jahr vorher erfolgt war. Damals litt die Patientin an einem fleckigen Ausschlage und einer Halsaffection, gegen die sie die ihr verordneten Pillen (Sublimat) nur so lange gebraucht hatte, bis die unangenehmsten Beschwerden beseitigt waren. Diesmal wurde ihr eine Inunctionscur ordinirt. — Unter fortwährend anhaltenden, des Nachts gesteigerten Kopfschmerzen erkrankte drei Tage später das linke Auge in sehr rapider Weise an einer heftigen Iritis mit starkem Beschlag der hinteren Cornealwand und nach Verlauf von abermals drei Tagen trat plötzlich eine vollständige motorische Lähmung der ganzen rechten Körperhälfte ohne Anaesthesie ein. Das Bewußtsein war soweit erhalten, daß die Kranke, deren Sprache ganz unverständlich war, die Frage, ob und wo sie Schmerzen empfinde, mit einer Bewegung der linken Hand nach dem Kopfe beantwortete. Ferner zeigten sich beim Perkutiren des Schädels im Gesichte Schmerzensäußerungen. Auffallend war das Fehlen aller Congestionserscheinungen nach dem Kopfe; derselbe war kühl, ebenso das Gesicht, in dem keine Spur von Cyanose sichtbar war; kein Carotidenklopfen, keine gesteigerte Puls- und Respirationsfrequenz, kein Stertor, kein Erbrechen. Auf die differentielle Diagnostik bezüglich der Hemiplegie in diesem Falle näher eingehend, erwähnte der Vortragende, daß bei dem rapiden Verlauf der Lues und bei dem bekannten Vorkommen von Hemiplegien in Folge syphilitischer Gehirnleiden die Frage sehr nahe lag, ob nicht eine durch das Grundleiden hervorgerufene Veränderung an der Schädelbasis oder an den Meningen oder in der Gehirnsubstanz selbst den Symptomencomplex veranlaßt habe. Diese Frage mußte indeß verneint werden, da nach genauer Erwägung der vorliegenden Erscheinungen und des Verlaufes der Krankheit die Annahme einer Apoplexie als Ursache der Lähmung weit mehr Wahrscheinlichkeit für sich hatte. Gegen eine Apoplexia sanguinea sprach aber Vieles: das Gesicht war nicht geröthet und heiß, die Carotiden pulsirten nicht lebhaft, die Respiration war normal, die Herzaction nicht retardirt, der Radialpuls nicht kräftig, das Bewußtsein nicht aufgehoben. Außerdem fehlten fast alle ätiologischen Momente, die gewöhnlich Apopl. sanguinea bedingen, so daß nichts Anderes übrig blieb, als eine Apopl. ischaemica anzunehmen. Für letztere sprach vor Allem das Vorhandensein einer absoluten Lähmung ohne alle Reizerscheinungen, gegen sie aber auch wieder der mangelnde Nachweis eines Herz- oder Gefäßleidens. Das Herz war nämlich nicht vergrößert, die Töne rein, Arteriosclerose fehlte. — Der Kranken wurde ein Clysma applicirt und außer den weiter fortgesetzten Inunctionen innerlich Jodkalium gereicht. Am folgenden Tage blieb der Zustand derselbe; Contracturen der Extremitäten blieben aus. Am zweiten Tage aber war nach einer unruhigen Nacht und nach vielfachem scheinbar zwecklosem Agitiren mit der linken Hand der Kopf der Kranken nach hinten und links verzogen, tief in die Kissen gebohrt, der Nacken steif, das Bewußtsein verschwunden. So blieb das Befinden bis zum Morgen des folgenden Tage, wo, also drei Tage nach der Hemiplegie, der lethale Ausgang eintrat.

Ein vollständiger Obductionsbefund konnte leider nicht erlangt werden, da nur die Eröffnung der Schädelhöhle gestattet wurde. Diese ergab folgendes Resultat: Keine pathologischen Veränderungen an der lamina interna, weder am Dache noch an der Basis. An der Oberfläche der großen Hemisphären zu beiden Seiten des Längseinschnittes Verwachsung der dura mater mit der pia theils durch frische Exsudate auf der letzteren, theils durch ältere. Außerdem war die pia mater an dieser Stelle verdickt und ließ sich nicht vom Cortex ablösen, ohne einzelne Partikelchen desselben mitzunehmen. An der Basis des Gehirns selbst zeigte sich deutlich die Verschließung der arteria basilaris, welche braunroth aussah und sich strangartig anfühlte, durch einen derben, an den Wandungen ziemlich fest adhärirenden Thrombus. In ähnlicher Weise war auch ferner die linke arteria fossae Sylvii thrombosirt. Sämmtliche Gehirnarterien frei von Atherose. In der Substanz des Gehirns war keine Apoplexie sichtbar. Im linken Seitenventrikel mehr serum als rechts und die großen Marklager breiig erweicht.

Zum Schluß sprach der Vortragende die Vermuthung aus, daß sich im Herzen wahrscheinlich an den Klappen irgend welche Veränderungen vorgefunden haben mögen, in Folge deren hier die Embolie zu Stande kam.

3) Herr Dr. Köbner besprach die Gesichtspunkte über die Entstehung und die Methode der Heilung der pflanzlich-parasitischen Ausschläge. Es wurden in ersterer Beziehung die Anschauungen vorgeführt, nach welchen diese Exantheme ursprünglich als rein dyscrasische, später als wesentlich dyscrasische mit accidentellem Hinzutritt von Pilzen, in neuester Zeit endlich als wirkliche Schmarotzerkrankheiten, einzig durch die Vegetation von Fadenpilzen auf und in der Haut, den Haaren und Nägeln sonst ganz gesunder Menschen bedingt, aufgefaßt wurden. Nach Andeutung der allgemein prophylaktisch und sanitätspolizeilich zu erörternden Frage über die Möglichkeit, sämmtliche Dermatomycosen durch umfassende Maßnahmen zu tilgen — worüber die Entscheidung nur zu treffen ist, wenn die neuerdings von dem Vortragenden und Hebra discutirte Frage über die Stellung der Epiphyten als echter parasitischer oder als allgemein in der Natur verbreiteter Pilzspecies mit Bestimmtheit erledigt sein wird — ging der Vortragende speciell auf die Beweisführung der für die Heilungsgrundsätze richtigsten und förderlichsten, dritten Anschauung ein. Die tägliche Beobachtung von anderweitig ganz gesunden Mycosenkranken, die vervielfältigten Aussaatversuche mit sämmtlichen Epiphyten, welche auf den verschiedensten Constitutionen dieselben Resultate ergeben haben, das Vorkommen jener auf Säugethieren und Vögeln, sowie die nun schon häufigen Uebertragungen derselben von solchen auf den Menschen und umgekehrt erheben diese Ausschlagsgruppe zweifellos zum Range bloßer Schmarotzerkrankheiten, welche einzig und allein durch Fadenpilze erzeugt werden, wenn dieselben nur die zu ihrer Entwickelung nöthigen örtlichen Keimungsbedingungen auf der Hautoberfläche vorfinden.

Demgemäß kann nur von einer streng örtlichen Therapie hier die Rede sein, welche sich zuerst zur Entfernung und Tödtung der Parasiten selbst, sodann zur Heilung der durch sie geschaffenen pathologischen Läsionen anzuschicken hat. Die erste, wichtigste Indication kann erfüllt werden auf mechanischem oder chemischem Wege. Die mechanischen Entfernungsmethoden werden repräsentirt bezüglich der Epidermis durch Bäder, Abreibungen, bezüglich der befallenen Nägel durch die Nagelfeile, bezüglich der Haare durch die Pechkappe — wegen der Schmerzhaftigkeit und der Unsicherheit des Erfolges gleich sehr verwerflich — durch einzelne Pflasterstreifen, durch die Epilation mit dem Kamm und den Fingern und endlich durch die — bei weitem vorzuziehende — Epilation mittelst Pincetten. Chemisch wirkende Stoffe können bei den oberflächlich sitzenden Epiphyten und zur Tilgung ausreichen, bei den in der Tiefe der Haarbälge und Haarwurzeln vegetirenden aber niemals, da sie nur den extracutanen Theil erreichen; darum kann auch die Epilation nicht durch sogenannte depilirende Substanzen auf die Dauer ersetzt werden. Das zweckmäßigste Verfahren, durch Bazin besonders eingeführt, ist die Verbindung der Epilation mit darauf folgender Anwendung der Parasiticida in flüssiger Form. Als solche empfiehlt der Vortragende besonders den Sublimat in wässeriger oder besser schwach alkoholischer Lösung und verschiedene Theerpräparate, nur muß man zur Vermeidung entzündlicher Reactionserscheinungen die Dosen niedrig bemessen. Die durch die Pilze erzeugten pathologischen Läsionen werden nach bekannten Regeln geheilt. Dabei ist auf Verhütung neuer Contagion durch die Kleidung oder umgebende Familien- und Schulgenossen zu achten. Bei diesem Verfahren regeneriren sich, wie man an den drei vorgestellten, seit 5—10 Monaten von altem Favus geheilten Kindern sieht, die Haare überall wieder, natürlich außer an einzelnen Narben, in welchen die Haarbälge durch jahrelangen Druck der Favus-Scutula vor Beginn der Cur obliterirt sind.

4) Herr Professor Dr. Waldeyer demonstrirt das frische Präparat eines aus vielen Cysten bestehenden Ovarialtumors, das über die Entstehungsweise er Cysten Aufklärung zu geben sehr geeignet ist.

Förster. Heidenhain.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. Febr. In der gestrigen Versammlung der Reichstags-Mitglieder ist zwischen den National-Liberalen und der Fortschrittspartei eine Einigung nicht erzielt worden. Die National-Liberalen haben Separat-Einladungen erlassen. Morgen findet eine vereinigte Versammlung sämmtlicher liberaler Mitglieder statt. Ein Antrag, die Reichsverfassung vorzulegen, sowie ein Vorschlag, die Reichsverfassung von 1849 zu Grunde zu legen, werden vorbereitet. Lasker hat einen Geschäftsordnungs-Entwurf ausgearbeitet. (Tel. Dep. der Bresl. Ztg.)

Berlin, 22. Febr. Bei der gestrigen Nachwahl in Elberfeld wurde Graf Bismarck mit 10,199 Stimmen gewählt. Herr von Forckenbeck erhielt 6944 Stimmen. (Wolff's T. B.)

Berlin, 22. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Graf Bismarck nimmt die Parlamentswahl im Kreise Jerichow, nicht aber in Elberfeld an. — Prinz Nicolaus von Nassau erhielt das Großkreuz zum rothen Adlerorden. (Wolff's T. B.)

München, 22. Februar. Der Antrag, den Entwurf zum Heeresgesetz dem ständigen Gesetzgebungs-Ausschusse zu übergeben, fand nicht die verfassungsmäßige Zweidrittelmajorität des Abgeordnetenhauses, welches somit gegen die Vertagung der Kammer votirte. (Wolff's T. B.)

Florenz, 22. Febr. Der König hat sich nach Turin begeben. Man versichert, daß die Regierung das Project Jacini, betreffend den Rückkauf der Eisenbahnen, aufrecht erhält. Graf de Launay ist zur Berliner Gesandtschaft designirt. Sämmtliche Minister ernennen Commissionen zum Behufe von Vorschlägen zu Ersparnissen in allen Gebieten der Verwaltung. (Wolff's T. B.)

Bukarest, 21. Febr. Die Regierung verhaftete mehrere Offiziere, Beamte und Private wegen des Verdachts der Betheiligung an einer Verschwörung. (Wolff's T. B.)

Bukarest, 21. Febr. Es sind Gerüchte über einen am 23. Februar bevorstehenden Aufstand in Umlauf. (Wolff's T. B.)

Newyork, 21. Febr. Der Congreß nahm die Reconstructionsbill an, wonach in den Südstaaten eine Militärverwaltung eingeführt werden soll, bis das Verfassungs-Amendement anerkannt sein wird. Inzwischen sind alle bei der Rebellion Betheiligten von allen Aemtern und vom Stimmrecht ausgeschlossen. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 22. Februar, Nachm. 2 Uhr. [Schluß-Course.] Bergisch-Märk. 152¾. Breslau-Freiburger 140¾. Neisse-Brieger 101. Kosel-Oderberg 57¾. Galizier 89¾. Köln-Minden 145. Lombarden 110½. Mainz-Ludwigshafen 130¾. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 81¾. Oberschles. Litt. A. 187¼. Oesterr. Staatsbahn 113½. Oppeln-Tarnowitz 74½. Rheinische 118. Warschau-Wien 65. Darmstädter Credit 85¾. Minerva 38. Oesterreich. Credit-Actien 75. Schles. Bankverein 115¾ B. 5proc. Preuß. Anleihe 104¾. 4½proc. Preuß. Anleihe 100. 3½proc. Staatsschuldscheine 85. Oesterr. National-Anl. 57½. Silber-Anleihe 62. 1860er Loose 71¼. 1864er Loose 44¾. Italien. Anleihe 54¼. Amerikan. Anleihe 77⅝. Russ. 1866er Anleihe 88½. Russ. Banknoten 81¼. Oesterr. Banknoten 79⅝. Hamburg 2 Monate —. London 3 Monate —. Wien 2 Monate 79. Warschau 8 Tage —. Paris 2 Mon. —. Russ.-Polnische Schatzobligationen 64¼. Poln. Pfandbriefe 60½. Baierische Prämien-Anleihe 101¾. 4½proc. Oberschles. Prior. F. 95½. Schlesische Rentenbriefe 93½. Posener Creditscheine 89½. — Fonds fest, sonst ohne Anregung. Italiener lebhaft.

Wien, 22. Februar. [Schluß-Course.] 5proc. Metalliques 62, 25. National-Anleben 72, 20. 1860er Loose 90, 50. 1864er Loose 83, 90. Credit-Actien 190, 10. Nordbahn 167, 50. Galizier 226, 25. Böhmische Westbahn 162, 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 214, —. Lomb. Eisenbahn 208, —. London 127, 90. Paris 50, 90. Hamburg 95, 50. Kassenscheine 189, 50. Napoleonsd'or 10, 25.

Newyork, 21. Februar. Wechsel auf London 108¾. Gold-Agio 38¾. Bonds 111½. Illinois 116. Erie 56½. Baumwolle 33. Petroleum 18¾.

Berlin, 22. Febr. Roggen: weichend. Febr. 54½, Febr.-März 53, April-Mai 52, Mai-Juni 52. — Rüböl: niedriger. Febr. 11¼, April-Mai 11¾. — Spiritus: niedriger. Febr. 16⅔, Febr.-März 16⅔, April-Mai 16⅚, Mai-Juni 16⅚. (M. Kurnik's T. B.)

Stettin, 22. Februar. [Telegr. Dep. des Bresl. Handelsbl.] Weizen flauer, pro Frühjahr 81. Mai-Juni 80¾. — Roggen flauer, pro Frühjahr 51. Mai-Juni 51½. Juni-Juli 52. — Gerste pro Frühjahr 48¾ bez. — Hafer pro Frühjahr 30½ Br. — Rüböl flauer, pro Febr. 11. April-Mai 11½. — Spiritus nominell, pro Februar 16. Frühjahr 16¼.

Inserate.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau**.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Perspective
des rechten Winkels in schräger Ansicht.

Neue Constructionen
von
Wilhelm Streckfuss.

[2189]

gr. 8. 1¼ Bog. Text und 4 lithogr. Tafeln. Eleg. broschirt. Preis: 15 Sgr.

Von demselben Verfasser erschien in gleichem Verlage:

Lehrbuch der Perspective. Für den Selbst-Unterricht bearbeitet. Hoch-Quart. 5¼ Bog. Text und 35 lithogr. Tafeln. In Umschlag eleg. carton. Preis: 2 Thlr. 5 Sgr.

Prophetischer Vortrag: [2067]

Ueber den Irvingismus und die große Verführung, welche das christliche Volk zu dieser Zeit erlitten hat. Nach der Bibel! Sonntag, den 24. d. M. Abends 6 Uhr im Casino, vorm. Tempelgarten, Neue Gasse 8.

Rührmund aus Berlin, Geistl. d. allgm. Kirche.

Sprechst. tägl. Vorm. 9—12, Neue Graupenstraße 10, 3 Treppen.

Für die Invaliden-Stiftung gingen seit dem 5. Dezember 1866 ferner ein: Von der evangelischen Pfarr-Gemeinde von Rankau 14 Thlr., Sammlung der Expedition der Schlesischen Zeitung 122 Thlr. 28 Sgr. 1 Pf., von M. u. E. v. Debschütz 100 Thlr., von A. G. H. K. 2 Thlr., Sammlung der Exped. der Provinzial-Zeitung 100 Thlr., von den Beamten des Haupt-Amts-Bezirks zu Oels durch Hrn. Rendanten Schnee 35 Thlr. 24 Sgr., von der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Breslau (Collecte am Friedens-Dankfeste) 33 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf., von dem schlesischen Bank-Verein daselbst eingezahlt 1369 Thlr., von der humoristischen Kapelle „Harke" (als Ertrags-Ueberschuß eines Concertes) 13 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., von Hrn. Pastor Greve in Weigersdorf in der Lausitz (als Ertrag einer Kirchen-Collecte) 6 Thlr., von Hrn. Apotheker Friese 25 Thlr., von Hrn. Alex. Freund, Militär-Effecten-Handlung v. M. Dez. 5 Thlr., von Hrn. Regierungsrath v. Tschoppe 10 Thlr., von Hrn. Seminarlehrer Schmidt hier (als Beitrag des Directors, der Lehrer und Zöglinge des hiesigen katholischen Seminars) 11 Thlr., von Hrn. Bürgermeister Witte zu Prausnitz (als Ertrag einer Sammlung) 100 Thlr., vom Magistrat zu Oels (Sammlung) 60 Thlr., von Hrn. Dr. Brachmann in Breslau 200 Thlr., von dem Breslauer Sänger-Bund (als Ertrag eines Concertes) 10 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf., von Hrn. Kaufmann B. W. Grüttner hier 30 Thlr., von Hrn. General-Superintendenten Dr. Erdmann (Jahres-Beitrag 2 Thlr., von dem Comite des Militär-Reserve-Lazareths in der Kürassier-Kaserne durch Hrn. Credner 264 Thlr. 3 Sgr., von der Expedition der Schlesischen Zeitung (als dort eingezahlte Beträge) 116 Thlr., von Hrn. L. W. Egers hier (Jahresbeitrag) 3 Thlr., von Hrn. Kaufmann Ludw. Hüser (vierteljährl.) 3 Thlr., von Hrn. Pastor Meyer zu Schurgast (als Ueberschuß aus den Lazareth-Bedürfnissen) 8 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf., von Dr. Davidson 50 Thlr., von dem Frauen-Verein zur Beschaffung von Lazareth-Bedürfnissen in Gleiwitz 28 Thlr. 20 Sgr., von Herrn Rector Florian in Frankenstein als Ueberschuß eines am 16. Dezember v. J. veranstalteten Concerts 25 Thlr., von dem königs- und verfassungstreuen Verein als Ertrag einer Sammlung 780 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf., von Herrn Oberlehrer Reiche (Jahresbeitrag) 2 Thlr., von Herrn Cantor und Lehrer C. Teuber in Patschkau als Reingewinn von dem Verkauf für patriotische Lieder 40 Thlr., von der Gemeinde Dürr-Arnsdorf durch Herrn Landrath Freiherrn v. Seherr-Thoß 2 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf., vom Kammerherrn Grafen v. Rothkirch-Trach zu Panthenau (Jahresbeitrag) 12 Thlr., von Sr. königl. Hoheit dem Herrn Herzog Eugen Erdmann von Würtemberg zu Carlsruhe 500 Thlr., von der Expedition der Schles. Ztg. dort eingezahlt 81 Thlr. 10 Sgr., vom Fürstbischof von Breslau, Herrn Dr. Förster 1000 Thlr., von Herrn Justizrath v. Paczensky 25 Thlr., von Herrn Grafen Josef Adrian Hoverden-Plenken 12 Thlr., von Herrn Kreisgerichtsrath Schauder für eine Dame 50 Thlr., von Herrn Stadtgerichtsrath Wendt 20 Thlr; Summa 5274 Thlr. 3 Pf., mit dem früher angezeigten 18412 Thlr. 28 Sgr., nunmehr 23,686 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf.

Der geschäftsführende Ausschuß des Schles. Provinzial-Vereins der Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

Im Interesse der Möbel-Käufer.

Es ist vorgekommen, daß Bestellungen, welche an uns gerichtet waren, irrthümlich an ein anderes Möbel-Magazin gelangten, welches sich in der Nähe unseres früheren Verkaufs-Locales befindet, und auch von dort effectuirt wurden.

Es ist ferner vorgekommen, daß Möbel in einem anderen Magazin gekauft worden sind, das sich entweder für das unsrige ausgegeben oder aber von den betreffenden Käufern für unsere „Möbel-Halle" gehalten worden ist, und wenn sich dieselben nachher **durch die angekauften fehlerhaften und schlecht gearbeiteten Möbel für betrogen glaubten**, wir ungerechter Weise mit darauf hinzielenden brieflichen Vorwürfen 2c. incommodirt worden sind. — Um ähnliche Irrthümer und Verwechselungen zu verhüten, ersuchen wir wiederholt, auf unsere nachstehende Firma bei persönlichem Besuch wie bei brieflichen Bestellungen die genaueste Rücksicht nehmen zu wollen. [1997]

Die Möbel-Halle
der vereinigten Innungs-Tischlermeister,
Albrechtsstr. Nr. 39, 1. Etage.
vis-à-vis der Königlichen Bank.

Universale Anwendbarkeit.

Wenn die vielen Lazarethe und Krankenheilanstalten nicht blos in Deutschland, sondern auch außerhalb (z. B. die Militär-Hospitäler in Paris, Brüssel, Amsterdam 2c.) immer rasch hinter einander ihre Bestellungen auf Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Brustmalzzucker und Bonbons wiederholen, so liegt die Ursache in der universalen Anwendbarkeit dieser Fabrikate, da sie den Kranken zur Genesung, den Kraftlosen zur Stärkung, den Abgezehrten zur Ernährung und endlich auch den Gesunden zur Labung dienen. Dadurch werden sie für Alle höchst schätzbare Genuß- und Heilnahrungsmittel. Die täglich erfolgenden Anerkennungsschreiben geben hierzu die beste Illustration.

Herrn Johann Hoff, Hof-Lieferant in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1. Ich bitte um (wiederholte) Zusendung Ihres so schönen Bieres. **Gräfin von Wartensleben** in Schwirsen bei Zitzmar, 6. October 1866. — Ich bitte um Sendung von Ihrem vorzüglichen Malzextract-Gesundheitsbier. **Bartelt** in Langenhagen, 6. October 1866. — Ich ersuche um Sendung Ihres vortrefflichen Malzextracts. **v. Marschall**, kgl. Landrath in Altengottern bei Großengottern über Langensalza, 6. October 1866. — Ich habe von Ihnen dergleichen schon öfter bezogen, jetzt soll meine Frau längere Zeit davon gebrauchen. Bitte zugleich um die vorzügliche Malz-Gesundheitschocolade. **Th. H. Reinbrecht**, Hüttenmeister in Lauchhammer, 6. October 1866. — Bitte um neue Sendung Ihres herrlichen Malzextract-Gesundheitsbiers, das ich mit gutem Erfolg gebraucht. **Clara Diering**, Eigenthümerin in Poppe bei Schwerin a. W., 7. October 1866. — Wenn ich Kaffee trank, hatte ich große Aufregung. Ihr Malzextract, Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade, zwei köstliche Getränke, thaten mir sehr gute Dienste. Ich erbitte mir ein Quantum von Ihren Malzfabrikaten nach Hotel du Nord. **F. Höhne**, Musiklehrer, zur Zeit in Potsdam. — In meinem Hospital angestellte Versuche mit dem Hoff'schen Malzextract haben einen überaus erfreulichen Erfolg bei meinen Kranken gehabt; nicht minder der mit den Chocoladen-Präparaten (Malz-Gesundheitschocolade, Malz-Chocoladenpulver u. s. w.), deren Wirkung auffallend schnell und erfreulich war, so daß dieser wichtigen Erfindung nicht genug Anerkennung gezollt werden kann, und ich nicht umhin kann, Sie noch vor völligem Verbrauche derselben um neue Zusendung zu bitten. Dr. **Siminowsky**, Ober-Arzt in St. Petersburg.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz** 2c. halte ich stets Lager. [1729]

Eduard Groß. Breslau, am Neumarkt 42.

Malz-Präparate.

Concentrirte Malzwürze, das Glas 10 und 7½ Sgr.
Pulverisirtes Gesundheits-Malz, die Dose 7½ und 4 Sgr.
Aromatisches Bädermalz, die Portion 9 und 5 Sgr.
Liebig's Suppenmalz, das Pack 3 Sgr.
Bei Abnahme von 6 Stück 10 pCt. Rabatt.

Diese Präparate sind stets frisch in Vorrath und werden Gebrauchs-Anweisungen gratis verabfolgt.

Breslau, im Februar 1867. [2143]

Wilhelm Doma,
August Weberbauer's Brauerei.

Zur Beseitigung eines Mißverständnisses.

Gleichzeitig mit der Ankündigung des von mir neu erfundenen R. F. Daubitz'schen Brust-Gelée verbreitete sich die (verspätete) Nachricht von der schon im Monat Juni stattgehabten Inhibirung meines R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs, welche bekanntlich deshalb erfolgte, weil die wissenschaftliche Deputation im Ministerium diesen Kräuter-Liqueur für eine Mixtur (Mischung flüssiger Pflanzen-Extractivstoffe) erklärt hatte. — Die Gleichzeitigkeit dieser beiden Thatsachen hat im Publikum zu der irrigen Annahme geführt, als habe ich die Liqueur-Fabrication überhaupt aufgegeben, und statt dessen die Gelée-Fabrication unternommen. — Wahrscheinlich glaubte man: wenn der R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur für eine Mixtur erklärt und sein Verkauf deshalb inhibirt worden sei, so müsse mir, angesichts der Thatsache, daß jeder Liqueur eine Mixtur ist, auch der Verkauf, resp. die Fabrication jedes Liqueurs untersagt worden sein. Diese Annahme wäre freilich sehr logisch gewesen, würde sich aber nicht in Einklang bringen lassen mit der Thatsache, daß den anderen Liqueur-Fabrikanten Preußens die Fabrication aller Arten von Liqueuren (Mixturen) durch die Gewerbeordnung gestattet und von Niemandem beanstandet worden ist.

Inzwischen steht mir kraft der Gewerbeordnung das Recht der Liqueur-Fabrikation zu; und auf Grund dieses Rechts fabricire ich denn schon seit dem April 1866 einen besonderen Liqueur, dem ich meinen Namen „Daubitz" beigelegt habe und der sich hinsichtlich seiner wohlthätigen Wirkungen von dem R. F. Daubitzschen Kräuter-Liqueur nicht unterscheidet, nur daß ihn die wissenschaftliche Deputation wahrscheinlich nicht für eine Mixtur erklären wird, wenn sie nicht Gefahr laufen will, hundert andere Fabrikate (den Bonecamp of Maagbitter, den Spanisch-Bitter, den Danziger Bitter, den Absynth, den Malakow, den Donakiel, das Hoff'sche Malzextract 2c.) auch dafür erklären zu müssen und die Fabrikation wie den Verkauf derselben zu einem Monopol der Apothekenbesitzer zu machen.

Zur Beseitigung des oben erwähnten Mißverständnisses erkläre ich demnach hiermit: daß ich in der Liqueur-Fabrikation und in dem Verkauf des Liqueurs weder gesetzlich noch thatsächlich irgendwie gehindert bin; daß ich zwar nicht mehr den R. F. Daubitzschen Kräuter-Liqueur, wohl aber den Liqueur „Daubitz" fabricire; endlich daß das neu erfundene R. F. Daubitzsche Brust-Gelée, das in allen Niederlagen meines Liqueurs zu haben ist, sonst mit dem Liqueur „Daubitz" Nichts gemein hat, sondern ein ganz für sich bestehendes Fabrikat ist, dazu bestimmt, diejenigen wohlthätigen Wirkungen zu erzielen, die der Liqueur seiner Natur nach nicht erzielen kann.

Berlin, im Dezember 1866. **R. F. Daubitz.** [2198]

Neueste Fortschritte
auf dem Gebiete der Industrie und Wissenschaft.

Die freie Forschung in allen Zweigen der Wissenschaft ist das Pflugschar der Civilisation; wo immer ein neuer Anbruch in der großen Fundgrube des Wissens gemacht und rothgiltige Erzschollen durch die Macht der Forschung aus dem Schachten der Finsterniß an das Tageslicht gefördert worden sind, so gehen sie sofort in Fleisch und Blut der Völker über und werden je nach ihrer Beschaffenheit denselben dienstbar gemacht. Die Blitze unserer heutigen Telegraphen, die unsere Gedanken in wenig Augenblicken bis zur anderen Erdhälfte, bis zu den Bewohnern unter uns tragen, sie dienen nicht blos den Mächtigen der Erde um die Staaten, oder die Gespanne des Schlachtengottes zu lenken, nein, diese Blitze sind zum Gemein-Gut aller Völker geworden, ebenso dienstbar den Rothschilden, die mit Gold- und Silber-Barren und Staatseffecten handeln, wie dem schlichten Kaufmann, dessen Geschäfte sich über die im gewöhnlichen Leben vorkommenden Waaren und Producte erstrecken.

Die Strahlen der Ursonne, die einst von der üppigen Pflanzenwelt eingesogen und seit Jahrtausenden tief in der Erde in den Steinkohlenlagern geschlummert, sie haben in Folge des Forschergeistes des Menschen erst in der jüngsten Vergangenheit ihr Auferstehungsfest durch den Lichtglanz der „Anilinfarben" gefeiert. [619]

So reihet sich in der Wissenschaft Sieg an Sieg und das neu Erschlossene ist oft nur ein Glied einer Kette von neuen Schöpfungen und Erfindungen. Das Anilin war wiederum Ursache zu der Idee, Anilin-Tinten darzustellen, und diese Idee hat Herr Carl Haselhorst in Dresden dergestalt verwirklicht, daß dieselbe in wenigen Jahren in allen Zonen unter allen Völkern des Erdkreises verbreitet ist, soweit die Civilisation überhaupt ihr Banner aufgeschlagen.

Wie groß das Bedürfniß nach einer schönen, namentlich nach einer copirfähigen Tinte war, davon weiß Jeder zu sagen, der nur seit ein Paar Lustren dem Verkehrsleben angehört, und dieses Verdienst hat sich Herr Haselhorst in Dresden ganz unbestritten erworben durch seine Anilin-Tinten, die theils von Regierungen, theils von Preis-Richtern von Industrie-Ausstellungen ehrenvoll gekrönt worden sind, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen.

Inserate f. d. Landwirthsch. Anzeiger VIII. Jahrg. Nr. 9 (Beiblatt zur Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung) werden bis Dienstag angenommen in der Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstr. 20.

Die Verlobung unserer Tochter **Rosalie** mit Herrn **H. G. Hamburger** aus Loslau zeigen hiermit Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an. [2081]

Tost, den 21. Februar 1867.

S. Böhm und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosalie Böhm,
H. G. Hamburger.
Tost. Loslau.

[2073] **Todes-Anzeige.**

Tiefbetrübt zeigen wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten den am 21. Abends 10½ Uhr nach langen schweren Brustleiden erfolgten Tod unserer lieben Tochter und Schwester **Marie** im Alter von 15 Jahren 4 Monaten, statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an und bitten um stille Theilnahme.

Breslau, den 22. Februar 1867.

Ludewig,
Bäcker-Meister und Stadtverordneter,
nebst Frau und Familie.

[611] **Todes-Anzeige.**

Heute Früh um 4 Uhr endete ein sanfter Tod das theure Leben unserer treuen, innigst geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Frau Färberei-Besitzer **Preiser**, geb. **Sternitzke**, im Alter von 76 Jahren 7 Monaten, welches wir tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung ergebenst anzeigen.

Trebnitz, den 21. Februar 1867.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Florentine Schulvater mit Hrn. Jacob Deutsch in Berlin, Frl. Helene Götz in Berlin mit Hrn. Carl Maaß aus Neustrelitz, Frl. Concordia Apitz mit Hrn. Schäfer zu Forst N.-L.

Ehel. Verbindungen: Hr. Otto Koch mit Frl. Anna Knaack in Berlin, Hr. Julius Löwenthal mit Frl. Ida Ball das.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Kreisrichter J. Jacobi in Lübben, eine Tochter Hrn. Hauptmann Oesterheld in Potsdam, Hrn. Hermann Hyan das.

Todesfälle: Frau Minna Radlow, geb. Maletz, in Berlin, Frau Johanna Bender, geb. Rieß, im 81. Lebensj., das., Hr. Rentier Engel, im Alter von 76 Jahren, in Stettin.

Breslauer Theater (Gartenstraße 19).

Sonnabend, den 23. Febr. 34. Vorstellung im zweiten Abonnement von 60 Vorstellungen. **„Die Bastille, oder: Wer einem eine Grube gräbt, fällt selbst hinein."** Original-Lustspiel in 3 Abtheilungen von Berger. Hierauf: **„Aus Liebe zur Kunst."** Posse mit Gesang in 1 Akt von G. v. Moser. Musik von Conradi.

Sonntag, den 24. Febr. Bei aufgeh. Abonnement und hohen Preisen. Gastspiel des Fräul. **Aglaja Orgéni**, vom königl. Hof-Theater in Berlin, der Frau **Röske-Lundh**, vom Hoftheater in Schwerin, und des Hrn. **Robinson**. Zum achten Male: **„Die Afrikanerin."** Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer. Decorationen aus dem Atelier des herzogl. Maschinendirectors Hrn. Mühldorfer in Coburg und des Decorationsmalers Hrn. Schreiter. Costüme nach Figurinen der großen Pariser Oper. (Selica, Frl. Orgéni. Ines, Frau Röske-Lundh. Nelusco, Hr. Robinson.)

Verein f. classische Musik.

Sonnabend, den 23. Februar,

H. Berthold, Allegro scherzando für Clav. u. Vl. H-moll.
R. Schumann, Quintett für Clav., 2 Vls., Vla. u. Vllo. Es. [2195]
Beethoven, Quatuor. E-moll.

Alte christkathol. Gemeinde.

Sonntag Früh 9½ Uhr. **Religiöse Erbauung**, geleitet von Hrn. Professor **Binder**, in der Halle. [2046]

Der Vorstand.

Ich ersuche hierdurch dringend den Klempnermeister und Musikus Herrn **Wittiber** aus Leobschütz zur Angabe seines jetzigen Aufenthaltsortes. **Graf**, Agent zu Leobschütz.

Circus Kärger.

Heute Sonnabend, den 23. Februar:
Große
Benefiz-Vorstellung
für Fräulein
Speranza Nizia
der italienischen
mimisch-plastischen Gesellschaft
[2201] des Herrn
Paolo Bacher aus Turin.
Production der Herren **Poetzsch** und **Petersen.**

Das Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Böhlig.

Der Billet-Verkauf befindet sich bei Herrn Theodor Lichtenberg, Schweidnitzerstraße 8.

Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Sonnabend, den 2. März:
Großer italienischer Maskenball.

Erholungs-Gesellschaft.
Mittwoch, den 20. März d. J.
Masken-Ball
im Saale des Hôtel de Silésie.
[2074] **Die Direction.**

Der diesjährige [2184]
Kunstgärtner-Ball
findet am 23. Februar im Saale des „**Wintergartens**" statt. Billets sind zu haben bei: Kunstgärtner Guder, Gartenstraße 2 und 3, in der Samenhandlung von Scholz und Schnabel, Altbüßerstr. 11 und im Hotel de Rome.

Wintergarten.
Morgen Sonntag, den 24. Februar:
Großes
Instrumental-Concert,
von der Kapelle des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **W. Herzog.**

Auf allgemeines Verlangen werden die Zwischenpausen durch die **physikalischen und agioskopischen** Vorstellungen des Physikers Herrn **G. Amberg** ausgefüllt. [2203]

Anfang 4 Uhr.
Entree für Herren 3 Sgr., Damen 2 Sgr.

Sonnabend-Tanz-Verein im Deutschen Kaiser.
Heute Sonnabend den 23. Februar:
Kränzchen
mit großem Narrenfest und Fastnachts-Ulk.
Während des Cotillons:
Einzug der Narrenkönigin.
[2065] **Der Vorstand.**

6000 Thlr.

Hypothek auf einem Hause in der Claassenstr hier soll mit mäßigem Verlust cedirt werden. Auskunft ertheilt Unterzeichneter hier Herrenstraße 7a. Nachm. 3—5 Uhr. [2080]

Breslau, den 22. Februar 1867.

Kade, Rechtsanwalt und Notar.

Der Lackirer Herr **Herrmann Scholz**, früher in Glogau wohnhaft, und der Mützenmacher Herr **J. Scholz**, früher in Breslau wohnhaft, werden ersucht, ihren jetzigen Wohnort bei mir binnen 4 Wochen anzuzeigen.

Waldenburg, den 20. Februar 1867.

[621] **Karsten**, Justizrath.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, Besitzer eines recht lebhaften Geschäfts, sucht eine Lebensgefährtin. Junge, wirthschaftliche Damen, mit einem disponiblen Vermögen von mindestens 2000 Thlr., welche gesonnen sind, ihren Stand zu ändern, wollen Offerten vertrauensvoll unter Versicherung strengster Discretion unter Chiffre L. G. 67 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen [607]

Reelles Heirathsgesuch!

Ein Wirthschafts-Inspector, anfangs 30er, mit einigem Vermögen, der Willens ist, ein Gut zu pachten, sucht wegen Mangel an Damen-Bekanntschaft eine Lebensgefährtin mit einem disponiblen Vermögen von 2—3000 Thlr. Mädchen oder junge Wittwen mögen ihre Adresse nebst Photographie sub P. M. 66 in der Expedition der Breslauer Zeitung niederlegen. Discretion selbstverständlich. [2044]

In dem 1¼ Meile von Danzig belegenen v. Conradi'schen Schul- und Erziehungs-Institute zu Jenkau sind **zwei Lehrerstellen** zu besetzen, die eine mit 400 Thlr. Gehalt und freier Station zu Ostern und die andere mit 350 Thlr. Gehalt und freier Station zu Michaelis d. J. Wir ersuchen Candidaten des höheren Lehramtes, welche die Befähigung zum Unterrichte in der deutschen, französischen, englischen Sprache und in der Mathematik besitzen, unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich bei uns zu melden. [607]

Danzig, den 22. Februar 1867.

Directorium der v. Conradi'schen Stiftung.

Heute Sonnabend, Abends 8 Uhr:
Hamburger Roastbeef
bei [2049]
S. Ucko & Richter,
Weinhandlung, Junkernstr. 8.

Gottesdienst auf Grund des Wortes

alten und neuen Testaments, Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr.

[2064]

Vortrag:

„Endlicher Kampf und Sieg der Sache Christi vor dem Eintreten des tausendjährigen Reiches", Sonntag Nachmittag 5 Uhr im Saale Ring Nr. 24.

Verein junger Kaufleute.

Sonnabend den 23. Februar, Abends 8 Uhr. [2193]

Vortrag des königl. Telegr.-Inspect. Herrn Albrecht über „Telegraphie".

Bekanntmachung.

Das handeltreibende Publikum setzen wir in Kenntniß, daß die bei dem Verband-Güterverkehr zwischen Stettin und Breslau einerseits und Krakau und Lemberg andererseits betheiligten österreichischen Verwaltungen beschlossen haben, ihre respectiven Frachtantheile in dem erwähnten Verkehr, in Rücksicht auf den dortigen Valutenstand, vom 1. März c. ab bis auf Weiteres durch Zuschläge zu erhöhen.

Es beträgt von gedachtem Termine ab der in österreichischer Währung zu entrichtende Frachtbetrag: [2200]

	von und nach Krakau: für		von und nach Lemberg:
Eilgut	70 Kr. ö. W. pro Ctr.	(unverändert),	458 Kr. ö. W.
Normalgut	24 „ „ „		146 „ „
Ermäßigte Kl. A.	20 „ „ „		121 „ „
„ Kl. B.	24 „ „ „		146 „ „
„ Kl. C.	19 „ „ „		120 „ „
„ Kl. D.	19,8 „ „ „		120,8 „ „
„ Kl. E.	16 „ „ „	(unverändert),	100 „ „
Kl. F.	15 „ „ „	„	98 „ „
Kl. G.	12 „ „ „	„	80 „ „

Die Erhöhung der Fracht für Güter der Klasse D. (Getreide und Saaten) auf 19,8 resp. 120,8 Kr. trifft ebenmäßig den kürzlich publicirten Tarif für Getreidetransporte von Galizien nach Sachsen und darüber hinaus. Ueber den Fortbestand der ermäßigten Klasse H. (Holztransporte nach Stettin) schweben zur Zeit noch die Verhandlungen.

Breslau, den 21. Februar 1867.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

5% Schuld-Obligationen

der jüdischen Gemeinde zu Breslau.

Gesammt-Betrag 225,000 Thaler. Halbjährige Zinsen 1. Januar — 1. Juli. Apoints à 1000 Thlr., 500 Thlr, 100 Thlr., sind zum Course von 101 käuflich im Wechsel-Comptoir des [2135]

Schlesischen Bankvereins.

10,000 Thlr. sind zur Unterstützung deutscher Krieger oder deren Hinterbliebenen von dem Erlöse ausgesetzt.

Agenten zum Wiederverkauf werden gegen angemessene Provision gesucht.




Bad Fiestel Loose.




Unwiderruflich findet die Ziehung genannter Loose

am 15. März 1867 statt.

Diejenigen Aufträge, die der starken Nachfrage halber bis jetzt noch nicht zur Effectuirung gelangten, finden in den nächsten Tagen ihre Erledigung.

Sämmtliche Loose mit früheren Ziehungs-Daten versehen, behalten ihre volle Giltigkeit.

Hauptgewinn: Das Bad Fiestel, vollständig schulden- und hypothekenfrei, mit einem 15 Morgen großen Kurgarten, sowie eine große Anzahl der schönsten Nebengewinne, bestehend in Pferden, Equipagen, Silberwaaren und Staats-Prämien-Loose mit eventuellen Treffern von: fl. 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 50,000, 46,000, 43,000, 2c.

Ein Original-Loos kostet 1 Thlr. Prß. Crt.
Eilf Original-Loose kosten 10 „ „ „

Gefällige frankirte Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme beliebe man baldigst und nur direct an unser Verwaltungsmitglied [1795]

Herrn Ludwig Leopold Born, Handlungshaus in Frankfurt a. M. zu richten.

Der Verwaltungsrath.

Baron von Heimburg, Rittergutsbesitzer. **L. Haarmann,** Obergerichtsanwalt.

Einlage Thlr. 1. Pr. Crt. Hauptgewinn event. fl. 300,000, 20,000 2c.

Kein Loos bleibt ohne Ersatz.

Große Gewinnziehung.

1864er Loose.

Am 1. März 1867.

Haupt-Gewinne: Gulden 200,000; 50,000; 15,000; 10,000; 2 à 5000; 3 à 2000; 6 à 1000; 15 à 500; 30 à 400; 740 à 145.

Aufträge zur Betheiligung mit 1 Loose für 2 Thlr., mit 6 Loosen für 10 Thlr., mit 13 Loosen für 20 Thlr. beliebe man baldigst einzusenden. [1167]

M. Morenz. Effecten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Baierische Prämien-Anleihe,

beste und sicherste Capitals-Anlage, die einzige Anleihe des Königreichs Baiern, bringt 4 pCt. Zinsen und enthält regelmäßige jährliche vortheilhafteste Gewinn-Chancen. Die nächste Ziehung findet am 1. März d. J. statt. Hauptgewinn [2076]

Hunderttausend Thaler.

Vorräthig in allen Wechsel-Handlungen. Auszahlung der Gewinne bei der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Die preisgekrönte

Anilin-Schreib- und Copir-Tinte

aus der K. S. p. chem. Fabrik von [618]

Carl Haselhorst in Dresden,

welche im In- und fernsten Auslande durch ihre bewährten unübertrefflichen Vorzüge bereits hinlänglich bekannt ist, empfehlen in verschlossenen Originalflaschen, à 10, 6, 3 und 2 Sgr., einer ferneren Beachtung.

Breslau. **Emil Reimann. Dietzel & Riemey**

Zur Frühjahrssaat

offeriren wir alle Arten **Klee, Grassamen, Zucker-** und **Futterrüben-Samen, Gerste, Hafer** und **Düngemittel** unter Garantie der Echtheit.

Schles. Landwirthschaftl. Central-Comptoir.

Breslau, Ring Nr. 4. [1400]

[485] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 1232 das durch den Eintritt des Kaufmanns und Rittergutsbesitzers **Wilhelm Schmalhausen** zu Ober-Sodow, Kr. Lublinitz, in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Alexander Schmalhausen** hier erfolgte Erlöschen der Firma: **Alexandre Schmalhausen** hier und in unser Gesellschafts-Register Nr. 505 die von dem Kaufmann **Alexander Schmalhausen** hier und dem Kaufmann und Rittergutsbesitzer **Wilhelm Schmalhausen** zu Ober-Sodow, Kr. Lublinitz, am 12. Februar 1867 hier unter der Firma **Gebr. Schmalhausen** errichtete offene Handels-Gesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 13. Februar 1867.
Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[486] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist Nr. 1968 die Firma **August Seifert** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **August Seifert** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 13. Februar 1867.
Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[482] **Bekanntmachung.**

Als Procurist der am Orte Friedland bestehenden und im Firmen-Register sub Nr. 70 eingetragenen, dem Kaufmann **Carl August Adolph Otto** gehörigen Handelseinrichtung ist: der Bleichermeister **August Knittel** zu Friedland in unser Procuren-Register unter Nr. 24 heute eingetragen worden.

Waldenburg, den 15. Februar 1867.
Königliches Kreis-Gericht. Abtheilung I.

[483] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bezieblich der sub Nr. 61 eingetragenen Firma „**R. Rittinghausen**" folgender Vermerk:

„die Firma ist erloschen"

am heutigen Tage eingetragen worden.

Grünberg, den 19. Februar 1867.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung. [481]

Liegnitz, den 20 Februar 1867.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns und Mühlenbesitzers **Albert Schmickaly** in Pansdorf ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt.

[487] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 710 die Firma: **A. Böhmel** zu Kaitowitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Arwet Böhmel** daselbst zufolge Verfügung vom 19. Februar d. J. heute eingetragen worden.

Beuthen OS., am 20. Februar 1867.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[221] **Edictalladung.**

Der Pferdehändler **H. Freund** zu Breslau hat wider den Kaufmann **A. Brinitzer**, früher zu Ratibor, aus einem vom Kläger gezogenen angeblich vom Brinitzer acceptirten Wechsel d. d. Ratibor, den 9. Dezember 1863, über 250 Thlr. auf Zahlung dieser Summe nebst 6 Procent Zinsen seit dem Fälligkeitstage, dem 9. März 1864, Wechselklage erhoben.

Da der gegenwärtige Aufenthaltsort des Verklagten nicht bekannt ist, so wird derselbe hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem zur Beantwortung der Klage und zur weiteren mündlichen Verhandlung auf den

26. März 1867, Vorm. 9 Uhr,

vor unserer Proceß-Deputation im hiesigen Audienzzimmer anberaumten Termine zu erscheinen, widrigenfalls die in der Klage angeführten Thatsachen werden für zugestanden erachtet werden.

Ratibor, den 9. Dezember 1866.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auction. [2199]

Am 25. Febr. d. J., von Vorm. 9 Uhr ab, sollen Sonnenstraße Nr. 9 in der Maurermeister Wolff'schen Vormundsch.-Sache, Porzellan- und Glassachen, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe, versteigert werden. **Fuhrmann**, Auct.-Commiss.

Nachlaß-Auction.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Ober-Stabsarztes Dr. **Beyer** sollen Montag den 25. Februar, Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, Rosenthalerstraße 9, 2 Treppen.

dessen Mobiliar, bestehend in Sopha's, Tischen, Stühlen, Schränken, Spiegeln, mehreren Gebett Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, ferner Kupferstiche, eine Bibliothek von ca. 400 Bänden, 50 Fl. Wein 2c.,

sowie um 11 Uhr

Gold- und Silbersachen, als Leuchter, Messer, Gabeln, Löffel, Dosen, Ringe, Uhren 2c. (auch kommen **3 Champagner-Eiskühler von ca. 9 Pfd. Silbergewicht** mit vor),

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. [2115]

Guido Saul, Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung. [484]

Im hiesigen Proviant-Amtslocale sollen, jedesmal Vormittags von 9 Uhr ab:

1. **Donnerstag, den 7. März d. J.**, 488 Ctr. Gerstenschroot, 3 Ohm Rum, 42 Ohm Spiritus und 3 Ohm Branntwein,
2. **Donnerstag, den 14. März d. J.**, 372 Ctr. Futtererbsen und 300 Centner Weizenmehl,
3. **Donnerstag, den 21. März d. J.**, 663 Ctr. Weizenmehl

gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Glatz, den 18. Februar 1867.
Königliches Proviant-Amt.

Die Wohnung des Herrn Dr. **Ed. Schiller** ist **Nikolaistraße Nr. 69**, nicht, wie gestern irrthümlich angegeben, Schmiedebrücke Nr. 7.
[2079] **Jacob Kempner.**

Ein in **Berlin** am Wasser belegenes renommirtes **Kohlen- und Holz-Geschäft**, mit bedeutender und alter guter Kundschaft, soll wegen anhaltender Kränklichkeit des Besitzers mit allen Beständen und Utensilien, wie das Grundstück verkauft werden. Zur Uebernahme gehören 40—50,000 Thlr. — Zahlungsfähige solide Käufer belieben ihre Adresse frco. einzusenden unter H. G. Berlin poste rest. [2153]

Nachstehende von dem berühmten Hause **Bergmann & Co.**, Apotheker I. Klasse in Paris, Pest und Rochlitz, erfundene Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen: [1403]

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 5 Sgr.
Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Pack 5 und 8 Sgr.
Eis-Pomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à Flac. 5, 8 und 10 Sgr.
Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, à Hülse 2¼ Sgr.

Patentirt in den Kaiserl. Franz. Staaten.

Alleiniges Depôt für **Breslau** in

L. Wachsmann's Apotheke,
Alte Taschenstrasse Nr. 20.

MATICO-CAPSELN
VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Diese Gallert-Kapseln enthalten den Copaiva-Balsam, verbunden mit dem flüchtigen Oele der Matico-Pflanze und werden als untrügliches Mittel gegen den Samenfluß (Gonorrhea) angewandt. [411]

Für Personen, welche gegen diese Krankheit gern äußerliche Mittel anwenden, wird von dem Hause Grimault u. Comp. auch eine Injection au Matico angefertigt, welche gleichfalls die wirksamen Bestandtheile genannter Pflanze enthält und deren Wirkung den bestempfohlenen Mitteln gegen den Schleimfluß gleichzustellen ist.

Niederlage in **Breslau** in der Aesculap-Apotheke, Ohlauerstr. 3 bei **Fr. Goertz**, Apotheke.

Um billig und gut zu kaufen bietet der wirklich reelle [2197]

Ausverkauf

meines **Papier- und Cigarren-Geschäfts**

die beste Gelegenheit.

Albrechtsstraße 11. 11. 11. **Adolph Heynatz,** Ecke Maria-Magdal.-Platz.

Für Brennerei-Besitzer und Sprit-Fabrikanten.

Die completten, fast neuen Einrichtungs-Gegenstände einer **Sprit-Fabrik**, bestehend aus **zwei Savalle'schen Apparaten, zwei Dampfkesseln, Dampfmaschine, Pumpen, Filter und Zubehör,** sind im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen von

M. W. Heimann in Breslau,

[2191] Reuschestrasse Nr. 37.



Große Auction.



Die aus Hoschütz, Keuzlin, Cambs und Jeßnitz stammende Orig. Negretti-Stamm-Schafheerde Pawonkau, Oberschlesien, dem Hrn. Grafen v. Blumenthal-Suckow gehörig, soll theilweise, bestehend aus ca. **60 Stück** edlen Böcken im Alter von 1 bis 2 Jahren,
180 „ tragenden Mutter- und
220 „ Zeit-, und Jährlings-Mutterschafen

wegen stattgefundenen Verkaufs des Gutes, **am 14. März d. J, Früh von 9 Uhr ab,** zur Zeit der Schafschau in **Breslau** in

Püschels Hotel am Central-Bahnhof Nr. 3

einzeln und gruppenweise, durch Herrn Auctions-Commissarius **Guido Saul** meistbietend versteigert werden.

Verzeichnisse über diese Heerde werden einige Tage vor der Auction ausgegeben, auch sind wir bereit, den Herren Käufern dieselben zu jeder Zeit zu zeigen und Aufschluß zu geben.

Im Voraus erlauben wir uns noch auf die Beschreibung dieser Heerde, siehe: Deutsches Zuchtheerden-Buch, Jahrgang I. Heft IV. Seite 126, sowie Extra-Blatt über die Liegnitzer Schafschau pro 1865, **Pawonkau und Jeßnitz** aufmerksam zu machen. [602]

Die Administration.

Schafvieh-Verkauf.

Die **Olmützer Fürsterzbisthums-Herrschaft Kremsier** in Mähren beabsichtigt ihre Altendorfer Schafheerde, bestehend in [613]

35 Stück Zucht-Widdern und
365 Stück 2- bis 6jährigen Zucht-Muttern,

aufzulassen und aus freier Hand zu verkaufen.

Die sämmtlichen Thiere sind ein Kreuzungsproduct von Electoral-Muttern und Rambouillet-Widdern — und zeichnen sich durch größeren Körperbau und vorzüglichen Wollreichthum aus.

Die Uebernahme kann erst nach der Schafschur 1867 stattfinden. Wegen Besichtigung der Heerde und des Ankaufes ist sich an die **Herrschafts-Verwaltung** zu wenden.

Zur bevorstehenden Frühjahrsbestellung empfehlen wir unser Lager von landwirthschaftlichen **Sämereien** und **Dungmitteln** aller Art und

stehen mit billigstem Preis-Courant gern zu Dienst.

Unsere ersten directen amerikanischen Zufuhren von

Prima hochfein Pferdezahn-Mais rein 66er Ernte

(Keimfähigkeit erprobt) sind bereits per Bavaria eingetroffen. Wir werden die bis jetzt eingegangenen Ordres prompt effectuiren and nehmen fernere Bestellungen gern entgegen. [1605]

Breslau, Oderstrasse 7. **Paul Riemann & Comp.**

Die Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau

offerirt zu zeitgemäß billigen Preisen

unter Garantie des Gehaltes auf Grund der Analysen im Preis-Courant.

Gedämpftes Knochenmehl Nr. 1 f. fein.	**Superphosphat Nr. 1 u. 2.**
Knochenmehl, mit 25 pCt. Schwefelsäure. präparirt.	**Schwefelsaures Ammoniak.**
Gedämpftes Knochenmehl mit 40 pCt. Peru-Guano.	**Poudrette Nr. 1 u. 2.**
Präparirtes Knochenmehl mit 40 pCt. Peru-Guano.	**Staßfurt. Abraumsalz,** Prima-Qualität.
Superphosphat, ammoniakalisches.	**Knochenschroot** (für Zuckerfabriken, in beliebiger Körnung.
Superphosphat mit concentrirt. Kalisalz.	**Schwefelsäure.**
	Echten Peru-Guano.
	Kali-Salz, fünffach concentrirtes.

Breslau, im Februar 1867. **Die Direction.**

Fabrik: **An der Strehlener-Chaussee, hinter Huben.**
Comptoir; **Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 12, Ecke der neuen Schweidnitzer-Straße.**
[2101]

!! Echter Champagner !!

Von den beliebten Nummern habe ich wieder Zusendung erhalten und offerire [2192] die ganze Flasche mit 1 Thlr. 10 Sgr., die halbe Flasche mit 20 Sgr.

Moriz Siemon, Weidenstr. Nr. 25 und Alte Taschenstraße Nr. 15.

!! Für Husten- und Brustleidende !!

Brust-Malz-Zucker,

aus Baierischem Malz und indischem Zucker angefertigt, empfiehlt das Paket, 1 Pfund, mit 7½ Sgr. [2194]

Moriz Siemon, Weidenstr. Nr. 25 und Alte Taschenstr. Nr. 15.

Bekanntmachung, betreffend die Verloosung von Leobschützer Kreis-Obligationen.

Am 7. d. M. sind auf Grund des Allerhöchst bestätigten Statuts vom 23. Februar 1852 behufs Amortisation folgende Leobschützer Kreis-Obligationen ausgeloost worden:

Littr. A. à 1000 Thlr.: Nr. 3.
Littr. B. à 500 Thlr.: Nr. 38. 41. 165. 176. 185.
Littr. C. à 100 Thlr.: Nr. 68. 86. 123. 131. 137. 183. 198. 242. 256. 268. 316. 323. 337. 356. 366. 375. 379. 385. 486.
Littr. D. à 50 Thlr.: Nr. 16. 62. 93. 141. 149. 187. 221. 227. 247. 259. 312. 353. 356. 417. 431. 448. 468. 493.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 1. Juli d. J. auf und werden die Inhaber derselben aufgefordert, die Nominalbeträge vom 1. Juli d. J. ab, bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse oder bei dem Banquierhause **G. v. Pachaly's Enkel zu Breslau**, gegen Abgabe der betreffenden Obligationen in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig werden die Inhaber der bei der am 19. März 1864, 18. Febr. 1865 und der am 10. Februar 1866 stattgehabten Verloosung ausgeloosten, bis jetzt aber nicht eingelösten Leobschützer Kreis-Obligationen und zwar:

a. Aus dem Jahre 1864.
Litt. C. à 100 Thlr. Nr. 149.
Litt. D. à 50 Thlr. Nr. 467.

b. Aus dem Jahre 1865.
Litt. C. à 100 Thlr. Nr. 26. 67. 87. 266. 312.
Litt. D. à 50 Thlr. Nr. 41. 76. 189.

c. Aus dem Jahre 1866.
Litt. B. à 500 Thlr. Nr. 189.
Litt. C. à 100 Thlr. Nr. 273. 370.
Litt. D. à 50 Thlr. Nr. 96. 228. 302.

hierdurch nochmals aufgefordert, die Nominalbeträge bei der hiesigen Kreis-Communalkasse oder bei dem Banquierhause G. von Pachaly's Enkel in Breslau gegen Abgabe der betreffenden Obligationen in Empfang zu nehmen. [488]

Leobschütz, den 18. Februar 1867.
Die Kreis-Chaussee-Verwaltungs-Commission.

Gutsverkauf.

Das im Kreise Schildberg, ¼ M. von der Chaussee und ¾ M. von Schildberg gelegene Vorwerk „Marienthal" soll wegen größerer Unternehmungen des Besitzers aus freier Hand verkauft werden.

Dasselbe ist 1 M. von der schles. Grenze, je 3 M. von Kempen, Ostrowo und Wartenberg entfernt und enthält 325 Mrg., davon **Wiesen 1. Kl., landschaftlich taxirt zu 18 Ctnr. Heuertrag, 65 Mrg.**, 30—40jährigen Wald 25 Mrg., Acker 225 Mrg., Rest: Gärten, Hof, Div.

Der Acker ist zur Hälfte kleef., hum., Gersteboden. zur Hälfte guter Roggenboden. Gebäude und todt. Inventarium reichlich und in sehr wirthschaftlichem Zustande. Das im Garten gelegene geräumige Wohnhaus ist herrschaftlich eingerichtet.

Leb. Invent.: 6 Pferde, 21 St. Rindvieh, 65 Schafe. **Baare Gefälle**: 70 Thlr., Steuern 45 Thlr. Hypothekenstand sehr günstig.

Fester Preis 15,000 Thlr., **baare Anzahlung 5000 Thlr.** Alle näheren Mittheilungen durch **den Besitzer** auf frank. Anfr. u. d. Adr.: „An das Vorwerk Marienthal bei Schildberg." [608]

Unterhändler und Tauschofferten bleiben unberücksichtigt.

Samen-Offerte.

Auf hiesiger Königl. Domaine frisch erbaute Sämereien, und zwar Leutowitzer Runkelrübensamen à Ctr. 20 Thlr., à Pfd. 10 Sgr., Pohls Riesen-Runkel à Ctr. 20 Thlr., à Pfd. 10 Sgr., Zuckerrüben, echte weiße, à Ctr. 10 Thlr., Futtermöhren, belgische grünköpfige weiße Riesen-, à Ctr. 18 Thlr., à Pfd. 8 Sgr., Engl. Raigras à Ctr. 10 Thlr., Italienisches Raigras à Ctr. 14 Thlr., Tannen- oder Wundklee, anthyllis vulneraria, à Ctr. 30 Thlr. Ferner auf meinem Pachtacker erbaute runde Sechswochen-Kartoffeln. Diese vorzüglichste aller Speise-Kartoffeln liebt etwas bindigen Boden und ist auf solchem sehr zuträglich. Sie reift, im April gesteckt, Ende Juni und ist auch im Winter die delicateste Tischkartoffel. Preis pro Scheffel franco Oppeln 1⅓ Thlr. Die Versendung der Kartoffeln geschieht erst dann, wenn starke Fröste nicht mehr zu fürchten sind.

Keimplatten zum Untersuchen der Keimfähigkeit von Sämereien à Stück 5 Sgr., à Dtzd. 1½ Thlr. Der Königliche Garteninspector
Hannemann zu Proskau OS.

Zur Hauptziehung
der fünften oder letzten Klasse Königl. Preuß. Hannoverscher Lotterie, **Ziehung vom 4. bis 16. März d. J.**, Hauptgewinn 36,000 Thlr., sind noch [2151]

½	und ¼ Loose
14 Thlr. 25 Sgr.	7 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

bei mir vorräthig.

Auch zur 2. Klasse Königl. Preuß. **Osnabrücker Lotterie**, deren **Ziehung am 25. d. M.** beginnt, empfiehlt

¹⁄₁	und ¼ Loose
6 Thlr. 15 Sgr.	3 Thlr. 7½ Sgr.

das Lotterie-Comptoir von
M. Stiebel in Hannover.

Best geglühte **Lindenkohle** empfiehlt
[1889] **S. Kassel, Oppeln.**

Amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder werden sofort nach Entscheidung übersandt.

Original-Loose
zur 5. u. letzten Hauptgewinn-Ziehung Königlich Preußischer Hannover'scher Lotterie,
Ziehung v. 4.—16. März d. J.,
¹⁄₁ à 29 Thlr. 20 Sgr., ½ à 14 Thlr. 25 Sgr., ¼ à 7 Thlr. 12½ Sgr.
sind bei umgehender Bestellung noch zu beziehen durch die [526]
Kgl. Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

Zu der am **4. März** beginnenden
Hauptgewinn-Ziehung
5ter und letzter Klasse der 148. Königl. Preuß. **Hannoverschen** Lotterie, worin der Hauptgewinn von 36,000 Thlr. und viele andere große Gewinne zur Entscheidung kommen, werden noch [2152]

ganze Loose	halbe
à 29 Thlr. 20 Sgr.,	à 14 Thlr. 25 Sgr.,

viertel
à 7 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
auf sofortige Bestellung versandt durch die
Königl. Haupt-Collection von
B. Magnus, Hannover.
Die Zusendung der amtlichen Gewinnlisten und die Auszahlung der Gewinne findet gleich nach Beendigung der Lotterie statt.

Zur Hauptklasse der Königlichen
Preuß. Hannov. Lotterie,
welche vom **4. bis 16. März d. J.** gezogen wird und **anerkannt die beste Lotterie ist**, indem von **14,000** Loosen, **7900** Loose gewinnen, versende **Originalloose zu Originalpreisen.**
Ganze 29 Thlr. 20 Sgr., Halbe 14 Thlr. 25 Sgr., Viertel 7 Thlr. 12½ Sgr.
Gefällige Aufträge bitte umgehend zu richten an [2005]
S. BRANN'S
Lotteriegeschäft,
Berlin, Louisenstraße 31.
Bedienung prompt. Amtliche Gewinnlisten sende sof. nach Entscheidung.

Echten schlesischen weißen Zucker-Rüben-Samen eigener Ernte habe ich zu stark herabgesetzten Preisen in großen Posten noch zu vergeben. [574]

Ebenso Samen der **grünköpfigen Riesen-Mohrrübe**, die so ausgezeichnet sich zum Futter für Pferde eignet.
Krain, im Februar 1867.
Wilhelm Baron v. Koppy.

Gewölbe zur Beschaffung billiger Lebensmittel für die Haushaltung.
Kaffee, Zucker, Gegräupe, Hülsenfrüchte, Schinken, Speck, Sauerkraut, Rauchfleisch, Ung. Sauergurken, Backobst; besonders zu beachten ist das schöne große Kernbrot, à 3¼ und 5 Sgr. und der sich immer mehr einführende **Leute-Kaffee**, gebr. à Pfd. 8 Sgr.
H. Gürich, Klosterstraße Nr. 81. 81.

Ligroine,
Prima-Qualität, [2061]
in directer Beziehung von New-York,
offerirt Wiederverkäufern
in Original-Blechcanister, je circa ¼ Ctr.
(wo Leckage unmöglich)
zu den billigsten Preisen.
W. Rothenbach,
Schweidnitzerstraße Nr. 16, 17, 18.

Das Büffet mit Restauration
zu dem am 2. März d. J. stattfindenden großen **Maskenball im Circus Kärger** ist zu vergeben. Näheres im Viehkrugscomptoir.

Eine der schönsten **Branntweinbrennereien** nebst **Restauration** und großem Garten ist Ostern zu verpachten. Näheres bei **S. Poser**, Neudorferstraße 10, Früh von 8—9, Mittags von 1—2 zu sprechen. [2053]

Ein nicht unbemittelter Kaufmann sucht am hiesigen Platze ein seit längerer Zeit bestehendes Geschäft, gleichviel welcher Branche, zu kaufen. Gefällige frankirte Offerten erbittet man sub M. 46 poste restante Breslau.

Der Unterzeichnete hat noch
eine Partie Gras-Sämereien
von letzter Ernte in Mischungen für Wiesen, für Weideplätze, unter Schnittklee für Dammböschungen und für Parks zu Rasenplätzen abzulassen und offerirt dieselben zu soliden Preisen.
Prauß bei Nimptsch im Februar 1867.
[604] **Wittwer**, Güter-Director.

Ein Polizander-Pianino,
fast neu, steht zum Verkauf **Große Feldgasse Nr. 2**, 2 Stiegen. [2070]

Milchpacht.
Von Ostern ab ist auf dem Dominium **Gunschwitz** bei **Schliesa** (Poststation Haltauf) die Milch von circa 60 Kühen zu vergeben. Das Nähere bei dem Wirthschaftsamte daselbst.

Für Ziegeleien.
50 Mille Mauer- und 10 Mille Dachziegel-Belag, sowie auf Verlangen die dazu gehörenden Gerüste sind abzugeben in **Hummel** bei **Liegnitz**. [583]

Speditions-Offerte.
Bei Eröffnung der Schifffahrt empfehle ich mein Speditions-Geschäft zur prompten und billigsten Bedienung. [578]
Th. Kobialki in Frankfurt a/O.

Fabrikanten von ovalen schwarzpolirten Holzrahmen ersuche ich, mir ihre Engros-Preisliste schleunigst einsenden zu wollen. [2187]
L. G. Kleffel, Goldberg in Mecklenburg.

7½ Pfund gute trockene Talgseife
für 1 Thlr.
in der Seifen- und Lichtefabrik Reuschestr. 50.
[2048] **Nathan Jacobowitz.**

Dominium **Gola** bei **Gostyn** hat zum Verkauf [603]
200 Stück Mastschafe
in Kernwaare.

Hummern, Steinbutten, Seezungen, Silberlachs, Kabliau, Dorsche u. s. w. empfiehlt:
E. Huhndorf, Weidenstraße 29.
Verkaufsplatz: Vormittags am Neumarkt.

Ein Hauslehrer,
im Lehrfache geübter Theologe, wird von Ostern für zwei Mädchen von 14 und 10 und einen Knaben von 8 Jahren gesucht durch Gutsbesitzer **Neissert-Powayen**, Station der Königsberg-Pillauer Bahn. [2021]

Für meinen Liqueur-Ausschank suche ich eine
gewandte Verkäuferin.
Leobschütz. J. N. Berliner.
[2110]

Eine sehr tüchtige Wirthschafterin (für Küche und Bäckerei, Mleckerei, Aufziehen von Jung- und Federvieh), der polnischen Sprache mächtig, empfiehlt für selbstständige Stellen
[2045] Frau **C. Drugulin**, Ring 29.

Ein Commis, der polnischen Sprache mächtig, im Spezerei-Geschäft tüchtig, Kenntniß vom Schnittwaaren-Geschäft erwünscht, wird zum Antritt p. 1. April d. J. gesucht. Gefällige Offerten unter Beifügung der Zeugnisse nimmt entgegen [605]
Heinrich Welzel in Rauden OS.

Für mein Specerei-Geschäft suche ich zum 1. April d. J. einen tüchtigen **Commis** (gewandter Expedient), der polnischen Sprache mächtig.
Ratibor, den 20. Februar 1867.
[594] **Isidor Wechselmann.**

Ein junger Mann, Specerist, gut empfohlen, sucht in einer beliebigen Branche, womöglich im Comptoir, pr. 1. April d. J. Stellung. Gefäll. Franco-Offerten werden erbeten unter Chiffre S. T. 24. poste restante. [1986]

Ein Specerist,
gewandter Verkäufer, mit der einfachen Buchführung vertraut und gegenwärtig noch in Stellung, sucht pr. 1. April ein anderweitiges Engagement. Gefäll. Offerten werden unter C. W. poste rest. Frankenstein erbeten. [596]

Offerte!!!
Ein junger Mann, mosaischer Religion, welcher bereits 7 Jahre im Band-, Posamentier- und Strumpfwaaren-Geschäft thätig und gegenwärtig noch activ ist, sucht veränderungshalber per 1. April eine Lager- oder Reisestelle. Gefällige Offerten ersuche höflichst unter B. 100 poste restante Münsterberg. [609]

Für mein Tuch- und Schnittwaarengeschäft suche ich einen tüchtigen **Verkäufer**. Bewerber, die bereits in einer Provinzialstadt conditionirt haben, wollen sich melden bei **J. Tockus in Oels**. [2075]

Ein junger Mann, Specerist, gut empfohlen, sucht in einer beliebigen Branche, womöglich im Comptoir, per 1. April d. J. Stellung. Gef. Offerten werden franco sub E. F. 69 an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [2055]

Ein **Destillateur**, mosaisch, sucht vom 1. April unter soliden Bedingungen ein Unterkommen. Offerten beliebe man unter der Adresse K. L. 500 poste restante **Gleiwitz** einzusenden. [439]

Unsere directen Zusendungen von [1399]
Virginischem Pferdezahn - Mais (1866er Ernte)
sind in schönster Qualität eingetroffen und werden Aufträge baldigst erbeten.
Schles. Landwirthschaftl. Central-Comptoir.
Breslau, Ring Nr. 4.

Ein Commis,
welcher bereits im Tuchgeschäft gearbeitet hat, kann sich zum sofortigen Antritt oder per 1. April melden bei [2202]
Carl Wiener in Liegnitz.

Ein Commis,
christlicher Confession, welcher in der Manufactur- und Leinwand-Branche bereits thätig war und ein tüchtiger Verkäufer ist, kann sich in unserer Handlung behufs Engagement vorstellen. [2050]
J. Glücksmann & Co.

Für ein hiesiges Bank- und Producten-Geschäft wird ein routinirter **Buchhalter und Correspondent**, aber nur ein solcher, gesucht. Meldungen **Tauenzienstr. 7**, dritte Etage rechts, zwischen 1½—2½ Uhr Nachm. oder Abends von 8 Uhr ab. [2072]

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft brauche ich zum 1. April oder spätestens 1. Juni einen tüchtigen, umsichtigen, soliden **Commis**. Reflectanten belieben sich franco an mich zu wenden.
S. A. Huldschiner
[2068] in Gleiwitz.

Ein gut empfohlener **Handlungs-Commis**, solide und streng rechtlich, kann sich als Expedient für ein Colonialwaaren-Geschäft in einer Provinzialstadt zum Antritt für den 1. April d. J. melden.

Copien der Zeugnisse sind der Meldung beizulegen und diese sub R. O. 68 der Expedition der Breslauer Zeitung zur gefälligen Weiterbeförderung zu übergeben. [610]

Ein in der ätherischen Oelbranche erfahrener Chemiker erbietet sich zur zeitgemäßen Einrichtung solcher Fabriken. Gefällige Anträge sub C. P. 70 in der Expedition der Breslauer Zeitung. [615]

Ein cautionsfähiger
Inspector
und ein desgleichen Schafmeister für eine Stammheerde werden gesucht. Reflectirende können sich persönlich oder frankirt an Hrn. von Uletzko in Lublinitz wenden. [2196]

Das Dominium **Birawa** bei **Kandrzin**, Oberschlesien, sucht zum sofortigen Antritt:
1) einen durch gute Zeugnisse empfohlenen **Brenner**, zum Betriebe einer Brennerei von 4500 Quart Maischraum mit Dampfmaschinen; [572]
2) zum 1. April bis spätestens 1. Juli einen ersten **Beamten**, unverheirathet, gut empfohlen u. der polnischen Sprache mächtig.

Einen Obermüller
mit Dienstcaution von etlichen hundert Gulden und einen Müllergesellen, beide mit Zeugnissen und Recommandation versehen, benöthigt die **Gutsherrschaft Dobczyce** für ihre amerikanischen Mühlen. Bewerbende wollen schriftlich per Post Dobczyce im Krakauer Kreise (2 Meilen von Wieliczka) einkommen oder persönlich erscheinen. [2054]

Ein Sohn unbemittelter Eltern aus der Provinz, Secundaner einer Realschule I., sucht eine **Lehrlingsstelle** in einem größeren Kaufmanns- oder Comptoir-Geschäft. Adressen werden franco erbeten unter Adresse H. O. 62 in der Expedition der Bresl. Ztg. [2016]

Ein Knabe, der die Ober-Tertia des Gymnasiums absolvirte, sucht als Lehrling in einem Eisengeschäft unterzukommen. Auskunft ertheilt [606]
Heinrich Welzel in Rauden OS.

Kochlehrling gesucht.
Ein junger Mann anständiger Eltern kann unter günstigen Bedingungen die Kochkunst erlernen. Zu erfragen **Ohlauerstraße 10 u. 11.** [2057]

Eine schöne, große **Wohnung**, als Sommer-Wohnung geeignet, mit Gartenbenutzung, ist Berliner-Chaussee pr. Ostern zu vermiethen. Näheres bei **S. Poser**, Neudorferstraße 10, Vormittags von 8—9 Uhr, Nachmittags von 1—2 Uhr zu sprechen. [2051]

Ein tüchtiger **Lithograph**, in Schrift und Zeichnen geübt, findet sofort eine dauernde und angenehme Stellung. Musterarbeiten erbittet sich in frankirten Briefen [616]
B. Bliso,
Steindruckereibesitzer in Bromberg.

Für ein hiesiges Bank- und Productengeschäft wird ein **Volontair** gesucht, der womöglich schon in einem ähnlichen Geschäfte thätig war. [2071]
Meldungen **Tauenzienstraße 7**, 3. Etage rechts zwischen 1½—2½ Uhr Nachmittags oder Abends von 8 Uhr ab.

Die **Selter-Halle** nebst Wohnung, Berliner Chaussee (Weidenruh), ist Ostern zu verpachten. Näheres bei **S. Poser**, Neudorferstraße 10, Früh von 8—9, Mittags von 1—2 zu sprechen. [2052]

Antonienstraße 16. Wohnungen im Vorderhause, 100—200 Thlr., im Hofe 40—90 Thlr., sind zu vermiethen. [2059]

Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1
Stall und Wagen-Remise zu vermiethen.

Ohlauerstraße Nr. 5 u. 6
ist Ostern beziehbar eine Wohnung im 3. Stock zu vermiethen, bestehend aus 4 Piecen nebst Zubehör, mit geschlossenem Corridor. Näheres im Geschäfts-Local bei **Adolf Sachs.** [2190]

Wohnungs-Gesuch.
In der Nähe des Tauenzienplatzes wird eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet und Küche, par terre oder 1. Etage, sofort beziebbar, auf 1 Jahr zu miethen gesucht. Gef. Offerten C. K. 11 poste restante.

Eine freundliche Wohnung
im ersten Stock, schöne Aussicht nach der Taschenbastion, 3 Stuben, Cabinet und Zubehör, sofort auch von Ostern ab **Große Feldgasse 2** zu verm. Auskunft 2 Treppen rechts.

Reuschestraße 26
ist der zweite Stock, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermiethen und Ostern d. J. zu beziehen. Näheres **Junkernstr. 32**, im Comptoir. [2066]

Reuschestraße 55, Pfauen-Ecke,
2 Wohnungen à 150 Thlr. und 170 Thlr. zu vermiethen. [2002]

Neue Gasse 13a ist der erste Stock, eine herrschaftliche Wohnung von 9 großen Piecen von Ostern ab zu vermiethen. Näheres im 1. Stock oder beim Haushälter. [1700]

21. u. 22 Februar.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	336‴32	334‴31	333‴51
Luftwärme	+ 4,0	+ 5,0	+ 7,6
Thaupunkt	+ 2,1	+ 4,5	+ 3,3
Dunstsättigung	85pCt.	96pCt.	69pCt.
Wind	SW 2	W 2	W 3
Wetter	wolkig	bedeckt	Sonnenblicke

Breslauer Börse vom 22. Februar 1867. Amtliche Notirungen.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss.Anl.59	5	104⅝ B.
do.Staatsanl.	4½	99¾ G.
do.Anleihe..	4½	99¾ G.
do. do.	4	91⅜ G.
St.-Schldsch..	3½	85⅝ B.
Präm.-A. v.55	3½	122¼ B.
Bresl. St.-Obl.	4	—
do. do.	4½	97 B.
Pos. Pf. (alte)	4	—
do. do.	3½	—
do. (neue)	4	89¾ B. 89¼ G.
Schles. Pfdbr.	3½	87⅝ B.
do. Lit. A. .	4	95⅜ B.
do. Rustical-	4	95⅛ B.
do.Pfb.Lit.B.	4	95⅜ B.
do. do.	3½	—
do. Lit. C.	4	95⅛ B.
do. Rentenb.	4	94⅛ B. 93⅝ G.
Posener do..	4	91 B.
S.Prov.-Hilfsk.	4	92 B.
Freibrg.Prior.	4	88⅞ B.
do. do.	4½	95¾ B. 95¼ G.
Obrschl.Prior.	3½	80 G.
do. do.	4	88 1/12 B. 88 5/12 G.
do. do.	4½	95¼ G.
do. do.	4½	95⅔ B. 95⅙ G.

Wilh.-Bahn. .	4	—
do.	4½	—
do. Stamm.	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		96¾ B.
Louisd'or....		110⅝ G.
Russ. Bk.-Bil.		82⅓ B. 81⅝ G.
Oest. Währ. .		79⅚ B. 79⅓ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Freiburger ..	4	140¼ B.
Fr.-W.-Nrdb.	4	—
Neisse-Brieg.	4	101 B.
Ndrschl.Märk.	4	—
Obrschl.A.u.C	3½	187-¼ bz. G.
do. Lit. B.	3½	162 B.
Oppeln-Tarn.	5	74¾ B.
Wilh.-Bahn .	4	57-⅞-¾ bz.
Galiz. Ludwb.	5	90½ G.
Warsch. Wien pr. St. 60RS.	5	65¼ bz. B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner .	6	77⅛ bz. B.
Ital. Anleihe.	5	54¼ bz. G.
Galiz. Ludwb. Silber-Prior.	5	—
Poln.Pfandbr.	4	60¾ bz.
Krakau OS. O.	4	—

Krak.OS.Pr.-A.	4	—
Oest.-Nat.-A.	5	57¼ bz. B.
do.60erLoose	5	71½ B.
do.64er do.	—	44¾ B.
do.64.Silb.-A.	5	—
Baier. Anl. .	4	102⅛ bz. B.
Reichb.-Pard.	5	72¾ G.

Diverse Actien.

Bresl.Gas-Act.	5	—
Minerva	5	38¾ B
Schl. Feuervrs.	4	—
Schl.Zkh.-Act.	fr.	—
do. St.-Prior.	4½	—
Schles. Bank.	4	116 B.
Oest. Credit .	5	76 B.

Wechsel-Course.

Amsterd.250fl	kS	144 bz.
do. 250fl	2M	143¼ G.
Hambrg.300M	kS	151⅝ bz.
do. 300M	2M	151¼ bz.
Lond. 1L. Strl.	kS	—
do. 1L. Strl.	3M	6. 22½ bz. B.
Paris 300Frcs.	2M	80⅝ bz.
Wien 150 fl..	kS	79½ B.
do. do.	2M	79 bz. B.
Frankf. 100 fl.	2M	—

Die Börsen-Commission.

Die Börse war fest, das Geschäft aber nicht sehr belebt. Eisenbahn-Actien höher, Amerikaner merklich niedriger.

Preise der Cerealien.
Feststellungen der poliz. Commission.
(Pro Scheffel in Silbergr.)

Waare	feine	mittle	ord.
Weizen weiss	92—94	89	81—84
do. gelber	90—92	86	80—83
Roggen	68—69	67	65—66
Gerste	57—59	55	50—53
Hafer	33—34	32	30—31
Erbsen	63—66	59	54—57

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von
Raps und Rübsen.
Pro 150 Pfd. Brutto in Silbergr.
Raps 200. 190. 176. Winter-Rübsen 180. 172. 164. Sommer-Rübsen 160. 150. 140. Dotter 152. 142. 132.

Kündigungspreise f. d. 23. Febr.
Roggen 52½ Thlr., Hafer 43½, Weizen 72½, Gerste 49, Raps 94½, Rüböl 11 1/12, Spiritus 16¼.

Börsen-Notiz von Kartoffelspiritus pro 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco: 16¼ B. 16⅛ G.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. — Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

31. Jahrg. 1867.

Preis-Verzeichniß

der

Samen-Handlung und Handels-Gärtnerei

von

Julius Monhaupt in Breslau,

Albrechtsstraße Nr. 8.

Die Preise sind für Zollgewicht berechnet. Für diejenigen Artikel, welche dem Steigen und Fallen unterworfen sind, sind die Preise ohne Verbindlichkeit. Die Preise sind in Preuss. Courant der Thaler zu 30 Sgr. gestellt. Gold und sämmtliche Geldpapiere werden nach dem Cours angenommen. Briefe und Gelder sind portofrei einzusenden.

☞ **Zu prompter Bestellung der Briefe ist durchaus erforderlich, auf den Adressen meinen vollständigen Vor- und Zunamen, sowie die Wohnung gefälligst zu vermerken.**

1. Oekonomie-Samen.

Futter-Gräser und Klee.

Das Pfund Sgr Pf
Englisches Raigras, Lolium perenne, erste Qualität, ächt schottisches... à Ctr. 10 Thlr. 5 —
Französisches Raigras, Avena elatior, Prima- 6 —
Timotheegras, Phleum pratense, à Ctr. — Thlr. 5 —
Honiggras, Holcus lanatus... 5 —
Wiesenfuchsschwanz, Alopecurus pratensis... 8 —
Pimpinelle, vorzügliches Schaffutter... 5 —
Kümmel oder **Karbe**, zur Saat, à Ctr. 16 Thlr. 6 —
☞ **Luzerne**, oder ewiger Klee, ächt französische Saat, Prima-Qualität..... à Ctr. 26 Thlr. 9 —

Empfehlenswerthe Gras-Samen-Mischungen.

Die Mischungen werden aus reinen Sorten ohne Staub und Spreu, mit Sachkunde zu den resp. Zwecken zusammengesetzt.

Das Pfund Sgr Pf
Eine Mischung der nützlichsten Gräser für Hornvieh, desgl. für Schafe; für leichten, trockenen, so wie auch eine für schweren oder feuchten Boden... à Ctr. 15 Thlr. 5 —
Eine zweckmäßige Mischung zu Anlegung und Verbesserung der Wiesen... à Ctr. 15 Thlr. 5 -
Grassamen zur dichten Verrasung der Dämme rc... à Ctr. 15 Thlr. 5 —
Grassamen, zu schönen dauernden Rasenplätzen... à Ctr. 14 Thlr. 5 —

☞ Futter-Runkelrüben. ☜

Das Pfund Sgr Pf
Turnips-Runkelrübe, vorzüglich große, lange, über die Erde wachsende gelbe, à Ctr. 16 Thlr. 6 —
— ebenso große, lange rothe... à Ctr. 16 Thlr. 6 —
— große dicke **„Oberndörfer,“** sehr empfehlenswerth... à Ctr. 18 Thlr. 8 —
— **dicke große**, in der Erde wachsende gelbe, à Ctr. 16 Thlr. 6 —
— **dicke große**, in der Erde wachsende rothe, à Ctr. 16 Thlr. 6 —
Pohl's Riesen-Futter-Runkelrübe, à Ctr. 35 Thlr. 12 —
Zucker-Runkelrübe, rein weiße schlesische, zuckerreiche Sorte, à Ctr. 12 Thlr.... 6 —

Futter-Möhren.

Das Pfund Sgr Pf
Futter-Möhren, englische, grünköpfige Riesen-, bringt kolossale, bis 6 Pfund schwere Wurzeln, importirter Same... 8 —
— hier gebauter Same... 6 —
— große rothe englische **Altringham-Möhre**... 10 —
— große dicke gelbe **Saalfelder** Möhre... 10 —
— große dicke rothe **Braunschweiger** Möhre.. 10 —

Futter-Rüben.

☞ **Zur Notiz.** Nachstehender engl. Turnipsrübensamen wird in öffentlichen Blättern (z. B. Nr. 13 der Schles. Zeitung 2. Beilage) in pomphaftester Art empfohlen und zwar zu dem enormen hohen Preise von resp. 2 Thlr. und 1 Thlr. das Pfund!

Große englische Turnips.

Diese englischen Futterrüben, deren Samen ich direkt aus England beziehe, eignen sich besonders gut zur frühen Aussaat als Brachrüben und erreichen auch bei uns oft ein Gewicht von 15 Pfund; sie geben mehr und größere Blätter als die Herbstrüben und sind gegen Frost noch weniger empfindlich als letztere. Die gelben Sorten sind im Laufe des Juni, die weißen im Laufe des Juli auszusäen.

Das Pfund Sgr Pf
a. weiße Sorten:
White Globe, weiße Kugel... 9 —
Lincolnshire, violettköpfige... 9 —
Green Globe, grünköpfige... 9 —
Green Norfolk, grünköpfige... 9 —
b. gelbe Sorten:
Green-top Bullock, grünköpfige... 9 —
Dale's Hybrid, grünköpfige... 9 —
Purple-top Bullock, violettköpfige.... 9 —
Skirving's Improved, violettköpfige.... 9 —

Das Pfund Sgr Pf
Erdrüben, Unterkohlrüben, englische **Riesen-** 12 —
— große glatte gelbe schwedische... 10 —
— große glatte weiße schwedische... 10 —
Feldrüben, Stoppelrüben, große lange, weiße rothköpfige... 10 —
— große lange weiße grünköpfige Elsässische..... 10 —

Verschiedene Oekonomie-Samen.

Das Pfund Sgr Pf
Pferdebohnen, Windsor Bean, extra große breite englische... 5 —
Türkischer Weizen, früher kleiner... 3 —
— großer amerikanischer **Pferdezahn-**, à Ctr. 7 Thlr. 3 —
Mohn, blauer, mit geschlossenen Köpfen... 8 —
Feldkraut (Kopfkohl), großes plattes weißes Braunschweiger... 40 —
— großes festes gewöhnliches Feldkraut... 30 —
— allergrößtes sogenanntes Centner-... 60 —
Weberkarden, Tuchdistel, große französische..... 10 —

2. Forst- und Gehölz-Samen.

Das Pfund Sgr Pf
Kiefer oder Föhre, Pinus sylvestris, extra schön, Preis unbestimmt.
Weymuthskiefer, P. Strobus.. à Loth 3 Sgr. 60 —
Fichte oder Rothtanne, beste Qualität, Preis unbestimmt.
Lärchenbaum, reines Korn... 17½—
Akazie, weiße gewöhnliche... 10 —
Cupressus pyramidalis, Cypresse... à Loth 5 —
Maulbeersamen, weiß... à Loth 2 Sgr. 30 —
— schwarz... à Loth 2½ Sgr. 40 —
Thuja orientalis, morgenl. Lebensbaum.. à Loth 5 —
— occidentalis, abendl. Lebensbaum.... à Loth 5 —
— Warreana, echt... à Loth 60 —
Birnkerne... 45 —
Aepfelkerne... 40 —

3. Gemüse- und Garten-Samen.

Kohl-Arten.

Das Loth Sgr Pf
Blumen-Kohl (Karviol), kurzstämmiger, großer, früher englischer, liefert weiße, große und geschlossene Rosen... 10 —
— später, weißer, englischer kurzstämmiger, extra 10 —
— **Haage**'scher, frühester Zwerg-... 20 —
Vorzüglich zum Treiben, sowie für's freie Land. Nimmt wegen seines niedrigen Wuchses, weniger und kleiner Blätter wenig Raum ein, liefert dagegen sehr große, blendend weiße, sehr feste Köpfe, welche ungewöhnlich lange in der größten Hitze geschlossen bleiben.
— **Salomon's**, Pariser, früher ächter, ist die geschätzteste früheste Pariser Sorte, sehr niedrig, mit großen blendend weißen Blumen, übertrifft die bisher bekannten frühen Sorten dadurch, daß er sich viel leichter kultiviren läßt, sowohl in Frühbeten, wie im freien Lande... 30 —
Brokoli- oder **Spargel-Kohl**, italienischer..... 2 6
Rosen-Kohl oder **Brüsseler Sprossen**... 2 6
— neuer, niedriger, verbesserter... 3 —
Ober-Kohlrabi, extra früher, feiner, weißer kleinkräutiger **Wiener** Glas-Kohlrabi... 3 —
— früher, feiner, blauer Wiener... 3 —
— früher, feiner, weißer, englischer... 2 6
— früher, blauer, englischer... 2 6
— später, großlaubiger, weißer... 2 —
Die blauen Oberrüben haben vor den weißen den Vorzug, daß sie zarter im Fleisch sind und nicht so zeitig holzig werden.
Weißer Kopfkohl, allerfrühester Maispitzkohl (delikat)... 2 6
— Salzburger, früher, platter extra, à Pfd. 1½ Thlr. 2 6
— Erfurter, fester früher... 2 6
☞ **später**, großer (Centner-), sehr empfehlenswerth für den Feldbau.... à Pfund 2 Thlr. 3 —
— extra großer Braunschweiger, zum Feldbau, à Pfund 40 Sgr. 2 —
Rother Kopfkohl, früher, extra schwarzrother, festköpfiger zu Salat... 2 6
Wirsing-Kohl, Savoyer-Kohl, ganz früher, niedriger, krauser, gelber, extra... 2 6
— früher, krauser Ulmer... 2 —
— mittelfrüher, krauser... 2 —
— später, großer, krauser, gelber... 2 6

Das Loth Sgr Pf
Unterrüben, Erdrüben, vorzüglich große gelbe, rothköpfige, bringt bis 10 Pfd. schwere Rüben 1 —
— große, rothgrauhäutige **Riesen**-Unterrübe... 1 3
— große, glatte, weiße... 1 —
— grünköpfige frühe Stoppel-, sehr empfehlenswerth... 1 6
— Marschall's violettköpfige, sehr empfehlenswerth 1 6
Blätterkohl (Winterkohl), hoher, vorzüglich krauser brauner... 1 6
— hoher, vorzüglich krauser, grüner... 1 6
— niedriger, vorzüglich krauser, blauer... 1 —
— desgl. grüner... 1 —
Feiner, weiß- und rothbunter Federkohl... 2 6
Riesenkohl, 8—10 Fuß hoch, als Viehfutter... 5 —

Salaten.

Das Loth Sgr Pf
Kopf-Salat, Steinkopf, gelber fester Treib-.... 2 6
— asiatischer, großer, gelber Dauerkopf... 3 —
— Berliner, großer, goldgelber, fester... 2 6
— Prinzenkopf, gelber, holländischer... 2 6
— großer englischer Drumhead... 2 6
— Forellen-, großer bunter... 2 6
— Forellen-, Topf's Vollblut... 5 —
— mehrere gute Sorten gemischt... 2 6
— Winter-Zucker-Salat... 2 6
Endivien, extra krause, grüne... 2 6
— extra krause, gelbe... 2 6
— grüne, große, breitblättrige... 2 6
Stech- oder **Schnitt-Salat**, früher gelber... 1 —
Rabunze oder Feld-Salat... 1 —
Kresse, krause, gefüllte... à Pfund 10 Sgr. — 9

Wurzeln.

Das Loth Sgr Pf
Möhren, ganz frühe, feine kurze, dunkelrothe, holländische Carotte zum Treiben à Pfd. 25 Sgr. 1 6
— kurze, in's freie Land... à Pfd. 20 Sgr. 1 —
Petersilienwurzel, lange glatte.... à Pfd. 8 Sgr. 1 —
— frühe, kurze, dicke... à Pfd. 8 Sgr. 1 —
Pastinak oder Moorwurzel... à Pfd. 10 Sgr. 1 —
Scorzoner- oder Schwarzwurzel... 2 6
Raponticawurzel... 1 6
Cichorienwurzel, kurze, dicke... à Pfund 15 Sgr. 1 —

Rüben.

Das Loth Sgr Pf
Mairübe, platte, runde, weiße, holländische... 1 —
Ackerrübe, Herbstrübe, große, lange, weiße rothköpfige englische... à Pfund 10 Sgr. 1 —
Teltower Rübchen, kleine echte (im Herbst zu säen) 1 6
Salatrüben, schwarzrothe, zum Einmachen, à Pfund 12 Sgr. 1 —
— Körbelrübe... 2 —

Radies- und Rettig-Samen.

Das Loth Sgr Pf
Radies, frühe, kurzlaubige, runde, weiße Monats- 1 —
— frühe, kurzlaubige, runde, rothe à Pfund 20 Sgr. 1 —
— frühe, kurzlaubige, runde, goldgelbe Wiener.. 1 —
Vorstehende 3 Sorten gemischt... 1 —
Butter-Rettige, lange rosenrothe... 1 6
Mai-Rettig, gelber Wiener... 1 6
— großer gelber Augsburger, sehr zu empfehlen. 2 —
Sommer-Rettig, schwarzer, runder... 2 —
— weißer, runder... 2 —
Winter-Rettig, schwarzer, langer, Erfurter... 2 —
— schwarzer, runder... 1 6
— weißer, runder... 1 6
— weißer, langer... 1 6

Zwiebeln und Porro.

Das Loth Sgr Pf
Vorzüglich große platte Dauerzwiebel... 2 6
— große, harte, platte, dunkelrothe, holländische. 2 6
— blaßrothe runde... à Pfund 40 Sgr. 2 —
— silberweiße, platte... 2 6
Madeira- oder **Riesen-**, sehr groß und fein... 4 —
Porro, früher Sommer- oder französischer... 2 —
— großer, dicker Brabanter Winter-... 2 6

Gurken-Kerne.

Das Loth Sgr Pf
Gurken, extra frühe, grüne volltragende Treibgurke 3 —
— frühe, kurze Traubengurke (zu Pfeffergurken sich eignend)... 3 —
Gurken, **westindische**, lange, grüne Schlangengurke 4 —
— lange, grüne Landgurke... à Pfd. 2 Thlr. 2 6
Neue, Königin der Gurken... à Portion 2 —
Non plus ultra-Gurke... à Portion 2 —

Melonen- und Kürbis-Kerne.

Das Loth Sgr Pf
Kantaluppen, frühe kleine.... à Portion 3 —
Neue **amerik.**, August-, für's **Freie**.. à Portion 3 —
Muscatello, vorzüglich... à Portion 3 —
Melonen, schöne, große Sorten, aus Frankreich.. 8 —
Wasser-Melonen oder Arbusen... 5 —
Kürbis, großer Melonen-Centner-... 5 —

Verschiedene Gemüse.

Das Loth Sgr Pf
Artischocken, große englische, grüne und violette... 5 —
Cardi, spanische, oder Cardon d'Espagne... 2 6
Spargel-Kerne, großer, dicker, weißer Darmstädter, à Pfund 15 Sgr. 1 —

Küchen-Kräuter.

Das Loth Sgr Pf
Anis... — 6
Basilikum, großer... 1 6
— feinblättriger, krauser... 2 6
Boretsch... 2 6
Dill... — 6
Eierpflanze, Solanum Melongena, die Früchte, in Essig gelegt, sind genießbar... 5 —
Fenchel, ordinärer... — 6
— Bologneser, großer... 1 —
Kerbel, krauser Plümage-... 1 —
Köll-, Pfeffer- oder Bohnenkraut... 1 —
Kümmel... — 6
Lavendel... 3 —
Liebesapfel zu Saucen... 5 —
Löffelkraut, Cochlearia officinalis... 2 6
Majoran, bester Stauden-..... à Pfund 1 Thlr. 1 6
Melde, großblättrige, rothe und gelbe Garten-... 1 6
Melisse, Citronen-... 2 6
Petersilie, ganz vorz. krausblättrig zur Ausziehrung 1 —
Pfeffer, spanischer... 5 —
Portulack, neuer, gelber, breitblättriger, extra... 3 —
— gelber, gewöhnlicher... 2 6
Raute oder Weinraute... 2 6
Rosmarin... 3 —
Salbei... 2 6
Sauerampfer, französischer, großblättriger... 1 6
Sellerie, großer Knoll, früheste Sorte... 2 6
— extra großer Knoll, späte Sorte... 2 6
Senf, bester gelber, englischer... 1 —
Thymian, Winter- oder deutscher... 4 —
Spinat, großer, breitblättriger.. à Pfund 8 Sgr. — 6
— englischer, immerwährender Winter-... 1 6
— neuseeländischer, Tetragonia expansa... 2 —

Erbsen.

Das Pfund Sgr Pf
Ausbrech-Erbsen, dickschotige, früheste volltragende Mai-, 3—4 Fuß hoch... 5 —
— echt französische, de Grace, oder Buxbaum-, frühe, ½ Fuß hohe Zwerg-, sehr volltragend. 8 —
— frühe Bishops-Erbse, 2 Fuß hoch... 6 —
— Bishop's, langschotige, frühe... 6 —
— British Queen, frühe... 6 —
— Fairbeard's Surprise, grünbleibende... 6 —
— Waterloo Marrowfat... 6 —
— Harrison's Vollkommenheit... 6 —
Zucker-Erbsen, große, englische, frühe, krummschalige Säbel-... 7 —
— große, englische, späte, krummschalige Säbel-. 7 —
— allergrößte englische Riesen-Zucker-Erbse..... 10 —

Bohnen.

Das Pfund Sgr Pf
Stangen-Bohnen, extra große lange breite weiße Schwert-... 8 —
— lange weiße Schmalz-, Speck-... 6 —
— schwarze, durchsichtige, gelbschalige Wachs-... 10 —
— rothblühende Prunk- oder türkische Bohne... 10 —
Zwerg-Bohnen, extra lange, breite weiße Schwert- 6 —
— ganz kleine Reisbohne, in Suppen, sowie zum Grünessen vorzüglich... 6 —
— Brechbohne... 6 —
— Sanssouci-Treibbohne, auch für's freie Land vorzüglich... 6 —
Puff-Bohne, frühe kleine Mazagon-... 5 —
— große englische Windsor-... 5 —

4. Blumensamen.

☛ Getheilte oder halbe Prisen können nicht abgegeben werden.

Erklärung der Zeichen: ⊙ einjährige Blumen, ♂ zweijährige, ♃ ausdauernde Stauden, *t* Topfblumen, ♄ strauch- od. holzartige, * Einfassungsblumen, § Schlingpflanzen.

Von nachstehenden Blumen-Sämereien erlasse ich nach meiner Wahl in Sortimenten:

	Thl	Sgr
80 Sorten **einjährige Gartenblumen** mit Namen für	2	—
50 Sorten dergleichen	1	10
25 Sorten dergleichen	—	20
12 starke Portionen **Einfassungsblumen** in 12 schönen Sorten mit Namen für	—	20

Nr. — Die Prise Sgr Pf

1. **Acacia lophanta,** ♄ *t*, schöne Topf-Akazie, à Loth 8 Sgr. 2 —

2. — pulchella spinosa, ♄ *t*, sehr zierliche 2 —

3. **Acroclinium** roseum ⊙, prächtige, glänzende, rosenrothe Immortelle 2 —

4. **Adonis** autumnalis ⊙, Adonisröschen — 6

5. **Ageratum** mexicanum ⊙, mexikan. blaues, sehr dankbar blühend 1 —

6. **Agrostemma** coelirosa ⊙, Himmelsröschen 1 —

7. **Agrostis nebulosa,** reizend schönes Ziergras für Gruppen und Bouquets 3 —

8. — pulchella, sehr zierlich zu Winterbouquets 1 6

9. **Alstroemeria** chilensis ♃ *t*, melirt 2 6

10. **Althaea** rosea fl. pl. ♂, Stockrosen oder Malven, englische Preisblumen gemischt 2 6

11. **Alyssum** Benthamii ⊙*, wohlriechendes weißes Steinkraut, blüht bis in d. Spätherbst 2 —

12. **Amaranthus** monstrosus ⊙, schöner monströser Fuchsschwanz 1 —

13. — pendulus ⊙, trauernder 1 —

14. — **melancholicus ruber** ⊙, ganz neu, mit großen dunkel purpurbraunen Blättern, 1½' hoch, schön pyramidenförmig gebaut, prächtige Blattpflanze 3 —

15. — tricolor ⊙ *t*, prächtiger dreifarb. Amaranth 2 —

16. **Ammobium** alatum ⊙, schöne weiße Immortelle zu Bouquets 1 —

17. **Antirrhinum** majus ♂, großblumig. Löwenmaul, schönste neue Sorten gemischt 1 6

18. **Aquilegia** vulgaris fl. pl. ♃, gefüllte Ackelei, schönste Sorten gemischt 1 —

Aster chinensis fl. pl., Astern.

19. **Zwerg-Astern,** extra gefüllte, 8 Prisen von 8 der schönsten Farben, à 100 Korn 10 —

20. Diese Sorten gemischt 2 —

21. **Zwerg-Bouquet-Pyramiden-Astern,** extra gefüllte, 8 Prisen von 8 der schönsten Farben, à 100 Korn 12 —

22. Diese Sorten gemischt 2 6

Die Stöcke dieser Aster bauen sich in einer Höhe von 1—1½ Fuß in der Form eines pyramidenförmigen Bouquets. Die meisten Pflanzen liefern bei guter Cultur 120—200 Blumen.

23. Hohe französische **päonienblüthige Pyramiden-Astern,** extra gefüllte, sehr prachtvolle, 8 Prisen von 8 Farben à 100 Korn 12 —

24. Diese Sorten gemischt 2 6

25. **Cocarden-Astern,** mit weißem Centrum, mehrere Farben gemischt 2 —

26. **Ranunkelblüthige Astern,** sehr niedliche kleinblumige gefüllte, gem. Farben 2 —

27. **Riesen-Kaiser-Aster,** Truffaut's neue niedrige Zwerg-, 1' hoch, mit dichtgedrängten, großen Blumen, für Beete und Gruppen sehr zu empfehlen, gemischte Farben 3 —

28. **Victoria-Aster, ganz neu,** die schönste aller bis jetzt existirenden Astern, bildet eine 1½' hohe Pyramide, hält sich ohne Stäbchen aufrecht und trägt graziös bis 20 hochgewölbte, starkgefüllte Blumen von der Größe der Riesen-Kaiser-Aster und von leuchtender, carminrosa Färbung 3 —

---

29. **Aster** tenellus ⊙*, kl. blaue Sternaster 1 —

30. **Azalea indica** ♄ *t*, von den neuesten Prachtsorten, gemischt 5 —

31. — pontica ♄ *t*, gemischte Varietäten 2 —

32. **Bartonia aurea** ⊙, sehr schön geformte, leuchtend goldgelbe Blume, dankbar blühend 1 6

33. **Bellis** perennis fl. pl. ♃*, Marienblümchen oder Tausenschön, nur von Blumen ersten Ranges gesammelt 5 —

34. **Beta** brasiliensis ♂, bunter Mangold — 6

35. **Brachycome** iberidifolia fl. coeruleo ⊙*, vielblumiger blauer Kurzsaum, sehr schön 2 —

36. **Cacalia** coccinea ⊙, schön hochrothe Pinselblume oder Pestwurz 1 —

37. **Calceolaria hybrida** *t*, krautartige Pantoffelblume von den neuesten, großbl., getigerten, punktirten u. getuschten Prachtsorten, mit brillanter Zeichnung 8 —

38. — scabiosaefolia ⊙, sehr nette goldgelbe 1 6

39. **Calendula** pluvialis ⊙, Regen anzeig. 1 —

40. **Calliopsis** cardaminifolia hybrida ⊙, Prachtpflanze für Gruppen und auf Rasen, 2 Fuß weit zu pflanzen 2 —

41. — nana purpurea ⊙, niedriges purpurrothes 1 6

42. — diverse hohe Sorten gemischt 1 —

43. **Callirhoë** pedata ♃, blüht reich u. lange, großblumig, glänzend carmoisinroth 2 —

44. **Camellia japonica** ♄ *t*, gefüllte ausgezeichnete Sorten, gemischt, 4 Korn 5 —

45. **Campanula** pyramidalis ♂ *t*, pyramidenförmige Glockenbl., ausgezeichnet schön 2 —

46. — Medium fl. albo ♃, weiße großglockige Marienglockenblume 2 —

47. — — fl. coeruleo ♃, blaue desgl. 2 —

48. — speculum ⊙*, violetter Venusspiegel, hübsche Blume, sehr beliebte Einfassung, à Lth. 6 Sgr. 1 —

49. **Canna** indica ♃ *t*, indisches Blumenrohr 2 —

50. — Warscewiczii ♃ *t*, früh u. lange blühend, prächtig für Gruppen 2 6

51. — **Muellerii** ♃ *t*, ganz neu und überaus prachtvoll, 4 Korn 3 —

52. **Capsicum** annuum ⊙ *t*, spanischer Pfeffer, alle Sorten gemischt, à Loth 5 Sgr. 1 —

53. **Catananche** coerulea fl. pl. ♃, gefüllte blaue Rasselblume, sehr hübsch 1 —

54. **Cedrus Libani,** Ceder vom Libanon, 1 Zapfen 5 —

55. **Celosia** cristata ⊙ *t*, Hahnenkamm, vorzüglich großer, in gemischten Farben 2 —

56. **Centaurea** Cyanus ⊙, Kornblume in vielen Farben gemischt, à Loth 5 Sgr. 1 —

57. — suaveolens ⊙, wohlriechende, hochgelbe für Bouquets, à Loth 6 Sgr. 1 6

58. — moschata ⊙, moschusduftende 1 —

59. **Centranthus** macrosiphon ⊙, hübsche rosenrothe Spornblume 1 6

Cheiranthus, Levkoyen, extra gefüllte.

a. Sommer-Levkoyen.

Nr. — Die Prise Sgr Pf

60. **Englische** und **halbenglische,** von allen schönen Farben gemischt, à Loth 20 Sgr., die starke Prise 2 —

61. **Englische,** in gemischten schönen Farben 2 —

62. — 12 separate Farben für 15 Sgr.

63. — 24 separate Farben für 1 Thr.

64. **Halbenglische,** in gemischten schönen Farben 2 —

65. — nur rothe Sorten gemischt 2 —

66. — reinweiße 2 —

67. — blaue Sorten gemischt 2 —

68. — 8 separate Farben für 10 Sgr.

69. — 12 separate Farben für 15 Sgr.

70. **Englische mit Lackblatt,** gemischte Farben 2 —

71. **Neue großblumige englische,** ausgezeichnet schön, gemischte Farben 2 6

72. **Neue großblumige aurorafarbige englische,** prachtvolle Farbe, 25 Korn 3 —

73. **Neue großblumige canariengelbe englische,** 50 Korn 3 —

74. **Neue immerblühende Sommer-Levkoyen,** blühen ohne Unterbrechung bis zum Herbst; die Blumen können fortwährend abgeschnitten und zu Bouquets benutzt werden, da diese Sorte immer neue Dolden treibt, hiervon 6 separate Farben für 10 —

75. Dieselben in gemischten Farben 2 6

b. Herbst-Levkoyen.

76. Gemischte schöne Farben 2 —

77. Ein Sortiment von 6 der schönsten Farben 12 —

c. Kaiser-Levkoyen.

78. **Neue großblumige,** in gemischten Farben 4 —

79. **Ganz neue feuerrothe,** mit Lackblatt, prachtvollste Farbe, extra gefüllt fallend, 25 Korn 4 —

d. Winter-Levkoyen.

80. Gemischte schöne Farben 2 —

81. Ein Sortiment von 8 der schönsten Farben 15 —

Cheiranthus Cheiri, Goldlack.

82. **Extra gefüllter,** großblüh. dunkelbrauner 5 —

83. **Extra gefüllter,** großblühender blauer 5 —

84. **Neuer broncefarbiger,** extra gefüllter, in Blau schillernder Zwerg-Buschlack, 25 Korn 4 —

85. Einf. dunkelbrauner **großblumiger buschiger** 2 —

---

86. **Cheiranthus** maritimus ⊙*, rothe Meerstrands-Levkoye, à Loth 5 Sgr. 1 —

87. **Cineraria hybrida** *t*, Bastard-Aschenpflanze, in den neuesten, prachtv. Nüancen, 1000 Korn 5 —

88. — **nana** *t*, niedrige, neueste, von Blumen ersten Ranges, 500 Korn 5 —

89. — **Webbii var. hybrida** *t*, neue baumartige mit sehr großen Dolden und Blumen, im reichsten Farbenspiel 5 —

90. **Clarkia** neriiflora ⊙, schöne oleanderblüthige rosenrothe 1 —

91. — pulchella ⊙*, sehr hübsche rothe 1 —

92. — pulchella flore pleno ⊙, ganz neue prachtvolle gefüllte 2 6

93. — pulcherrima ⊙, Neuheit, rein brillant carmin, schönste der Clarkien, à Loth 5 Sgr. 2 —

94. **Clianthus Dampierii** ♄ *t*, prachtvollste Schmetterlingsblume Australiens, leuchtend scharlach mit schwarzem Auge, in hängenden Rispen gereiht. Blüht schon in wenigen Wochen nach der Aussaat bis in den Spätherbst, neu, 1 Korn 7 6

95. **Cobaea scandens** ♃ *t* §, eine der elegantesten Schlingpflanzen 3 —

96. **Collinsia** bicolor ⊙*, schöne zweifarbige sehr beliebte Einfassung, à Loth 4 Sgr. 1 —

97. **Commelina** coelestis, himmelblaue liebliche, für Topf und Garten schön 1 —

98. **Convolvulus** tricolor ⊙*, niedrige, dreifarbige Winde, à Loth 2 Sgr. 1 —

99. — azureus ⊙*, tiefblau, à Loth 3 Sgr. 1 —

100. — fl. pleno ⊙*, gefülltblühende 2 —

101. — splendens ⊙*, die schönste von allen 2 —

102. — varieg. ⊙*, weiß mit blau gestreift 1 —

103. **Cosmidium** Burridgeanum ⊙, schön. 1 6

104. **Crepis** rubra ⊙*, rothes Christauge 1 —

105. **Cucurbita, Figur- oder Zierkürbis,** eine Mischung der schönsten kleinfrüchtigen Sorten, zum Beranken ausgezeichnet 1 6

106. — Herkuleskeule, 4—6 Fuß lange Früchte 1 6

107. **Cyclanthera** pedata ⊙ §, hochrankend 1 —

108. — **explodens** (elastica) ⊙ §, sehr interessante Neuheit mit explodirenden Früchten und sehr schöner Belaubung, rankt sehr schnell 2 —

109. **Cynoglossum** coelestinum ⊙, himmelblaues Garten-Vergißmeinnicht 1 6

110. — linifolium ⊙*, **weißes,** à Loth 4 Sgr. 1 —

111. **Datura** fastuosa fl. albo pl. ⊙ *t*, weißer Stechapfel, sehr wohlriechend und schön 2 —

112. — humilis flava fl. pl. ⊙ *t*, mit 9 Zoll langen, gefüllten hochgelben Blumen 3 —

113. **Delphinium** Ajacis nana fl. pl. ⊙*, dichtgefüllter, hyacinthenbl. **Zwerg-Rittersporn,** gemischte Farben, à Loth 4 Sgr. 1 —

114. — elatior fl. pl. ⊙, hoher gefüllter Rittersporn, melirte Farben, à Loth 4 Sgr. 1 —

115. — chinense ♃, schöner chinesischer, melirt 1 6

116. — **formosum** ♃, prachtvoll 2 6

117. — **neueste,** ausdauernde französische Prachtsorten, melirt 3 —

118. **Dianthus** barbatus ♂, Bartnelken im prachtvollsten Farbenspiel 2 —

119. — — oculatus marginatus ♃, sehr prachtvolle Neuheit, 25 Korn 3 —

120. — caryophyllus fl. pl., **Gartennelken,** extra gefüllte in gemischten Farben 2 6

121. — — extra gefüllte **Topfnelken** 3 —

122. — chinensis fl. pl. ⊙, gefüllte Chinesernelke 1 6

123. — — imperialis fl. pl. ⊙, gef. Kaisernelke 2 —

124. — — **giganteus** (Heddewig), prachtvolle neue Riesennelke 3 —

125. — — **laciniatus** (Heddewig), neue tiefgeschlitzte Riesennelke, prachtvoll 3 —

126. — plumarius ♂*, wohlriechende Federnelke 2 —

127. **Digitalis** ♃, Fingerhut, gemischte Farben 1 —

128. — ferruginea gigantea ♃, prächt. **Riesen-Fingerhut,** 7—8 Fuß hoch 2 —

129 **Elymus** giganteus ♃, riesiges Ziergras 2 —

130. **Eschscholzia** californica ⊙, californische Goldblume à Loth 5 Sgr. 1 —

131. — crocea ⊙, safrangelbe 1 —

132. **Gaillardia** picta ⊙, sehr schön bemalte 1 —

133. **Georgina variabilis,** Georginen von den schönsten Preisblumen gesammelt 5 —

134. **Gloxinia erecta** *t*, neue Sorten mit aufrechtstehenden Blumen, 100 Korn 3 —

135. **Gomphrena** globosa fl. pl. ⊙ *t*, rother Kugelamaranth, für Topf und Garten 1 6

Nr. — Die Prise Sgr Pf

136. **Gomphrena** Haageana ⊙ *t*, prächtig orange 2 —

137. **Gilia** tricolor ⊙*, dreifarbige, sehr niedliche Einfassung, à Loth 4 Sgr. 1 —

138. **Gypsophila** elegans ⊙, weißes Gyps- oder Schleierkraut à Loth 4 Sgr. 1 6

139. — elegans fl. roseo ⊙, rosafarbenes 1 6

140. — paniculata ♃, ausdauerndes weißes 2 —

Diese drei Sorten für Bouquets sehr schön, sie bilden gleichsam einen Schleier.

141. **Habrothamnus** fasciculatus ♄ *t*, blüht sehr dankbar, für Kalthaus und Zimmer 3 —

142. **Hedera** Helix, **Epheu,** à Loth 4 Sgr. 1 —

143. **Hedysarum** coronarium ♂ *t*, purpurrother Hahnenkopfklee 1 —

144. **Helianthus** giganteus ⊙, Riesen-Sonnenblume, kolossal hoch und groß 2 —

145. — argophyllus ⊙, schöne silberblätterige Blattpflanze, 6 Fuß hoch 1 6

146. — californicus fl. pl. ⊙, prächtige californische Sonnenrose, echt 1 6

147. **Helichrisum monstrosum Borussorum Rex** ⊙, ganz neue großblumige Immortelle von reinstem Weiß und sehr regelmäßigem Bau 3 —

148. — brachyrhynchum ⊙, prächt. goldgelbe 2 —

149. — **compositum max.** ⊙, größte gefüllte Strohblumen in gemischten Farben 2 —

150. **Heliotropium** Triomphe de Liège ♄ *t*, großblumige lilafarbige Vanille 2 6

151. — Voltaireanum ♄ *t*, prächt. dunkelblaue 2 6

152. **Hesperis** tristis ♂, wohlriechende, wahre Nachtviole 1 —

153. **Iberis odorata** ⊙*, weiße, wohlriechende Schleifenblume, à Loth 4 Sgr. 1 —

154. — umbellata ⊙*, lilafarbene, à Lth. 4 Sgr. 1 —

155. — purpurea ⊙*, purpurrothe, à Lth. 5 Sgr. 1 6

156. **Impatiens Balsamina fl. pl.,** gefüllte Balsaminen, gemischt 1 6

157. — **Gefüllte Camellien-Balsaminen,** in vielen schönen Farben gemischt 2 —

158. — **Gefüllte Zwerg-Balsaminen,** in vielen schönen Farben gemischt 2 —

159. — **Neue extra gefüllte Andrieux-Rosen-Balsaminen,** schönste Farben gemischt 3 —

160. — glanduligera ⊙, Riesen-Balsamine, bis 8' hoch, kupferroth blühend, für Gruppen 2 —

161. **Jpomoea** ⊙ §, **hohe Winde,** in verschiedenen Farben gemischt, à Lth. 3 Sgr. 1 —

162. — bona nox ⊙ §, braunviolette Trichter 2 —

163. — coccinea ⊙ §, scharlachrothe Trichterwinde 2 —

164. — limbata ⊙ §, prächtige, purpurne, mit hellem Rande, frühblühend 2 —

165. — Nil ⊙ §, prachtvolle hellblaue Winde 2 —

166. — spec. ex India ⊙ §, schönste dunkelste 2 —

167. **Ipomopsis** elegans ♂ *t*, schön 2 —

168. **Lathyrus** latifolius ♃, Bouquet-Wicke 1 —

169. — odoratus ⊙, wohlriechende bunte Wicke 1 —

170. **Lavatera** trimestris ⊙, großblumige Sommermalve, rosa und weiß gemischt 1 —

171. **Linaria** cymbalaria ♂, für Ampeln 2 —

172. **Linum** grandiflor. ⊙, prächt., großbl. dunkelrother Lein, blüht bis zum Herbst 2 —

173. **Lobelia** erinoides ⊙*, sehr zierl. blaue 1 6

174. — gracilis erecta ⊙*, neu, sehr reichblühend, prächtig für Topf und Land 2 —

175. — erinus hybrida grandiflora ⊙*, neu, mit großen tiefblauen Blumen, prächtig 2 —

176. **Lophospermum scandens** *t* §, sehr zierende rothblühende Schlingpflanze 3 —

177. **Lupinus** Moritzianus ⊙, a. Südamerika 1 —

178. — mutabilis ⊙, wohlriechende, sehr schöne 1 —

179. — nanus ⊙*, schöne Zwerglupine 1 —

180. — polyphyllus ♃, Dolden von 2' Länge 2 —

181. **Lychnis** chalcedonica ♃, brenn. Liebe 1 —

182. — hybrida Haageana ♃, prächtig purpurzinnober und ähnliche Nüancen 3 —

183. **Malope** grandiflora purpurea ⊙, schön zu Gruppen, sehr dankbar blühende Malope 1 —

184. **Maurandia** Barkleyana *t* §, schöne blaue 2 6

185. — purpurea grandiflora *t* §, sehr schöne großblumige dunkelrothe 3 —

Beide schön zu feinen Bekleidungen.

186. **Mesembrianthemum** crystallinum ⊙, sehr interessantes Eiskraut 2 —

187. **Mimosa pudica** *t*, schamhafte Sinnpflanze oder Rührmichnichtan 2 —

188. **Mimulus** quinquevulnerus maximus ⊙, gemischte, neueste Prachtsorten 2 —

189. — cardinalis ♃, Cardinals-Gauklerblume 2 —

190. — moschatus ♃ *t*, Moschusblümchen 3 —

191. **Mirabilis Jalappa** ⊙, wohlriechende Wunderblume, gemischte schöne Farben 1 —

192. **Myosotis** alpestris ♂*, blaues Alpen-Vergißmeinnicht 1 6

193. — — fl. albo ♂*, weißblühendes 1 6

194. — azorica ♃, prächtig, dunkelviolett 2 6

195. **Nemophila** atomaria ⊙*, weißes, feinpunktirtes Hainblümchen, à Loth 4 Sgr. 1 —

196. — discoidalis ⊙*, schwarzbraun, weiß umsäumt, à Loth 4 Sgr. 1 —

197. — insignis ⊙*, blaues, allerliebstes Sommerblümchen, à Loth 3 Sgr. 1 —

198. — maculata ⊙*, großes weißes mit 5 großen dunkl. Flecken, à Loth 4 Sgr. 1 —

199. **Nigella** damascena fl. pl. ⊙, Jungfer im Grünen, gefüllte, à Loth 4 Sgr. 1 —

200. — **hispan. atropurpurea** ⊙, dunkelpurpurrothe spanische, **neu** 2 —

201. **Oenothera Lamarkiana** ♂, prachtvolle Neuheit, schon im ersten Jahre blühend, bringt eine Pflanze 200—600 leuchtend gelbe Blumen, jede von 3" im Durchmesser 3 —

202. **Oxalis rosea** ⊙ *t*, sehr hübsch 2 —

203. **Papaver** bracteatum ♃, brennendrother größter Mohn, sehr effektvoll 2 —

204. — Mursellii fl. pl. ⊙, weiß, roth gesprenkelt 1 —

205. — paeoniflorum ⊙, großer Päonienmohn 1 —

206. — Rhoeas, fl. pl. ⊙, Ranunkelmohn 1 —

207. **Passiflora coerulea** *t* §, Passionsblume, ausgezeichnete Topfpflanze 3 —

208. **Pectis angustifolia** ⊙, einen dichten Rasen von 3—4 Zoll Höhe bildend, mit leuchtend gelben Blumen übersäet, mit Zitronengeruch, ganz neu 10 Korn 3 —

209. **Pelargonium** scarlet *t*, gemischte neue Sorten, 50 Korn 3 —

210. — Odier (Diadematum) *t*, neue fünffleckige Prachtsorte, 10 Korn 4 —

211. **Pennisetum** longistilum ⊙, prachtvolles Federborstengras für Gruppen, 2' hoch 2 —

212. **Perilla nankinensis** ⊙, prächtige Blattpflanze von fast schwarzer Farbe 2 —

213. **Petunia** hybrida ⊙ *t*, gemischte Petunien, in den prachtvollsten Farben 2 6

214. **Petunia flore pleno** ⊙ *t*, **gefülltblühende** neue prachtvolle, 50 Korn 3 —

215. — mirabilis ⊙, die bekannte, schöne, vollblühende rothe 1 —

216. **Phlox Drummondii** ⊙ *t*, prächtige Flammenblume, gemischte Farben 2 6

217. — — **coccinea** ⊙ *t*, ganz rein feuerfarbener, weitleuchtender, neuer 3 —

218. — — atropurpurea 3 —

Nr. — Die Prise Sgr Pf

219. **Polygonum** orientale ⊙ schöne rothblühende Gruppenpflanze 1 —

220. **Portulaca** grandiflora ⊙ *t* großblum. Portulack, gemischte Sorten 2 —

221. — caryophylloides ⊙ *t*, neuer, nelkenblüthiger, gestrichelter, sehr schön 2 —

222. **Primula Auricula** ♃, **Aurikel** in vielen prachtvollen Nüancen I. Ranges 3 —

223. — veris ♃*, Gartenprimel ersten Ranges 2 6

224. — cortusioides ♃ *t*, leuchtend rosenrothe Primel, auch für's freie Land besonders schön 2 6

225. — **chinensis** *t*, rothe und weiße chinesische Topfprimel, gemischt 3 —

226. — — **fimbriata** *t*, gefranzte, großblumige, rothe und weiße gemischt 5 —

227. — — **cupreata** *t*, neue großblumige kupferkarminrothe, gefranzte 5 —

228. **Punica** granatum ♄ *t*, **Granatbaum** 2 6

229. **Pyrethrum** carneum und roseum, gemischt, zur Bereitung des vielgerühmten persischen Insektenpulvers 2 —

230. **Reseda odorata** ⊙, sehr wohlriechende Reseda, der Same aus dem südlichen Frankreich, à Loth 4 Sgr. 1 —

231. — — **grandiflora** ⊙, neue großblumige, wohlriechende Resede, à Loth 5 Sgr. 1 6

232. **Ricinus** communis ⊙, kleiner Wunderbaum, à Loth 2½ Sgr. 1 —

233. — major ⊙, großer, à Loth 3 Sgr. 1 —

234. — purpureus ⊙, purpurrother, à Lth. 3 Sgr. 1 —

235. — sanguineus ⊙, blutrothe kolossale Pracht-Gruppenpflanze, à Loth 6 Sgr. 2 —

236. **Rhodante** Manglesii ⊙ *t*, sehr lieblich, eine der schönsten Immortellen 2 —

237. — **maculata** ⊙ *t*, prachtvolle Neuheit aus Australien, bildet einen kompakten Busch mit Blumen von 1½—2" Durchmesser und brillanter, leuchtend karminrosa Färbung 3 —

238. **Rhododendron** arboreum ♄ *t*, baumartige Alpenrose von den neuesten und schönsten Prachtsorten 5 —

239. — ponticum maximum ♄ *t*, pontische Alpenrose in den schönsten Varietäten 2 —

240. **Salpiglossis** ⊙, gemischte Sorten 2 —

241. **Sanvitalia** procumbens ⊙*, liegende Sanvitalie, beliebte und schöne Einfassung 1 6

242. — — **flore pleno** ⊙*, sehr werthvolle Neuheit, dichtgefüllt und großblumig, ganz von Blumen überdeckt, lange blühend, 5 Korn 3 —

243. **Saponaria** multiflora ⊙*, schöne rothblühende Einfassung, blüht bis zum Herbst 1 —

244. — ocymoides ♃, für Felspartieen unschätzbar, blüht prächtig rosenroth 2 —

245. **Scabiosa** atropurpurea ⊙, Skabiosen in vielen schönen Farben gemischt 1 —

246. **Sedum** coeruleum ⊙* *t*, vom Altaigebirge, für Näpfe und zarte Einfassungen 2 —

247. **Senecio** elegans fl. pl. ⊙, extra gefülltes Kreuzkraut, gemischte schöne Farben 2 —

248. **Silene** pendula ⊙*, sehr hübsche rothe Silene, à Loth 4 Sgr. 1 —

249. **Solanum** lycopersicum ⊙, Liebesapfel in gemischten Sorten, à Loth 5 Sgr. 1 —

250. — capsicastrum *t*, schon als kleine Pflanze mit Früchten bedeckt, schön 2 —

251. — Melongena ⊙, Eierpflanze mit genießbaren Früchten, à Loth 5 Sgr. 1 —

252. **Stipa** pennata ♃, Waisenmädchenhaar, prachtvolles Federgras 2 —

253. **Sycios** angulata ⊙ §, sehr weit rankend, zur schnellen Bekleidung v. Lauben u. Wänden 1 —

254. **Tagetes** erecta fl. pl. ⊙, schöne gefüllte, goldgelbe Sammetblume 1 —

255. — patula nana fl. pl. ⊙*, ganz niedrige, sehr hübsche Zwerg-Sammetblume 1 6

256. **Thunbergia** alata ⊙ *t* §, blaßgelbe Thunbergie mit dunklem Auge, sehr schön 2 —

257. **Trichosanthes colubrina vera** ⊙, mit sehr interessanter, bis 4' langer Frucht und wohlriechender Blüthe, 2 Korn 3 —

258. **Tropaeolum** majus ⊙ §, Kapuzinerkresse, dunkle u. helle gemischt, à Lth. 3 Sgr. 1 —

259. — minus coccineum *t* §, prächtig feuerroth, überaus reichblühend 2 —

260. — Lobbianum coccineum multiflorum *t* §, klein- und vielblumig, scharlach, extra, 3 —

261. — nanum ⊙, niedrig, ohne Ranken, für Topf und Land schön, gemischte Farben 1 6

262. **Verbena** Aubletia ⊙, schönes Eisenkraut 1 6

263. — hybrida *t*, **prachtvolle Verbenen** von den neuesten, großblumigsten Topfsorten 5 —

264. **Vicia Gerardii** ⊙ §, prächtige Schlingpflanze, blüht sehr reichlich in violetten Trauben 2 6

265. **Viola tricolor maxima,** großblum. prachtvolle **Stiefmütterchen** (Pensées) **ersten Ranges** 5 —

266. — **Baron de Rothschild,** ganz neu, sehr großblumig, mit großen, streng abgegrenzten Augen, prachtvoll, 10 Korn 3 —

267. — **nigra** (Dr. Faust), neueste, **kohlenschwarz** blühende, 100 Korn 4 —

268. **Wahlenbergia** grandiflora ♃, ausgezeichnete Zierpflanze 2 6

269. **Whitlavia** grandiflora ⊙, schöne Sommerblume mit blauen Glocken 1 —

270. **Xeranthemum** annuum fl. pl. ⊙, rothe gefüllte Papierblume, Immortelle 1 —

271. **Zinia** elegans ⊙, Zinien in vielen schönen Farben gemischt, à Loth 6 Sgr. 1 6

272. — **flore pleno** ⊙, **gefüllte Zinie,** von der Größe der Georginen und Camellien 2 6

273. **Zea japonica, Mais** mit gestreiften Blättern zu Gruppen sehr schön, 5 Korn 2 6

Blumenzwiebeln, Stauden und Knollen.

Das Stück Sgr Pf

274. Althea rosea fl. pl., gefüllte Stockrosen oder Malven, die schönsten englischen Musterblumen 6 —
12 dergl. 2 Thlr.

275. Anemonen, großbl. gefüllte, à Dutz. 10 Sgr. 1 —

276. Canna discolor 5 —

277. — indica 4 —

278. — Müllerii 5 —

279. — Warscewiczii 5 —

280. Erythrina crista galli 20 bis 60 —

281. — Marie Bellanger, feuerrothe große Blume 20 —

282. Georginen, ältere gute Sorten ohne Namen 3 —

283. Lilium candidum, stark, blühbar 3 —

284. — lancifolium album, starke Zwiebel 10 —

285. — — rubrum, starke Zwiebel 15 —

286. — — speciosum, starke Zwiebel 25 —

287. — — punctatum 25 —

288. Paeonia chinensis Kermesina odorata plena à Dutzend 60 Sgr. 6 —

289. — chinensis, in vielen schönen gefüllten und einfachen Sorten 10—15 —
12 dergl. in 12 diversen Sorten 4 Thlr.

290. Phlox, neue franz. großblumige Prachtsorten 5 —
12 dergl. in diversen Sorten 1½ Thlr.

Auszug aus dem 1866 erschienenen Haupt-Kataloge

(31. Jahrgang)

der Handelsgärtnerei von Julius Monhaupt in Breslau

(Sandvorstadt, Sternstraße Nr. 7b.)

über Obstbäume, Obststräucher, Weinsenker, ausdauernde wie immergrüne Bäume, Sträucher, Stauden und Knollenpflanzen. Die Sorten der Obstbäume, wie die Engros-Preise der Schmuckbäume und Ziersträucher sind in dem Haupt-Kataloge zu ersehen, welcher auf gefällige Anfragen gratis zugesendet wird.

Rosenbäume.

Meine Verbindungen mit den bedeutendsten Rosenzüchtern Frankreichs setzen mich in den Stand, die größte Auswahl der dankbarsten neuesten wie älteren Sorten in starken Stämmen und schönen Kronen billigst abgeben zu können.

Preise ꝛc. siehe Katalog unter „Rosen".

Weißdornpflanzen.

Zu Anlegung lebender Zäune und Hecken sind große Quantitäten zwei- und dreijähriger gutbewurzelter Samenpflanzen vorräthig und sind diese nicht zu verwechseln mit den aus Forsten entnommenen Stockpflanzen, deren Fortkommen zweifelhaft ist.

Preise ꝛc. siehe Katalog unter „Heckensträucher".

Obst-Bäume und Obst-Sträucher.

Aepfelbäume.

Das Stück Sgr

Hochstämme, Kronenbäume 12
Halbstämme 10
Pyramidenbäume 8
Zwergbäume, zwei- und dreijährige Veredlungen zu jeder beliebigen Formenbildung 6

Bei mir überlassener Auswahl der Sorten gebe ich in gesunden, kräftigen Exemplaren unter Namen: Thl

100 **hochstämmige Kronenbäume** für .. 30
100 **Halbstämme** für 28
100 **Zwergbäume**, zwei- bis 3jährig, zu jeder beliebigen Formenbildung, für ... 18

Neueste Aepfel.

Niedrige Veredlungen, d. St. 20 Sgr — Reifzeit.

Belle de Boskoop (Ottolander) .... Dez.-April.
Calville de Boskoop (Hooftmann) .... Okt.-Dez.

Beide Sorten sind Tafelobst ersten Ranges und ganz vorzüglich im Geschmack.

Birnbäume.

Das Stück Sgr

Hochstämme, Kronenbäume 12
Hochstämme, extra starke, tragbare Kronenbäume .... 15—20
Halbstämme 10
Pyramidenbäume 8
Zwergbäume, auf Quitte veredelt, auch zur Topfkultur geeignet 8
Zwergbäume, 2- u. 3jährige Veredlungen, zu jeder Formenbildung 6

Bei mir überlassener Auswahl der Sorten gebe ich in gesunden, kräftigen Exemplaren unter Namen: Thl

100 **hochstämmige Kronenbäume** für .. 35
100 **Halbstämme** für 30
100 **Pyramidenbäume** für 24
100 **Zwergbäume**, 2- bis 3jährig, zu jeder Formenbildung, für 18

Kirschbäume.

Das Stück Sgr

Hochstämme, starke Kronenbäume 10
Halbstämme 8
Pyramidenbäume 8
Zwergbäume 6
Hochstämme, starke, tragbare Kronenbäume 15

Bei mir überlassener Auswahl der Sorten gebe ich in schönen, kräftigen Exempl.: Thl

100 **hochst. starke Kronenbäume** für ... 25
100 **Hochstämme** für 20
100 **Halbstämme** für 18

Neue Kirschen.

Hochstämme, das Stück 15 Sgr.

Reifzeit.

Belle Manifique .... Juli
Coë's transparent .... A. August.
Merveille d'automne ... Sept.

Pflaumenbäume.

Das Stück Sgr

Hochstämme, starke, tragb. Kronenbäume 20
Hochstämme 12
Halbstämme 10
Pyramidenbäume 10
Zwergbäume 8
Zwergbäume, starke, tragbare 10

Bei mir überlassener Auswahl der Sorten gebe ich in gesunden, kräftigen Exemplaren unter Namen: Thl

100 **Hochstämme** für 35
100 **Hochstämme** der besten Sorten, welche meistens schon die schönsten Früchte getragen haben, und welche sich wegen ihrer Stärke besonders zur Anpflanzung für Alleen eignen würden 30
100 **Halbstämme** für 25
100 **Zwergbäume** für 20

Pfirsichbäume und Nectarinen.

Das Stück Sgr

Zwergbäume, zu Spalier .... 12—15
— zu Spalier, starke, tragbare 20
Hochstämme, starke, tragbare, französische Original-Kronenbäume, Prachtexempl. 30

Aprikosenbäume.

Das Stück Sgr

Hochstämme, starke französische Original-Kronenbäume 30
Zwergbäume, zu Spalier .... 12—15
— desgl. starke, tragbare 20

Weinreben.

Nur die vorzüglichsten und frühesten, im nördlichen Deutschland gut reifenden, sowohl älteren, wie neueren Sorten haben in meinem Kataloge Aufnahme gefunden.

Reifzeit. à St. Sgr

Angers noir hâtif, sehr großbeerig, rund, ausgezeichnet .... M. Sept. 15
Damascener, rund, bläulich, große Traube mit eigenthümlichem Geschmack ..... E. Sept. 10
Diamant, Chasselas blanc de Fontainebleau, schönste und großbeerigste aller frühen, runden, älteren weißen Tafeltrauben .... M. Sept. 15
Jakobs- oder Augustwein, Morillon hâtif noir, früheste schwarzblaue Traube A. Sept. 5
Larme de Notre Dame, weiß, rund, sehr großbeerig .... E. Sept. 20
Leiziger früher, Mélier blanc, weiß, langbeerig, mittelgroß, sehr früh .... E. Aug. 6
Malvasier Cibebe, gelb, langbeerig, groß, locker ..... E. Sept. 6
— **rother italienischer**, blauroth, mittelgroß, früh ...... A. Sept. 6
Muscateller, früher, Muscat blanc hâtif de Saumur, weiß, langbeerig, groß, vorzüglich .... August 15
— rother, Muscat rouge ..... E. Sept. 8
— schwarzer, Muscat noir .... M. Sept. 8
Perlgrand blanc, rund, weiß, großbeerig, ganz vorzüglich .... M. Sept. 15
Précoce de Malingrée, länglich, grün, früh, ganz vorzüglich .... M. Aug. 15
Raisin du Cap de Bonne-Espérance ou raisin de Constance très-précoce, sehr zeitig .... E. Aug. 15
Royal musqué, grün, rund, groß, sehr gut .... E. Aug. 10
Schönedel, Chasselas de Negropont, roth, rund, süß, vorzüglich .... M. Sept. 15
— **Chasselas de Florence**, großbeerig, sehr gut .... E. Sept. 15
— **Muscat**, Chasselas blanc musqué, gelb, groß, süß, mit Muscatgeschmack ...... E. Sept. 6
— **Napoléon**, weiß, rund, groß, vorzüglich, mit feinem Muscatgeschmack .... M. Sept. 15
— **Chass. précoce blanc de Kientzheim**, weiß, langbeerig, früh, vorzüglich .... M. Aug. 15
— **weißer**, Ch. blanc, grüngelb, rund, groß, saftig .. Sept. 4
— **rother königlicher**, Ch. royal, blauroth, groß, locker, sehr süß und gewürzreich .. M. Sept. 10
— **hellrother**, Ch. rose, roth, rund, groß, früh .... E. Aug. 6
— **Vibert** (Vibert), grün, rund, groß, sehr früh, vorzüglich, sehr tragbar ...... A. Aug. 20
St. Laurent, rund, braun, große Traube .... M. Sept. 10
Tocai de Hongrie, dicht, sehr süß, sehr tragbar ..... M. Sept. 5
Ungar, blauer, dunkelblau, groß, sehr gewürzreich ...... A. Okt. 5

Nach meiner Wahl erlasse ich: Thl Sgr

12 Stück in 12 guten Sorten für 2 15
25 „ in 12 guten Sorten für 4 15

Amerikanische Weinreben.

Diese aus den Vereinigten Staaten stammenden, sowohl durch ihren raschen Wuchs, wie ihren eigenthümlichen Geschmack sich auszeichnenden Reben sind für den Weinbau, wie zur Bekleidung von Lauben außerordentlich werthvoll, da selbige unsern Winter ohne Decke vollkommen aushalten und ohne Schnitt sehr reichlich tragen.

Das Stück 10 Sgr

Stachelbeeren, große, englische.

Von meinem Sortiment der vorzüglichsten großfrüchtigen englischen Stachelbeeren erlasse ich in gut bewurzelten tragbaren Exemplaren:

Thl Sgr

12 St. auserlesene Sorten mit Namen, 1 Fuß hohe Stämmchen mit starker Krone, für .... 2 —
1 „ dergl. mit Namen .... — 6

Johannisbeeren.

Mit weißer Frucht: à St. Sgr

Holländische, große weiße, à fruit blanc, 12 Stück 1 Thlr. 3
— große weiße, durchsichtige, Blanc transparent, extra Sorte 6
Impérial blanc, größte weiße Sorte 8

Mit rother Frucht:

Holländische, rothe, 100 Stück 5 Thlr., 12 St. 20 Sgr. 2
— große rothe, 12 St. 1½ Thlr. 4
— „ „ 2 bis 3′ hohe Stämmchen 15
Fleischfarbige oder **Champagnerbeere**, mit hellrother und wenig saurer Frucht 6
Kirschjohannisbeere, Cerise, ausgezeichnete großfrüchtige Sorte, 12 St. 1½ Thl 5
— Cerise de Tours 10
Prince Albert, ausgezeichnet große, mit 6 Zoll langen Fruchttrauben 6
Queen Victoria, große Trauben mit kleineren dunkelrothen Beeren 6
Gloire de Sablons, weiß mit roth gestreift, sehr gut 12
Impérial rouge, größte rothe Sorte 8

Mit schwarzer Frucht:

Black Naple Courrants 8
Cassis à fruit noir, 12 St. 1 Thl 3

Himbeeren.

Die folgenden 4 Sorten liefern vom Frühjahr bis in den späten Herbst eine tägliche Ernte der größten und wohlschmeckendsten Früchte.

à Stück Sgr

Merveille de 4 saisons à fruit rouge, 100 St. 3 Thl, 12 St. 15 Sgr 1½
— **de 4 saisons, nain**, niedrig bleibende rothe-Sorte, 100 St. 4 Thl 12 St. 20 Sgr 2
— **de Simon Louis**, 100 St. 4 Thl 12 St. 20 Sgr 2
— **de Rivers**, 100 St. 4 Thl 12 St. 20 Sgr 2

Verschiedene fruchttragende Bäume und Sträucher.

Das Stück Sgr

Berberice, großfrüchtige, Epines-Vinettes, in verschiedenen Sorten, 12 St. 24 Sgr. 3
Brombeeren, Ronce, bestkultiv. schwarze 5
— armenische großfrüchtige, vorzügliche ... 12
Hagebutte, großfrüchtige ächte, zum Einmachen, vorzüglich 6
Kastanien, eßbare 5 Sgr., Hochstämme ... 20
Mandel, süße, Amygdalus dulcis 12 Sgr., Hochstämme 30
— bittere, Amygdalus amara 12 Sgr., Hochstämme 30
Mispel, großfrüchtige, Néflier 10
— riesengroße, N. monstrueux 10
Quitte, apfelförmige, 12 St. 25 Sgr. ... 3
— birnförmige, 12 St. 1 Thlr. 10 Sgr. 5
Mispeln und **Quitten**, ganz starke Exemplare .... 10—20
Wallnuß, großfrüchtige, **Welsche**, Noyers à Bijou, starke gesunde tragbare Kronenbäume 20 Sgr., schwächere 10
— zwergartige, Noyers fertile (Juglans regia praeparturiens), niedrig bleibender Strauch, welcher, 1½ bis 2 Fuß groß, schon reichlich die besten Früchte trägt 10 Sgr. Starke Exemplare 20

Lamberts- und Zellernußbäume.

Lambertsnuß, große lange 5
— Blutnuß, Corylus tubul. atropurpurea, mit blutrothen Blättern 10
— — 4—5 Fuß hohe veredelte Bäumchen 20
— geschlitztblättrige, Coryl. laciniata 8
Zellernuß, frühe, große, runde, türkische 5

Erdbeeren.

100 Stück in guten Sorten nach meiner Wahl 30

Spargelpflanzen.

Darmstädter, vorzüglich große Sorte: Thl Sgr
100 Stück dreijährige .... 1 —
100 „ zweijährige .... — 20
Riesenspargel, englischer, vorzüglich:
100 Stück dreijährige .... 2 —
100 „ zweijährige 1 10

Ausdauernde Bäume und blühende Sträucher zu Gartenanlagen.

Das Stück Sgr

Acer, Ahorn.
campestre 6 Sgr., starke Alleebäume 10
dasycarpum 6 Sgr, Alleebäume ... 10—15
Leopoldii, neu, Blätter reichlich grün, purpur- und incarnatroth panachirt 30
macrophyllum, schön, sehr großblättrig 12
Negundo 6 Sgr, starke Alleebäume, 10—15
— californica, starkwüchsig, das Holz mit feinem Reif bedeckt 10
— fol. arg. var., constant, das schönste aller hier im Freien ausdauernden bunten Gehölze 15
Hochstämme 30
palmatum, tief geschlitzt, schön .... 10—15
pseudoplatanus fol. arg. var., Hochst. 20
— — purpureis 8 Sgr, Hochstämme 15
Die Rückseite der Blätter ist dunkelpurpurfarbig.
Saira 6 Sgr., starke Hochstämme 20
Schwedleri, schön, im Frühjahr und Herbst mit blutrothem Blatt 10
Hochstämme 15
striatum, mit weißgestreifter Rinde 10—15
tataricum 6 Sgr., starke Alleebäume 10—15

Aesculus, Roßkastanie.
Hippocastanum, Hochstämme .... 8—10
— flore pleno, die Blumen gleichen einer dichtgefüllten weißen Hyacinthe; ein empfehlenswerther Baum, Hochst. 15
— heterophylla laciniata, merkwürdig durch Form der Blätter 15
— Memmingerii 15
— pumila fl. pl., sehr schön 10
rubicunda, mit rothen Blüthen, effektvoll, 10 Sgr, Hochstämme 15
— fl. pl., neu 20
Pavia flava, mit schöner gelber Blüthe 8 Sgr.; Hochstämme 15
— macrostachia (spicata), schöner niedriger Strauch mit großen Rispen von zierlichen weißen Blüthen 10
— pendula 20
— rubra humilis, baut sich ohne Schnitt kugelförmig und blüht reichlich rosenfarben 15

Ailanthus, Götterbaum.
glandulosa 5 Sgr, Hochstämme .... 10—15

Das Stück Sgr

Alnus, Erle.
barbata, sehr dichtlaubig, großblättrig 10
imperialis, mit großen, tiefgeschlitzten Blättern, sehr effektvoll .... 20—30

Amorpha, Unform.
crispa nana, sehr niedlich durch die feingekräuselten Blätter 10
fruticosa 4

Amygdalus, Mandel.
pumila fl. pl., rosa gefüllt 10
persica fl. albo pl., reinweiß, gefüllt 20
— camelliaeflora fl. pl., rosa, gefüllt 20
— caryophyllaeflora fl. pl., roth u. weiß gestreift, gefüllt 20
— rosaeflora fl. pl., rosa, gefüllt ... 20
— rubra fl. pl., dunkelblutroth, gefüllt 20
— versicolor fl. pl., abwechselnd mit rothen, reinweißen, u. roth und weiß gefleckten Blumen bedeckt 30

Aralia, Angelikabaum.
spinosa, 12 Sgr., 3—4 Fuß hohe ... 30

Aristolochia, Heberblume.
Sipho 15

Azalea pontica, in verschiedenen Farben 8
starke Exemplare mit Knospen 15

Berberis, Berberitze, Sauerdorn.
Darwynii, prachtvoll durch Blüthe u. Blatt, immergrün 10
Neuberti, prachtvoll, mit immer grünen Blättern, verträgt jede Kälte ... 12
sanguinolenta 6
vulgaris 3
— fol. arg. var., constant, sehr schön 10
— — purpureis, mit dunkelpurpurfarbigem Laube, auf Rasenplätzen effektvoll, 12 St. 2 Thlr. 6

Betula, Birke.
alba pendula vera, als 1jährige Veredelungen gleich herabhängend 20
— pendula laciniata, hochstämmig. 20

Bignonia, Trompetenblume.
radicans flava 8
— grandiflora 15
— — atropurpurea 15
— — sanguinea 15

Broussonetia, Papiermaulbeere.
papyrifera 6 Sgr., Hochstämme ... 30
— heterophylla dissecta, bildet sich kugelrund; durch ihre spinnenwebenartigen Blätter merkwürdig 30

Buxus arborescens pyramidalis, prachtvolle, 2—3 Fuß hohe Pyramiden in Körben, frei ausdauernd 60—90
— fol. arg. var., starke in Körben 30—45
— globosa, schöne Kugeln, 1—1½′ hoch, in Körben .... 30—60

Calycanthus, Gewürzstrauch, Holz und Blume wohlriechend.
floridus, starke Exemplare .... 10—15
praecox 15

Caragana, Erbsenbaum.
arborescens 4
— pendula, sehr schön trauernd 20
Halodendron (Halimodendron argenteum), blau blühend, Hochst. 20
jubata, merkwürdig durch ihre Mähnen 30
pygmaea pendula, Hochstämme .. 15—20

Carpinus, Hainbuche.
Betulus fol. alb. var., constant 15
— incisa 10

Catalpa, Trompetenbaum.
syringaefolia 6 Sgr, Hochstämme 20
— himalajense 15
— pumila 15
— Wallichiana 15
Letztere drei Sorten bauen sich kugelrund und blühen in bekannter Schönheit schon als niedriger Strauch; auf Rasenplätze sehr zu empfehlen.

Ceanothus, Seckelblume.
albidus 20
americanus 6
azureus grandiflorus 12
corymbosus, weiß mit blauem Anhauch 20
spicatus, rosa 20
Sämmtliche Sorten bilden starke kräftige Büsche, welche bis in den Spätherbst über und über mit Blüthen bedeckt sind.

Celastrus, Baumwürger, Bügelholz.
scandens 10

Celtis, Zürgelbaum.
crassifolia 10
occidentalis 10 Sgr., Hochstämme ... 20

Chionanthus, Schneeblume.
virginica, 20 Sgr., Hochstämme 30
— maritima 20
— montana 20
Sämmtliche Arten sind mit ihren zahlreichen zierlichen, feinen, weißen Blüthenbüscheln wahre Schmucksträucher.

Clematis, Waldrebe.
flammula, sehr starkwüchsig, bis 15′ hoch 6
Fortunei, neu, aus Japan eingef., Blätter wie Cl. lanuginosa; die Blume besteht jedoch aus 4—6 Reihen weißer Blumenblätter, welche einen rosa Anhauch haben; prächtig, Blüthe 6 Zoll groß 60
Jackmani, neu, Blumenblätter herrlich stahlblau, sonst Blüthe wie Cl. lanuginosa, prächtig 60
lanuginosa, blüht herrlich azurblau in einer Größe von 8″ Durchmesser ... 15
— nivea, neu, so schön wie Cl. lanuginosa, nur daß die Blüthe rein weiß ist 45
— pallida, neu, wie Cl. lanuginosa, nur mit hellerer Blüthenfärbung .. 20
patens Amalia (Sib.) 10
— azurea grandiflora (Sib.) 10
— candidissima pl., neu, reizend ... 20
— Helena (Sib.), weißblühend 10

Das Stück Sgr

Clematis, Waldrebe.
— Louisa (Sib.) 10
— — fl. pl., reizende Neuheit. Farbe und Gestalt, wie Cl. p. Louisa, jedoch gefüllt 30
— Sophia (Sib.) 10
— — fl. pl. 20
— violacea, neu, hat viele Aehnlichkeit mit der Cl. p. azurea grandiflora, blüht aber veilchenblau .. 20
— tubulosa mongolica 8
Standishi, neu, aus Japan eingeführt. Die große Blume besteht aus 8 violetten Blumenblättern, welche einen carmoisin- und carminrothen Schimmer haben 30
Viticellae flore pleno 10
— Francofurtenis 10
— venosa, prachtvoll rothblühend ... 15

Sämmtliche Arten von Cl. patens und Viticellae können nicht genug empfohlen werden; die Größe ihrer Blumen und die Verschiedenheit der Farben machen sie zu den beliebtesten Schlingpflanzen für niedrige Wände und Spaliere. Sie halten sämmtlich im Freien ohne jede Decke aus.

Colutea, Blasenstrauch.
arborescens 3

Cornus, Hartriegel.
alba 3
alternifolia 3
mascula 5
— fol. arg. var., const., prachtvoll, 15 Sgr., starke Pyramiden .... 30—60
speciosa, rein blutrothes Holz 8

Corylus, Haselnuß.
tubulosa fol. atropurpureis, Blutnuß 10
— — — 4—5′ hohe Bäumchen 20

Crataegus, Hagedorn.
Oxyacantha ferox pendula 20
— flore albo pleno 8 Sgr, Hochst. 15—30
— flore rubro splendens pleno 10
— Hochstämme .... 20—30
— pendula, Hochstämme ...... 15—20
— — fol. albis var., Hochstämme . 20
pyracantha, Feuerdorn 5

Cydonia, Quitte.
japonica **alba cincta**, neu 20
— **candidissima**, neu 20
— cardinalis, prachtvoll roth 15
— fl. albo, 8 Sgr., starke Exempl .. 15
— fl. atrosanguineo, dunkelroth ... 10
— fl. carneo, fleischfarben 10
— fl. roseo, rosa 10
— fl. rubro 6 Sgr., starke Exempl. 15
— — — aurantiaca 10
— — — pl. rothgefüllt 15
— **Gandavensis**, neu 20
— Gaujardii 15
— Mallardii 15
— Moerloosii 15
— **nivea extus coccinea**, neu 20
— Princesse Emilie Soutzo 20
— **sulfurea perfecta**, gelb, neu 20
— **umbellicata**, neu 20
Sämmtliche japanischen Quitten sind im zeitigen Frühjahr mit Blüthen vom reinsten Weiß bis ins dunkelste Roth bedeckt. Sehr zu empfehlen.

Cytisus, Bohnenbaum.
alpinus 5
— grandiflorus 10
— pendulus 15
Laburnum 3
— foliis involutis 15
— intermedius 15
— pendulus elegans 15
nigricans 3
purpureus, — albiflorus, — pendulus: Halbst. Kronenbäume 20; Hochst. Kronenbäume 30
Sämmtliche Cyt. purpureus sind feine Solitärbäume; sie machen mit ihren weißen und purpurfarbenen Blüthen einen wundervollen Effekt.
triflorus 10

Daphne, Seidelbast.
Cneorum 15
— fol. var 15
— maxima, stark 20
Laureola 10
— fol. purpureis, sehr schön 20
Mezereum fl. albo 10
— grandiflorum purpureum 15

Deutzia,
crenata fl. pl., im Frühjahr über und über mit großen, gefüllten, weißen Blüthen bedeckt 8
gracilis fol. var., eine zierliche Neuheit, welche eben so willig blüht wie D. gracilis, dabei aber reizend panachirt ist 30
— vera, sehr zierlich, mit vielen blendend weißen Blüthen 6
scabra, leicht zum Treiben, sehr schön 4
Sämmtliche Sorten sind vorzüglich zum Treiben.

Diervilla,
canadensis 3

Elaeagnus, Oleaster, Oelbaum.
angustifolia (arborea, microphylla) 5
fusca 6
macrophylla (grandifolia) 5

Evonymus, Spindelbaum.
atropurpureus, mit dunkelpurpurfarbigen Blättern, sehr schön 15
europaeus fructu albo 8

Das Stück Sgr

Evonymus, Spindelbaum.
europaeus fructu rubro ... 5
Starke Hochstämme, in Gehölzpartieen zu Schattirungen sehr zu empfehlen ... 10—15
latifolius ... 10
nanus ... 6
— fructu violaceo ... 8
Beide Sorten bauen sich kugelrund.
pendulus, Hochstämme ... 30

Fagus, Buche.
castaneaefolia 15 Sgr, starke Pyramiden 60
circinata 15 Sgr., stark ... 30
grandidentata ... 15
sylvatica aspleniifolia ... 15—30
— atropurpurea, Blutbuche ... 15
— — starke Pyramiden ... 30—60
— pendula, Trauerbuche, Hochst. .. 20
starke Exemplare ... 30—60

Forsythia,
suspensa ... 10
viridissima ... 5
Beide Sorten sind im Frühjahr massenhaft mit goldgelben Blumen bedeckt.

Fraxinus, Esche.
excelsior und andere Sorten, Alleebäume ... 6
— aurea, Goldesche ... 20
— — pend., Goldtraueresche ... 20—30
— pendula, Traueresche ... 20—30
nana, stark ... 20
Ornus, stark ... 15

Gleditschia, Christusdorn.
inermis, Alleebäume ... 10—15
macroacantha vera ... 15
pendula, schöner Trauerbaum ... 10—20
triacanthos, Alleebäume ... 10—15

Glycine,
chinensis 10 Sgr, starke Exemplare 20—30
— fl. albo ... 20
Beide Sorten sind zwei Mal im Jahre mit fußlangen, wohlriechenden weißen u. blauen Blüthentrauben bedeckt, welche in Gestalt denen des Goldregen gleichen.

Grislenia,
littoralis, immergrün, sehr schön . 10—20

Gymnocladus, Chicot.
canadensis 15 Sgr, starke Hochst. . 45—60

Halimodendron,
argenteum, sehr schön blau blühend, Hochstämme ... 20

Hedera, Epheu.
arborea fol. pictis, schön weiß marmorirt ... 6
canariensis maculata marg., sehr schön 6
hibernica fol. elegant. var., sehr schön 8
Sämmtliche drei Sorten können wegen ihrer sehr verschiedenartigen bunten Blätter auf kleine Steinpartieen oder als Einfassungen nicht genug empfohlen werden.

Hibiscus, Syrische Rose.
syriacus, in seinen verschiedenen gefüllten und einfachen Varietäten . 10—20

Hippophaë, Sanddorn.
rhamnoides ... 6

Ilex, Hülse, Stechpalme.
Grün- und buntblättrige Sorten, schöne 4—5 Fuß hohe Pyramiden in Körben ... 60—120

Indigofera Dosua ... 10—15
Einer der herrlichsten Ziersträucher, entwickelt einen Blüthenflor von Tausenden rosafarbener Blumen, vom Mai bis Ende Oktober.

Juglans, Wallnuß.
regia 10 Sgr, starke Hochstämme ... 20
— laciniata 30 Sgr, Hochstämme 60—90
Geschlitztblättrige, großfr. Wallnuß von wundervollem Effekt.
— macrocarpa, Riesennuß ... 20
— monophylla, großblättrig, ungetheilt, starke Exemplare ... 60—90
— praeparturiens (fertilis), trägt als niedriger Strauch reichliche Früchte 10 Sgr, starke Exempl. ... 20

Kerria japonica fl. pl. ... 5
japonica fol. var., reinweiß gerändert und gefleckt ... 6

Koelreuteria paniculata ... 8

Laurus, Lorbeer.
nobilis — angustifolius, } schöne 2' hohe Pyramiden 30 u. 60
☞ **nobilis,** schöne Hochstämme in Kübeln, 3—6' hoch mit einem Kronendurchmesser von 1—2 Fuß, das Paar 20—30 Thlr. Diese Lorbeerbäume werden in Süd- und West-Deutschland zum Dekoriren der Gänge und Hausflure in den Hôtels u. Landhäusern gebraucht.

Lespedezia,
bicolor, reizende Neuheit mit fein gefiedertem Blatt und rothen Schmetterlingsblüthen, ähnlich der Indigofera Dosua, Blüthen jedoch größer, ganz hart ... 30

Ligustrum, Rainweide.
Ibota, ovalifolium, } immergrün, sehr zu empfehlen ... 10

Liriodendron, Tulpenbaum.
tulipifera ... 15 bis 30
contorta, gedrehtblättrig, sehr merkwürdig, 15 Sgr, starke Exempl. ... 60
flavescens 15 Sgr, starke Exempl. ... 60
integrifolia 15 Sgr, starke Exempl. ... 60

Lonicera, Caprifolium, Geisblatt.
brachypodum fol. aur. reticulatis, reizend, mit gelbgeaderten dunkelgrünen Blättern, eignet sich hauptsächlich zur Einfassung von Gruppen, wo Contraste entstehen sollen ... 5
12 Stück ... 45
Periclymenum, quercif. fol. var. ... 8
sempervirens ... 5
— coccineum ... 8

Lonicera, Heckenkirsche.
alpigena globosa ... 10
Ledebourii ... 6
tatarica fl. albo ... 3
— — rubro ... 4

Magnolia,
acuminata, mit sehr schönem, großem Blatt, frei ausdauernd ... 15—30

Das Stück Sgr

Magnolia,
conspicua (Yulan), prachtvoll weißblühend ... 60
Mit Knospen ... 90
Soulangeana, prachtvoll rosa blühend 60
Mit Knospen ... 90
purpurea, rothblühend ... 30—60
tripetala (umbrella), großblättrig ... 20

Mahonia,
aquifolium, immergrün ... 6
Beali, starke Exemplare ... 30—45

Paeonia, Bauernrose.
arborea (Moutan), in verschiedenen schönen einfachen und gefüllten Sorten ohne Namen, nach der Stärke 20—60

Paulownia,
imperialis ... 10

Periploca, Schlinge.
graeca ... 6

Philadelphus, Jasmin.
coronarius, wohlriechend ... 4
— fl. pl. ... 6
— fol. luteis ... 15
grandiflorus ... 5
latifolius ... 5
nanus, baut sich kugelförmig ... 5—10
— fol. var. ... 15
Zeyherii ... 4

Platanus, Platane.
macrophylla, sehr großblättrig, ächt .. 15
occidentalis, Alleebäume ... 20—30
orientalis, Alleebäume ... 20—30
pyramidalis vera ... 10

Populus, Pappel.
alba argentea vera, 5 Sgr, Hochst ... 10
balsamea ... 6
canadensis fol. aur. var., constant .. 10
tristis, herrliche Trauerpapel, Hochstämme ... 20—30

Prunus,
Cerasus Avium flore pleno major, gefüllt blühende Süßkirsche, Hochst. 12
— Avium flore pleno serotina, gefüllt blühende Sauerkirsche, Hochst. 12
— Avium fl. roseo pl., schön gefüllte Süßkirsche mit rosa Blüthe ... 15
— Avium pendula, Trauer-Herzkirsche, sehr schön, Hochstämme .. 15
— myrtifolia pendula, Hochstämme 20
— — — fol. aur. var., Hochst. 20—30
Beide letzteren Sorten hängen senkrecht herab und tragen an ihren feinen Zweigen wohlschmeckende Weichselkirschen in größter Fülle.
sinensis flore albo pleno 12 Sgr., Hochstämme ... 30
— — rubro pleno 12 Sgr, Hochst. . 30
spinosa flore pleno, gefüllt blühende Schlehe, sehr niedlich ... 8
triloba, prachtvoll rosa gefüllt blühend 10
Hochstämme ... 30

Pyrus, Birne.
salicifolia pendula ... 20
Malus spectabilis fl. pl., purpurroth 10
— — Kaido ... 10
— — Riversii ... 10
— floribunda* ... 10
— Ringo* ... 10
— Toringo* ... 10
*Drei herrlich blühende, aus Japan in den Handel gekommene Ziersträucher.

Quercus, Eiche.
Cerris fol. aur. var., prachtvoll, constant, stark ... 60
— pendula vera, Trauereiche ... 45—60
coccinea 10 Sgr, starke Hochst. ... 20—30
diversifolia cucullata ... 15—60
esculenta, schön ... 30
Fennesii ... 20—30
glandis dulcis, prachtvoll dreifarbig 30
lyrata, schöne Pyramiden ... 60
macrophylla, Blätter fußlang ... 30—60
palustris, prachtvoll 10 Sgr, stärkere 15—30
pannonica, sehr schön, großblättrig 30—60
pedunculata aspleniifolia ... 15—30
— atrosanguinea, neu, sehr schön, die Blätter so dunkelfarbig, wie das Laub der Blutbuche ... 45—60
Hochstämme ... 90
— elegantissima fol. albis marg., prächtig, weißgerändert, constant 20—30
— fastigiata (pyramidalis) ... 15
Starke Pyramiden ... 30—150
— — cupressoides ... 30
Starke Pyramiden ... 60
— filicifolia, reizend, mit fußlangen, farnkrautähnlichen Blättern ... 30
— pectinata, neu, schön, mit sehr tief geschlitzten Blättern ... 45—60
pendula Dauvessii, prachtvolle neue Trauereiche mit feinen, ganz herabhängenden Zweigen ... 45—60
salicifolia, starke Pyramiden ... 60
tinctoria lobata ... 30—60

Rhododendron ponticum, starke buschige mit Knospen ... 20—30

Rhus, Sumach.
Cotinus, Perrückenstrauch ... 8
typhina ... 5

Ribes, Johannisbeere.
alpinum strictum ... 5
Beatonii ... 6
Gordonianum ... 6
sanguineum ... 6
— fl. pl., roth gefüllt blühend, schön 10
speciosum spectabile ... 8

Robinia, Akazie.
hispida 12 Sgr, starke Hochstämme ... 20
— complexa, groß rothblühend ... 20
inermis, Kugelakazie ... 12½—20
— Bessoniana, baut sich kugelförmig 10
— rubra, rothe Kugelakazie ... 15—20
monophylla, mit großem, ungetheiltem Blatt, sehr schön ... 15
Pseudacacia fol. arg. varieg. ... 10
— **Decaisneana,** neu, eine rosa blühende Spielart von unserer gewöhnlichen Akazie, welche bestimmt ist, eine sehr wichtige Rolle bei der Verschönerung unserer Gärten und Promenaden zu spielen, durch den herrlichen Contrast, welchen sie gemischt mit ihrer Mutterpflanze hervorbringt; denn sie ist ebenso schnell wachsend und willig blühend als letztere ... 20

Das Stück Sgr

Robinia, Akazie.
tortuosa elegans pendula, Hochst. .. 20
viscosa, Klebe-Akazie ... 12—15

Rubus, Brombeere.
australis, eine sehr schöne und merkwürdige Pflanze ... 20—30
fruticosus flore albo pl. ... 10
— fol. laciniatis, geschlitztblättrig .. 10
leucodermis, mit silberweißer Rinde und wohlschmeckenden gelben Früchten, sehr zu empfehlen ... 20—30
odoratus ... 3

Salix, Weide.
annularis, Napoleonstrauerweide ... 8
babylonica, Trauerweide ... 10—15
* — Baron Salomon, ähnlich der babylonica, verträgt jede Kälte .. 15
*caprea pendula, die schönste Trauerweide, mit großem, breitem, lorbeerartigem Blatt, verträgt jede Kälte und bildet sich ohne Schnitt regelmäßig; sehr zu empfehlen, Hochst. 20—30
Schön gezogene starke Exemplare 60
*pendula de Souchet ... 10—15
rosmarinifolia, schön, mit feinen Zweigen 10 Sgr., starke Hochstämme 20—30
*sericea pendula, neu, Blatt rund, weiß, prächtig, Hochstämme ... 30
*sibirica pendula, schön, mit feinen, dunklen, senkrecht herabhängenden Zweigen, starke Hochstämme .. 20—30
* Diese 5 Sorten Trauerweiden vertragen die kältesten Winter, besonders empfehlenswerth für das nördliche Klima.

Sambucus, Hollunder.
nigra fol. arg. var. ... 10
— fol. aur. var. ... 10
racemosa, mit leuchtend rother Frucht 5

Sophora japonica pendula, starke Hochstämme ... 30—60

Sorbus, Vogelbeerbaum.
americana 5 Sgr., Hochstämme 10—15
— glabra 5 Sgr., Hochstämme 10—15
Aucuparia pendula ... 15
— — fol. var. ... 20

Spiraea, Spierstrauch.
amoena ... 6
ariaefolia, prachtvoll, mit fußlangen, herrlichen weißen Blüthen, sehr hart 20
Billardii, rosablühend ... 6
Blumei, rothblühend ... 6
californica, mit großen rothen Blüthen 8
callosa (Fortunei), schön, mit doldenförmigen, hochrothen Blüthen ... 6
— alba ... 10
Douglasii, hochrothblühend ... 4
eximia, mit dunkelrothen Blumen ... 8
grandiflora (Fortunei) ... 15
laevigata, niedrig bleibend, hellblaubl. 15
Lindleyana, prächtig durch ihre zierlichen, feingefiederten großen Blätter 10
opulifolia nana, schön, zu dichten Einfassungen, auch einzeln auf Rasen .. 5
pachystachis, Blumen purpurfarbig in flacher Dolde, immerblühend ... 8
prunifolia fl. pl. ... 6
Reevesiana fl. pl., schön weißgefüllt . 6
Regeliana (Nobleana), mit breiten, rothen, gewölbten Blumenbüscheln . 8
salicifolia ... 2
sorbifolia grandiflora ... 5

Staphylea, Pimpernuß.
colchica, sehr empfehlenswerth ... 20
pinnata und trifoliata ... 6

Symphoria, Schneebeere.
racemosa ... 3
vulgaris ... 3
vulgaris fol. aur. var., sehr niedlich. 6

Syringa, Spanischer Flieder.
chinensis ... 8
— Saugeana ... 8
Emodi ... 10
Jossikaea ... 8
persica ... 6
vulgaris ... 3
— fl. albo ... 5
Die anderen Sorten 3—4 Fuß hohe veredelte Stämmchen ... 10—15

Tamarix, Tamariskenstrauch.
gallica und germanica ... 8

Tilia, Linde.
americana macrophylla ... 15
— missisippense, oft mit Blättern von einem Fuß Durchmesser ... 15
Hochstämme ... 30
— pendula, Hochstämme ... 20—30
argentea, Hochstämme ... 20—30
— pendula, Hochstämme ... 20—30
europaea, starke, mit kugelförmig geschnittenen Kronen, Hochst., 15, 30 u. 60

Ulmus, Ulme.
americana pendula, Trauerulme 20—30
microphylla fol. arg. maculatis, constant, starke Pyramiden ... 30—60
stricta purpurea, mit purpurfarbenen Blättern ... 10 und 15
tridens exoniensis, Pyramiden-Ulme 20
Starke Pyramiden ... 30—45
— — Dampierii ... 15

Viburnum, Schneeball.
Lantana ... 5
— macrophyllum, Hochstämme ... 15
Opulus fl. pl., weiß gefüllt blühend . 8
Hochst. Kronenbäume ... 15 und 20
Tinus, prachtv. Stämme in Kübeln mit einem Kronendurchmesser von 1½ bis 3 Fuß. Das Paar 6 — 25 Thl
(Siehe Bemerkung bei Laurus nobilis.)

Virgilia lutea ... 15—30

Vitis, Weinrebe.
Isabellina, sehr großblättrig, schnellwüchsig, besonders zur Bekleidung von Lauben empfehlenswerth ... 10
odoratissima ... 5
quinquefolia, wilder Wein ... 2½
vinifera ... 3
vulpina ... 6

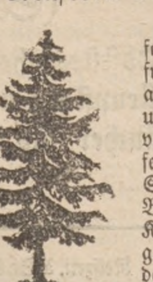
Weigelia amabilis ... 10
amabilis alba ... 10
— fol. var., constant ... 12
rosea ... 6
— nana, fol. var., constant ... 12

Das Stück Sgr

Yucca, Adamsnadel.
filamentosa ... 15
Starke blühbare in Körben ... 30
quadricolor ... 30—120
recurva pendula ... 10—60

Zanthoxylon fraxineum ... 10

Coniferen oder Nadelbäume.



Der größte Theil der nachfolgenden Coniferen ist im freien Lande kultivirt, sie sind alle mehrmals verpflanzt, um das Wurzelvermögen zu vergrößern und somit das fernere Gedeihen zu sichern. Sie werden sämmtlich mit Ballen, die feineren jedoch in Körben oder Töpfen abgegeben, so daß letztere zu jeder beliebigen Zeit ohne Nachtheil versendet und verpflanzt werden können. Die im Freien nicht aushaltenden sind bis auf die schöneren Sorten nicht mehr aufgenommen worden.

Das Stück Thl Sgr

Abies, Fichte, Rothtanne.
alba Link. 7½ Sgr, starke Exempl. . — 15
coerulescens 10 Sgr, buschige Expl. — 15
excelsa 7½ Sgr, starke buschige Exempl. — 15
— Clanbrasiliana ... 20 Sgr., 1—6 —
nigra 7½ Sgr, starke buschige Exempl. — 15
orientalis Poiret ... 1 —
Starke buschige Exemplare ... 2—4 —
rubra Link. ... — 15

Araucaria brasiliensis, Samenpflanzen, 1, 2 u. 3' hoch .. 1, 2 u. 3 —
Cookii, Samenpflanzen ... 12 —
excelsa, Samenpflanzen ... 25 —
imbricata, Samenpflanzen in allen Höhen ... ⅔—6 —

Cedrus, Ceder.
Deodara Roxb. ... 1—3 —
Libani ... 1—2 —

Cephalotaxus,
drupacea, 1—2½ Fuß hoch ... 1—3 —
Fortunei, 1—2½ Fuß hoch ... 1—4 —

Chamaecyparis,
glauca (Hort.) ... 1—1 15
sphaeroidea (Spach.) ... 1—2 —
— fol. var. ... 1—2 —
3 Fuß hohe Stämmchen ... 3 —

Cryptomeria,
japonica ... 10 Sgr, 1, 2 u. 3 —

Cupressus, Cypresse.
Lawsoniana, die schönste Cypresse für's Freie ... — 15
Starke in Körben ... 1, 2—5 —
— fol. var., ganz neu, prachtvoll 4 —
— erecta (compacta), pyramidenförmig ... 2 —

Juniperus, Wachholder.
Bedfordiana (Hort.) ... 1—3 —
Bermudiana (Lin.) ... 1—3 —
chinensis (Sieb.), 4½—6' hoch .. 3 —
communis hibernica, 2—4 Fuß hohe Pyramiden ... 1½—3 —
Eignet sich wegen seines säulenartigen Wuchses und seiner schönen Farbe als Solitairbaum auf Rasenplätze.
— — compressa (Hort.), niedliche, ganz kompakte Pyramiden 1 15
— suecica (Loud.) .. 20 Sgr bis 3 —
echinoforme 15 Sgr, in Körben .. 1 —
japonica in Körben. ... 15 Sgr, 1—2 —
nana Wild. (alpina) ... — 15
Sabina Lin. 10 Sgr, stark ... 1—2 —
— fol. aur. var. Hort. ... — 15
— tamariscifolia 20 Sgr, stark .. 1 —
virginiana, 12 St. 5 Thl, 4' hohe — 15
Starke 20 Sgr, in Körben ... 1 —
— fol. arg. var. Lin., schöne buschige, hochstämmige ... 4
— pyramidalis, 12 Stück 5 Thl, 4' hohe ... — 15
Starke 20 Sgr, in Körben . 1 —

Larix, Lärche.
americana pendula, niedrig ... — 20
Starke Hochstämme ... 2 —
Griffithii ... — 15

Libocedrus chilensis Endl. ... ⅔—2 —
— Doniana (Endl.) ... 1 —

Picea, Silber- oder Edeltanne.
amabilis, Samenpflanzen ... 5—8 —
balsamea 10 Sgr, starke .. 20 Sgr bis 1 —
canadensis Carr., Trauer- oder Hemlockstanne, 2' hoch ... — 20
cephalonica, 6jährig ... 1 —
cilicica, 2 Fuß hoch, sehr schön .. 2—3 —
Fraserii Lindl. 15 Sgr, starke ... 1 —
grandis, sehr schöne Samenpflanzen 4 —
nobilis, Samenpflanzen ... 2—4 —
Nordmanniana Spach. ... 20 Sgr — 1 —
starke, schöne Exempl. ... 4 bis 5 —
pectinata de Cand. 6 Sgr, stärkere — 15
pichta (sibirica) (Fischer), 1' hoch 1 —
Pinsapo Boiss. ... ½—1 —
Starke in Körben ... 2—4 —
Williamsonii, hat viele Aehnlichkeit mit P. canadensis, wächst jedoch graziöser und hat ein zarteres Grün, in Körben, 2—3' hoch, 2—3 —

Pinus, Kiefer.
austriaca Höss. ... — 15
starke in Körben ... 1 und 2 —
Cembra L. ... 1, 2 und 3 —
filifolia Lindl., longifolia Roxb., Montezumae, palustris } mit fußlangen Nadeln, starke Samenpflanzen ... 2—5 —
patula (Schied.), sehr schön, mit herabhängenden Nadeln ... 1-3 —
Pumilio, 10 Sgr, stark ... — 20
Strobus Lin. ... — 5

Retinispora,
ericoides (Spach.) ... — 7½
Starke in Körben ... 1 —
lebtoclada, neu, sehr schön 15 Sgr bis 2 —
pisifera, Nadeln auf der unteren Seite blaugrün ... ⅔—1 —
— aurea, neu, sehr schön goldgelb 3 —
— fol. arg. var., neu, sehr schön 3 —

Das Stück Thl Sgr

Retinispora,
obtusa, wie vorhergehende Sorte, wächst jedoch robuster ... 1 —
— aurea, neu, goldgelb, sehr schön 2 —

Salisburia (Gingko biloba Lin.),
adianthifolia 15 Sgr, stärkere 1 und 2 —
— fol. laciniatis, tief geschlitzt. 1 —

Sciadopitis verticillata, neue, sehr merkwürdige Conifere ... 1, 4—5 —

Taxodium distichum Rich., eine der schönsten und empfehlenswerthesten Coniferen ... 1 —
Starke Exemplare ... 2—10 —
sinense pendulum ... 1, 2 u. 3 —

Taxus, Eibe.
baccata Lin. ... — 15
sehr starke buschige ... 1 und 6 —
— elegantissima var. Hort. .. — 20
— erecta Hort. ... — 15
prachtvolle Pyramiden 1, 2, 3 u. 5 —
hibernica (pyramidalis) ... — 15

Thuja aurea, eine Lebensbaum-Art, welche ohne Schnitt kugelrund wächst, und im Sommer reizend goldgelb ist, das Paar ... 2, 4, 6, 8 —
Ganz starke in Kübeln, d. Paar 15 —
ericoides, sehr zarte, niedrig bleibende Species, ganz hart 15 Sgr—1 —
gigantea, riesenhafter Lebensbaum aus Californien ... ⅔—1 —
Starke Exempl. in Körben, 2—6 —
— Lobbii, eine neue, schöne Lebensbaumart, vollkommen hart, ⅔—2 —
Meldensis, dunkelgraugrün 20 Sgr bis 1 —
occidentalis Lin. 6 Sgr, stark ... 1 —
orientalis Endl. (Biota) ... — 15
pygmaea, neu, sehr niedlich ... 2 —
plicatilis Hort. ... 15 Sgr—2 —
Vervaeneana, prächtig goldgelb 1—3 —
Warreana Hort. ... 15 Sgr bis 5 —

Thujopsis, borealis Hort., ähnlich der Cup. Lawsoniana, eine der schönsten Coniferen für's Freie 1 —
starke in Körben ... 2, 3 u. 4 —
— fol. var., neu, schön panachirt 2 —
dolobrata, neu, sehr schön ... 2 —
— fol. var., neu, sehr schön ... 3 —

Torreya, Arnott. nucifera Sieb. et Zucc., prachtvoller Pyramidenbaum ... 15 Sgr und 1 —

☞ **Wellingtonia gigantea** ☜
Californische Riesentanne, größter Baum der Erde ... Thl Sgr ⅓—1 —
Starke in Körben und Kübeln 2, 3—6 —

Heckensträucher.

Crataegus, Weißdorn. Thl Sgr
2jährige, 100 Stück Samenpflanzen .. — 12
1000 Stück „ .. 3 15
3jährige, 100 Stück „ .. — 20
1000 Stück „ .. 6 —

Ligustrum, Rainweide.
100 Stück ... 1 10

Rosen.

In großer Auswahl die beliebtesten Remontants, Moosrosen, Bourbons, Noisettes, Thea's und Centifolien vorräthig, und zwar:

Das Stück Thl Sgr
Schöne hochst. Kronenbäume, 3—4 Fuß hoch ... 15 Sgr — 20
dergl. 4—6 Fuß hohe Prachtexempl., wie selten anzutreffen sind, 25 Sgr—1 —
Starke halbst. Kronenbäume. 10 Sgr bis 15
Trauerrosen, 6—7 Fuß hohe, mit senkrecht herabhängenden Zweigen ... 1—1 15

Ferner wurzelächte Rosen:
centifolia major ... — 10
Gloire de Dijon (Theerose) stark — 20
hermosa, schönste gefüllte Monatsrose ... — 5
12 Stück ... 1 20
Laurentia ... — 3
12 Stück ... 1 —
muscosa alba, weiße Moosrose .. — 12
— rubra, rothe Moosrose ... — 10
— cristata ... — 15
Persian Yellow, stark, gelb blühend — 15
Remontant, diverse gute Sorten . — 10
12 Stück ... 3 —
scandens, Kletterrosen zur Bekleidung von Lauben, Wänden und Säulen in verschiedenen Farben; starke Exemplare 10 Sgr ... — 15
Souvenir de la Malmaison ... — 15
unica alba, rein weiß gefüllte Centifolie ... — 12

Alleebäume.

	Thl
100 Stück Acer Negundo	25
100 Stück Acer tartaricum	25
100 Stück Aesculus Hippocastanum	25
100 Stück Ailanthus glandulosa	25
100 Stück Gleditschia triacanthos	30
100 Stück „ inermis	30
100 Stück Platanus occidentalis, stark	75
100 Stück Quercus coccinea	50
100 Stück Sorbus americana	25

Sortimente von Baum- und Straucharten.

Nach meiner Wahl: Thl Sgr
100 Stück diverse Bäume mit Namen in 25 Sorten ... 30 —
100 Stück feine Gehölze zum Einzelnpflanzen mit Namen in 25 Sorten 15 —
100 Stück diverse Gehölze ohne Namen zu Gruppen, 4—5 Fuß hoch 10 —
100 Stück dergl. 2—4 Fuß hohe ... 6 —

Julius Monhaupt.

Druck von Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.